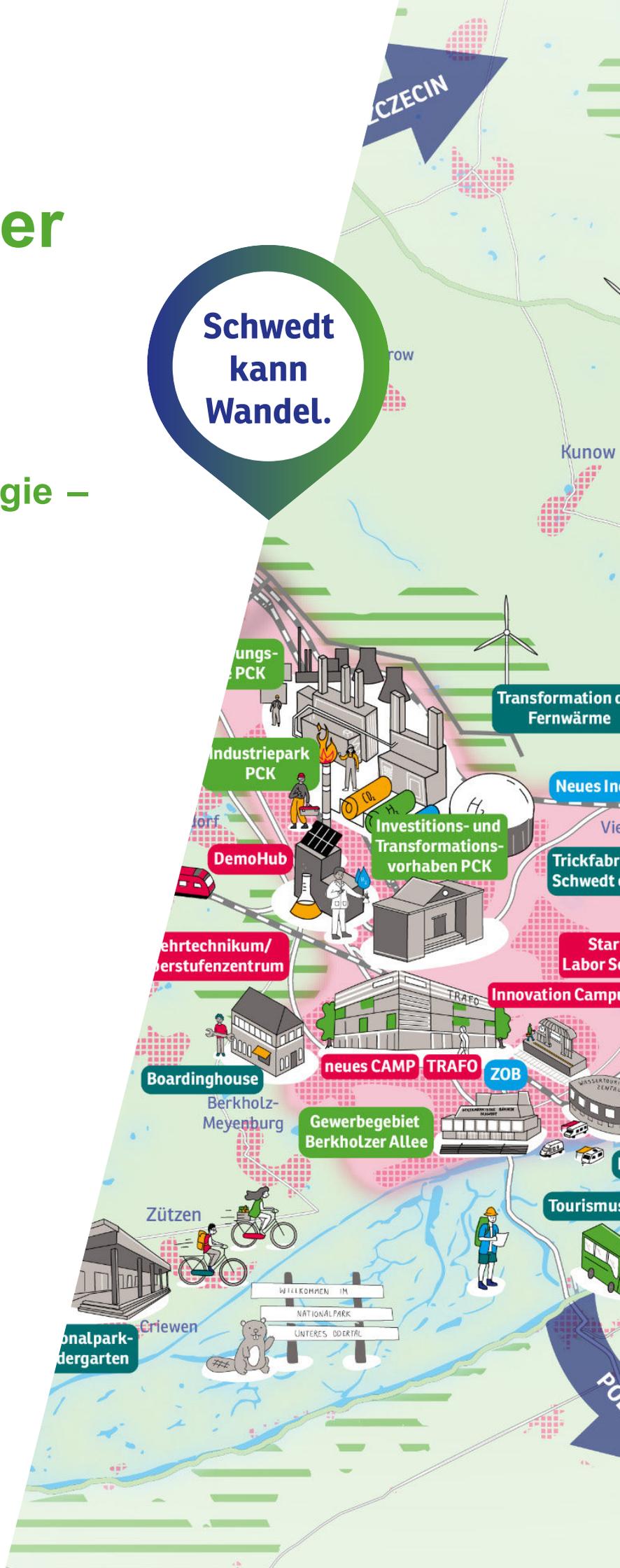


Schwedt/Oder 2030+

Perspektiven – Strategie – Projekte (Zukunftskonzept 1.0)

Bericht | Stand: Dezember 2024



Gefördert aus Mitteln des Bundes und des Landes Brandenburg im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsinfrastruktur“ – GRW-Infrastruktur

Impressum

Auftraggeberin: Stadt Schwedt/Oder
Stabsstelle Wirtschaftsförderung
Dr.-Theodor-Neubauer-Straße 5
16303 Schwedt/Oder

Ansprechpersonen: Philip Pozdorecz
ppozdorecz@schwedt.de
Annekatriin Eick
aeick@schwedt.de

Auftragnehmerin: complan Kommunalberatung GmbH
Voltaireweg 4
14469 Potsdam
fon +49 331 20 15 10

in Kooperation mit Regionomica GmbH
Friedrichstraße 95
10117 Berlin
fon +49 30 2096 3959 / +49 151 151 244 53
und
Stephan Kathke
Beratung Stadt- und Regionalentwicklung
Waldmüllerstraße 10
14482 Potsdam
fon +49 175 6004619

Ansprechpersonen: Matthias von Popowski
matthias.vonpopowski@complangmbh.de
Dr. Michael Göbel
goebel@regionomica.de
Stephan Kathke
info@raumperspektiven-sk.de

Die Stadt Schwedt/Oder verfolgt die Gleichstellung der Geschlechter. Aus stilistischen Gründen und zugunsten einer einfachen Lesbarkeit wird in diesem Bericht bei Personenangaben die männliche Form verwendet. Es sind jedoch immer gleichwohl weibliche als auch männliche oder diverse Personen gemeint.



Gefördert aus Mitteln des Bundes und des Landes Brandenburg
im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der
regionalen Wirtschaftsinfrastruktur“ – GRW-Infrastruktur

Inhalt

Schwedt kann Wandel!	4
1 Einführung	5
1.1 Ausgangssituation und Rahmenbedingungen	5
1.2 Anspruch und Ziele des Zukunftskonzeptes	6
1.3 Blick über den Tellerrand	7
1.4 Auf einen Blick: Komplexe Aufgabe mit Konzept	8
2 Prozessgestaltung	9
2.1 Aufbau des Zukunftskonzeptes	9
2.2 Beteiligung und Kommunikation	10
2.3 Schlaglichter aus der Beteiligung	12
2.4 Auf einen Blick: Den Weg gemeinsam gehen	13
3 Transformationsperspektiven	14
3.1 Lage und Raumfunktion	14
3.2 Verkehr, Infrastruktur und Energie	16
3.3 Demografie und Arbeitsmarkt	21
3.4 Wirtschaft und Innovation	27
3.5 Wohnen, Daseinsvorsorge und Lebensqualität	33
3.6 Verwaltung und Ressourcen	35
3.7 Auf einen Blick: Schwedter Transformationsperspektiven	36
4 Zukunftsblick und Entwicklungsszenarien	39
4.1 Strategien strukturbestimmender Unternehmen	39
4.2 Einflussfaktoren der zukünftigen Entwicklung	41
4.3 Entwicklungsszenarien und Zielszenario 2045	43
4.4 Auf einen Blick: Das Zielszenario 2045	45
5 Entwicklungsziele und Zukunftsbild	46
5.1 Entwicklungsziele	46
5.2 Zukunftsbild Schwedt/Oder 2030+	49

6	Zukunftsthemen und Projekte	50
6.1	Rundherum mobil – Erreichbarkeit des Standortes verbessern	51
6.2	Klimaneutral gestärkter Wirtschaftsstandort im Wettbewerb um Investitionen und Fachkräfte	55
6.3	Innovations-, Forschungs- und Gründungsstandort Schwedt	59
6.4	Funktionierende und lebenswerte Stadt	65
6.5	Auf einen Blick: Projektübersicht	68
7	Umsetzung, Steuerung und Beteiligung	69
7.1	Kooperation der Standortakteure – Voraussetzung für eine starke Interessenvertretung	69
7.2	Agile Wirtschaftsförderung	71
7.3	Aufgaben kommunaler Unternehmen	73
7.4	Marketing, Kommunikation und Beteiligung	74
7.5	Rahmensetzungen und kommunale Handlungsspielräume	75
7.6	Auf einen Blick: Umsetzung	76
8	Ausblick	77
	Verzeichnisse	78
	Abkürzungsverzeichnis	78
	Abbildungsverzeichnis	79
	Quellenverzeichnis	80

Schwedt kann Wandel!

Schwedt hat sich in der Vergangenheit oft gewandelt. Mit viel Mut haben wir Herausforderungen angenommen und dabei den Blick immer nach vorn gerichtet. Zahlreiche Ereignisse in der Schwedter Stadtgeschichte zeigen, welche Schaffenskraft in Schwedt steckt. Auf diesen Erfahrungen können wir aufbauen, um unsere Stadt in eine neue Zeit zu führen.

Den Weg des Strukturwandels hin zu einem nachhaltigen, innovativen Industriestandort hatten wir bereits eingeschlagen, als Anfang des Jahres 2022 das Transformationstempo aufgrund der politischen Lage in Europa deutlich erhöht wurde.

Aber in Krisen stecken stets Chancen, die ergriffen werden müssen.

Heute bin ich stolz, dass wir in so kurzer Zeit vieles auf den Weg gebracht haben. Auch wenn einige Rahmenbedingungen noch offen sind, haben wir jetzt mehr Gewissheit über unseren Weg. Zugleich begleiten uns Unternehmen, die Stadtgesellschaft und die Politik. Die wesentlichen Meilensteine konnten wir in einem intensiven Beteiligungsprozess im Winter und Frühjahr 2024 abstimmen. Wichtige Beschlüsse sind bereits gefasst: der Baubeschluss für das TRAFO, unser Service- und Transformationsgebäude in Schwedt-Mitte, sowie der Grundsatz- und Planungsbeschluss für das neue Industriegleis.

Das vorliegende Zukunftskonzept beschreibt die Perspektiven, formuliert eine Strategie und benennt Aufgaben und Projekte für die kommenden Jahre. Die Bezeichnung „Zukunftskonzept 1.0“ macht deutlich, dass die große Aufgabe der Transformation erst begonnen hat, die Themen und Herausforderungen sich verändern sowie Strategie und Projekte kontinuierlich angepasst werden müssen. Eine Aktualisierung ist daher in der ersten Jahreshälfte 2026 vorgesehen.

Das Konzept richtet sich vor allem an Stadtverwaltung und Kommunalpolitik. Ebenso spricht es Unternehmen und Verbände sowie unsere Partner in Bund und Land an. Zugleich wissen wir, dass wir nicht alles selbst in der Hand haben. Wir sind abhängig von der geopolitischen Lage und unternehmerischen Entscheidungen, ganz konkret auch von der zukünftigen Eigentümerstruktur der PCK Raffinerie GmbH (PCK). Ebenso sind wir angewiesen auf den Hochlauf technologischer Entwicklungen, wie z. B. die Marktreife regenerativer Kraftstoffe und Investitionen außerhalb unserer Stadtgrenzen, z. B. in die technische und verkehrliche Infrastruktur.

Wir setzen dabei auch zukünftig auf die Innovations- und Leistungskraft der in Schwedt ansässigen Unternehmen sowie die tatkräftige Unterstützung des Bundes und insbesondere des brandenburgischen Wirtschaftsministeriums. Beide haben frühzeitig finanzielle Mittel für notwendige Projekte der Transformation bereitgestellt und stehen uns als Partner zur Seite.

Ich danke allen für das Mitwirken, das Vertrauen und den Glauben an unsere Stadt. Vor uns liegt ein gemeinsamer Weg mit vielen neuen Entwicklungen, Innovationen und zukunftsweisenden Projekten. Darauf freue ich mich sehr und bin mir sicher: Schwedt kann Wandel!



© Stadt Schwedt/Oder

Annekathrin Hoppe
Bürgermeisterin der Stadt Schwedt/Oder

Ihre Annekathrin Hoppe

1 Einführung

1.1 Ausgangssituation und Rahmenbedingungen

Die Stadt Schwedt/Oder befindet sich im Jahr 2024 in der **Startphase eines umfassenden Transformationsprozesses**. Dieser Prozess wurde bereits frühzeitig mit einem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Schwedt/Oder im Jahr 2020 unterstützt, der die Weiterentwicklung des Regionalen Wachstumskerns zu einem Brandenburgischen Innovationsstandort als Ziel formuliert.¹ Hilfreich war auch, dass die Stadt und vor allem die Wirtschaft bereits vor Jahren erste Überlegungen für die Entwicklung eines Innovation Campus angestellt hatten und mit der Vorbereitung begonnen wurde.

Transformationen...

- sind durch **fundamentale Veränderungen** gekennzeichnet. Transformation bedeutet nicht nur Energiewende, sondern insgesamt die Umstellung des Wirtschaftens und Arbeitens auf Klimaneutralität und Nachhaltigkeit. Parallel verändert die Digitalisierung alle Bereiche von Wirtschaft und Gesellschaft tiefgreifend.
- erfordern flexibles Denken und Handeln in **unterschiedlichen bzw. multiplen Zukünften**.
- sind nicht nur mit Umbrüchen verbunden, sondern auch mit dem daraus entstehenden **Innovationsdruck** und **Chancen zum Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit**.
- erfordern die grundlegende Ausrichtung auf die Themen **Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft**.

Der Standort Schwedt ist mit der strukturbestimmenden und auf die Kraftstoffproduktion spezialisierten PCK-Raffinerie² **von dem angestrebten Ausstieg aus der Nutzung fossiler Energien der deutschlandweit am stärksten betroffene Raffineriestandort**. Überlagert und verstärkt wird der Handlungsdruck durch das aufgrund des russischen Angriffskrieges in der Ukraine verhängte Ölembargo und die zum Redaktionszeitpunkt weiterhin bestehende Treuhandverwaltung der Rosneft-Anteile der PCK durch die Bundesnetzagentur.³

Der **Transformationsdruck** wird vor allem von den auf europäischer, nationaler und Landesebene gesetzten Zielen bestimmt:

- der Europäische **Green Deal**⁴, d. h. die Ziele der Europäischen Union für eine klimaneutrale Wirtschaft bis 2050, die Treibhausgasreduzierung bis 2030 um 55 % gegenüber 1990 sowie das Neuzulassungsverbot ab 2035 für PKW mit Verbrennermotoren, die beim Fahren nicht CO₂-emissionsfrei sind,
- die **nationalen Ziele** der Reduktion der Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 65 % gegenüber 1990 und Treibhausgas-Neutralität bis 2045, und
- die **Landesziele** der Treibhausgas-Emissionssenkung für die Industrie um 95 % gegenüber 1990, Klimaneutralität bis 2045 und die Ziele der Industriestrategie⁵ (Sicherung und Stärkung

¹ Stadt Schwedt/Oder (2020): Weiterentwicklung des Regionalen Wachstumskerns Schwedt/Oder zum Brandenburgischen Innovationsstandort, Beschlussvorlage BV/139/20 - Beschluss vom 17.09.2020.

² PCK steht für Petrochemie und Kraftstoffe.

³ Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2024): [BMWK - Bundesregierung verlängert Treuhandverwaltung der Rosneft Deutschland](#), letzter Zugriff: 20.09.2024.

⁴ Hier steht in der neuen EU-Kommission evtl. eine Überprüfung und Abkehr an.

⁵ Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Europa des Landes Brandenburg (2024): Kabinett beschließt Industriestrategie für Brandenburg, Kabinettsbeschluss vom 19.03.2024, <https://mwae.brandenburg.de/sixcms/detail.php?id=166149>, letzter Zugriff: 02.08.2024.

der Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz der Industrie sowie Erhöhung der Wertschöpfungsintensität und des sozialen Beitrages).

Für den Standort Schwedt bzw. die Uckermark stehen neben transformationsrelevanten Regelförderprogrammen vor allem folgende **Förderungen zur Bewältigung und Gestaltung der Transformation** zur Verfügung:

- der **Territoriale Plan für einen gerechten Übergang** (TJTP) für die Raffinerieregion Schwedt/Oder–Brandenburg 2021–2027 im Rahmen des **Just Transition Fund** (JTF) der EU⁶ sowie
- das **Zukunftspaket des Bundes**: Sicherung der PCK und der Transformation in den ostdeutschen Raffineriestandorten und Häfen beschleunigen.⁷

Auf der einen Seite ist die Transformation für die **Stadt** Schwedt/Oder als Regionaler Wachstumskern und Mittelzentrum im strukturschwachen Nordosten des Landes Brandenburg eine außerordentlich große Herausforderung. Auf der anderen Seite birgt die Lage auf der Entwicklungsachse zwischen der immer stärker ausstrahlenden Hauptstadt Berlin und dem prosperierenden Szczecin große Chancen, die jetzt endlich genutzt werden müssen. Daher ist ein ausgeprägter **360°-Blick** vor allem über die Oder hinaus geboten.

Zugleich wurde das **Stadtimage und -selbstverständnis** sowohl vom erfolgreichen Aufbau als Industriestadt in den frühen 1960er Jahren als auch von dem modellhaft umgesetzten Stadtumbauprozess seit den 2000er Jahren geprägt. Die lokalen Erwartungshaltungen an die Stadt, auch den jetzt anstehenden Transformationsprozess erfolgreich selbst planen und umsetzen zu können, sind daher nachvollziehbar. Auch in einer Transformation muss sich die Stadt zugleich auf ihre Aufgaben konzentrieren: die Schaffung möglichst guter kommunaler Rahmenbedingungen und Unterstützung der Wirtschaftsakteure in der Transformation.

Demgegenüber steht die real sehr hohe **Abhängigkeit der Schwedter Transformation** von

- der übergeordneten wirtschaftlichen Entwicklung und Transformationspfaden,
- den damit verbundenen Regulierungen, Marktentwicklungen sowie Förderungen, und
- der Transformation der strukturbestimmenden Unternehmen.

Der Transformationsprozess ist zu diesem frühen Zeitpunkt auf allen Ebenen mit **hohen Unsicherheiten** verbunden. Das Spektrum der möglichen Entwicklungspfade der Stadt ist zunächst sehr groß und die Spielräume für die Stadt Schwedt/Oder teilweise eingeschränkt – auch darauf muss ein Zukunftskonzept eingehen. Dieses Zukunftskonzept Schwedt 2030+ enthält daher den Zusatz 1.0. Es soll ein wichtiger Meilenstein im angelaufenen Prozess sein, muss aber zu gegebener Zeit evaluiert, angepasst und weiterentwickelt werden.

1.2 Anspruch und Ziele des Zukunftskonzeptes

Das Zukunftskonzept muss **im Kern auf den Transformationsprozess** ausgerichtet sein. Es ersetzt damit nicht die vorliegenden Stadtentwicklungs-, Stadtumbau-, Tourismus- und andere sektorale Konzepte bzw. Grundlagen.

Der Fokus liegt auf den unmittelbaren wirtschafts- und transformationsrelevanten Themen der Wirtschafts- und Standortentwicklung, Flächen- und Arbeitskräfteressourcen, Innovation und

⁶ Europäische Union (2021): Programme ERDF/JTF 2021–2027 Brandenburg. Kommissionsbeschluss C (2022)7462, https://efre.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/2022_10_14_TJTP_Uckermark.pdf, letzter Zugriff: 02.08.2024.

⁷ Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2022): Zukunftspaket: Sicherung der PCK und Transformation in den ostdeutschen Raffineriestandorten und Häfen, Kabinettsbeschluss am 16.09.2024, https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/XYZ/zukunftspaket-transformation-der-raffinerien-schwedt-und-leuna.pdf?__blob=publicationFile&v=4, letzter Zugriff: 02.08.2024.

Wissenschaft. Das Konzept deckt zudem die übergeordneten Themen der Erreichbarkeit sowie der Wohn- und Lebensqualität ab.

Das Zukunftskonzept muss den Erwartungen der verschiedenen Zielgruppen und Nutzer gerecht werden. Der **Anspruch des Konzeptes** lautet daher wie folgt:

- **Transparenz und Verlässlichkeit:** Es wird das nachvollziehbare Aufzeigen der Transformationsperspektiven, möglicher Entwicklungspfade und Leitplanken angestrebt.
- **Attraktives Zukunftsbild und Ziele:** Es ist ein abgestimmtes Zukunftsbild mit erstrebenswerten Zielen notwendig, das mit möglichst konkreten und etappenweise umzusetzenden Projekten untersetzt ist.
- **Realismus und Leistbarkeit:** Es wird eine Strategie angestrebt, die im Sinne eines Umsetzungsfahrplans Projektentwicklungen, -planungen, -umsetzungen, -finanzierungen und ggf. auch Betreiberstrukturen darstellt.

Die **zielgruppenspezifischen Ziele** des Zukunftskonzeptes lauten:

- Für die **Wirtschaftsakteure** geht es um die von der Stadt zu schaffenden bzw. zu qualifizierenden Rahmenbedingungen/Ressourcen/Infrastrukturen, die wirtschaftsstrukturelle Ausrichtung und verfügbare unternehmensbezogene Fördermittelressourcen.
- Für die **Stadtpolitik** dient das Zukunftskonzept als eine strategische Entscheidungsgrundlage für transformationsrelevante Investitionen, die Bereitstellung kommunaler Eigenanteile für die Inanspruchnahme von Fördermitteln und die Aufgabenerfüllung durch städtische Gesellschaften.
- Für die **Stadtgesellschaft und Bürgerschaft** steht die Stabilität als Wirtschafts-/Arbeitsplatzstandort im Vordergrund, auch mit Blick auf den davon abhängigen Erhalt bzw. Ausbau der Bildungs- und anderen Gemeinwohlinfrastrukturen.
- Für die **regionalen Partner auf kommunaler Ebene** geht es um den Ausbau gemeinsamer Kooperationsthemen und eine sinnvolle Funktionsteilung und -ergänzung untereinander.
- Für die **Fördermittelgeber, Wirtschaftsförderungen, Planungsinstitutionen, Kammern und weitere Institutionen** sind vor allem eine transparente Strategie und Zusammenarbeitsstruktur relevant.

Das Zukunftskonzept selbst muss zielgruppenübergreifend verständlich und möglichst kompakt sein. Eine ergänzende Kurzversion soll die breite öffentliche Kommunikation erleichtern.

1.3 Blick über den Tellerrand

Für den „Schwedter Weg“ der Transformation kann neben eigenen Erfahrungen auch auf ein breites Erfahrungsspektrum von **Strukturwandlerfahrungen insbesondere in Kohleregionen** zurückgegriffen werden.⁸ Dies betrifft vor allem die

- Erstellung von Konzepten, Leitbildern etc.,
- Organisation und Kommunikation von Transformationsprozessen, und
- Entwicklungs-, Innovations-, Ansiedlungs- und Förderstrategien

Die am stärksten von der Transformation betroffenen Kohleregionen Lausitzer Revier, Mitteldeutsches Revier und Rheinisches Revier befinden sich bereits in der **Umsetzung** und bieten daher

⁸ Naumann, M.; Schaal-Lagodzinski, T. (2023): Vom Strukturwandel zu „Just Transitions“. Erfahrungen aus europäischen Kohleregionen, BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung. BBSR-Online-Publikation 22/2023. Bonn.

einen breiten Erfahrungsfundus gerade für Konzepte, Strategien und die Prozessgestaltung. Anders als in Schwedt

- handelt es sich nicht um kleinräumige, sondern um regional ausgerichtete Transformationen,
- ist mit dem Kohleausstieg ein fixiertes Ausstiegsdatum mit Maßnahmenzeiträumen über zehn Jahre hinaus definiert,
- haben alle Regionen einen langjährigen Vorsprung z. B. bei innovationsunterstützenden Maßnahmen und der Entwicklung von attraktiven Gewerbe- und Industrieflächen.

Für das Schwedter Zukunftskonzept waren vor allem die **Konzeption und Beteiligungsformate** der **Lausitz** beispielgebend, ebenfalls die Visualisierung von Zukunftsbildern. Anders als in Schwedt ist vor allem die Geschwindigkeit der Abläufe. In den Kohleregionen konnten über Jahre die Prozesse geplant und vorbereitet werden. In Schwedt erfolgte dieser Prozess wie im Zeitraffer und der unmittelbare Transformationsdruck ist deutlich größer.

1.4 Auf einen Blick: Komplexe Aufgabe mit Konzept

Für die bundesdeutsche Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ist die **Transformation eine große Herausforderung**. Für die Stadt Schwedt/Oder im strukturschwachen Raum zwischen Berlin und Szczecin gilt dies in besonderem Maße. Jetzt müssen die Chancen wieder genutzt werden. In der Vergangenheit war die Stadt bereits sehr erfolgreich im Strukturwandel und hat als Modellstadt den Stadtumbau und **die eigene Zukunft selbst gestaltet**.

Es gibt **keine Blaupause** für den Schwedter Transformationsprozess, aber wertvolle Erfahrungen anderer Strukturwandelregionen. Die Stadt und die Wirtschaft werden auch im Transformationsprozess ihren eigenen Weg finden – sie müssen aber weiterhin flexibel auf komplexe und sich **verändernde Anforderungen der Transformation** reagieren. Dazu kann das vorliegende Zukunftskonzept einen wichtigen Beitrag leisten.

2 Prozessgestaltung

Der Fokus bei der Erarbeitung des Zukunftskonzeptes lag auf transformationsrelevanten Themen. Dabei wurden neben bewährten Abstimmungs- und Beteiligungsformaten auch **neue Wege zur Einbindung unterschiedlicher Adressaten** eingeschlagen. Diese hatten zum Ziel, Transparenz herzustellen, ein gemeinsames Aufgaben- und Zielverständnis zu entwickeln sowie machbare Lösungswege zu erarbeiten.

2.1 Aufbau des Zukunftskonzeptes

Das Zukunftskonzept gliedert sich in drei aufeinander aufbauende Bausteine: von der Identifizierung von transformationsrelevanten **Perspektiven** (Kapitel 3) über die Ableitung und Formulierung einer **Strategie** mit Entwicklungsszenarien, Zukunftsbild, Zielen (Kapitel 4 und 5) und **Projekten** (Kapitel 6) bis hin zur **Umsetzung, Steuerung und Beteiligung** (Kapitel 7).

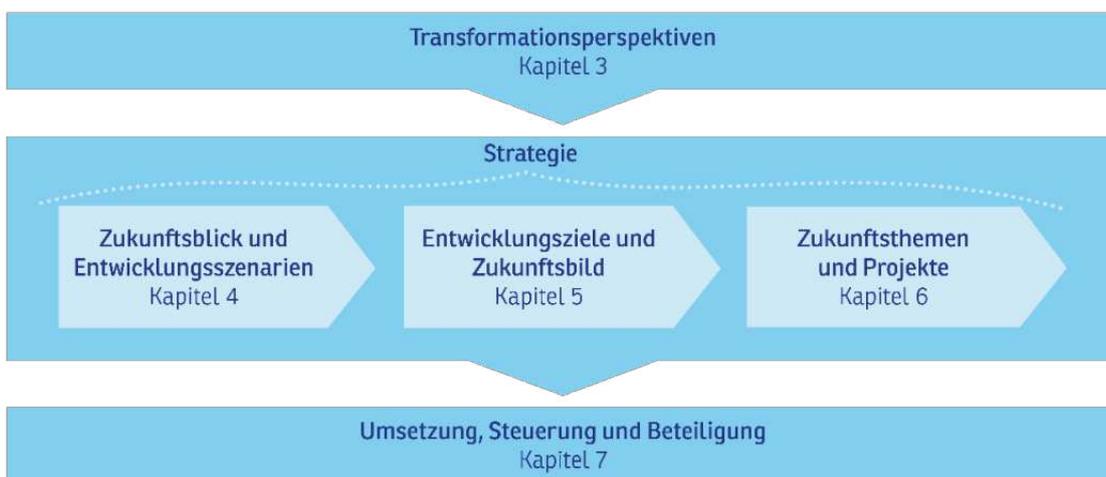


Abbildung 1: Aufbau des Zukunftskonzeptes
Quelle: Eigene Darstellung (2024)

Im ersten Arbeitsschritt werden die Ausgangslage sowie die Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandortes Schwedt im Hinblick auf den Strukturwandel und den anstehenden Transformationsprozess umfassend analysiert. Im Ergebnis (Kapitel 3.7) werden thematisch gruppierte **Transformationsperspektiven** mit einem Blick auf die zukünftigen Chancen und Potenziale aufbereitet.

Auf Grundlage vielfältiger Entwicklungsmöglichkeiten werden vier unterschiedliche **Entwicklungsszenarien** für die wirtschaftliche Transformation des Standorts erarbeitet. Diese Szenarien dienen als Unterstützung für die Koordination und Steuerung der verschiedenen Transformationsaufgaben und –projekte. Sie zeigen Leitplanken für mögliche Entwicklungs- und Transformationspfade bis 2045 auf und vertiefen ein Szenario als Zielszenario.

Aufbauend auf diesen Erkenntnissen wird ein transformationsbezogenes **Zukunftsbild** für den Wirtschaftsstandort Schwedt entwickelt, visuell aufbereitet und mit übergeordneten **Entwicklungszielen** untersetzt. Es richtet einen langfristigen Blick in die Zukunft des Standorts bis zum Jahr 2045. Außerdem werden zentrale **Zukunftsthemen** herausgearbeitet, die als strategische Handlungsfelder von besonderer Bedeutung für die Stadt sind. Jedes dieser Zukunftsthemen ist mit spezifischen **Zielen** sowie zugehörigen **Projekten** unterlegt.

Während des gesamten Prozesses wurden bestehende Projektansätze sowie neue Projektideen zur Unterstützung des Transformationsprozesses in Schwedt gesammelt, bewertet und nach Auswahl in das Projektportfolio des Zukunftskonzeptes aufgenommen. Das Projektportfolio umfasst eine

Vielzahl von Transformationsprojekten, die sich u. a. in Reifegrad und Entwicklungsstand, Relevanz, Trägerschaften und zeitlichem Umsetzungshorizont unterscheiden. Das gesamte Projektportfolio mit allen Einzelprojekten spielt für die Erreichung der gesetzten Ziele eine zentrale Rolle.

Die **Handlungsempfehlungen zur Umsetzung und Organisation** bilden den Abschluss des Zukunftskonzeptes. Diese umfassen bedeutende Querschnittsthemen wie Kooperationen und Zusammenarbeit, Finanzierung und Betrieb sowie zukünftige Aufgaben in den Bereichen Wirtschaftsförderung, Marketing und Kommunikation sowie Beteiligung.

2.2 Beteiligung und Kommunikation

Prozesssteuerung

Auf Arbeitsebene wurde zu Beginn eine **Steuerungsgruppe**, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaftsförderung und der beauftragten Dienstleistungsbüros der zentralen Prozesssteuerung („Transformations-Lab“) eingerichtet, um sich fortlaufend zu den inhaltlichen (Zwischen-)Ergebnissen auszutauschen, Arbeits- und Verfahrensschritte zu klären sowie operative Entscheidungen während der Erarbeitung zu treffen.

Zur strategischen Begleitung wurde darüber hinaus die **Klausur im Transformations-Lab** als regelmäßiges Format eingeführt, um den gesamten Prozess zu begleiten und zu steuern. Die Runde setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung (Bürgermeisterin, Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Fachbereich Stadtentwicklung und Bauaufsicht und Presse- und Öffentlichkeit) sowie weiteren Schlüsselakteuren der städtischen Unternehmen zusammen und tagte bisher vier Mal. In den Klausuren werden Projektstände und Zwischenergebnisse zum Zukunftskonzept präsentiert sowie Zukunftsthemen, Ziele und Projekte erörtert und abgestimmt.

Unternehmen, Wirtschaftsverbände und weitere Stakeholder

Mit dem Ziel, unterschiedliche Perspektiven von Unternehmen, Wirtschaftsverbänden sowie zuständigen Fachressorts aus der Regional- und Landesebene einzubinden und Partner für die spätere Umsetzung des Konzeptes zu gewinnen, wurden während des Erarbeitungsprozesses tiefergehende **Expertengespräche** durchgeführt. Im Einzelnen wurden Gespräche mit standortprägenden Unternehmen (PCK, LEIPA, ENERTRAG etc.), mit Wirtschaftsfördereinrichtungen und -verbänden (WFBB, IHK, GTAI, Unternehmervereinigung Uckermark e. V.), mit dem Landkreis Uckermark, mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen (HNEE, Startup Labor Schwedt) und mit der Regionalen Planungsgemeinschaft Uckermark-Barnim sowie Landesministerien (MWAE, MWFK) geführt.

Kommunalpolitik

Auch auf kommunalpolitischer Ebene wurde mit dem 2023 neu gegründeten **Ausschuss für Strukturwandel und Transformation** (AST) ein geeignetes Format zur Transparenz und Mitbestimmung eingeführt. Die regelmäßigen Sitzungen des AST wurden dafür genutzt, über die Aktivitäten im Transformations-Lab zu berichten und den Ausschussmitgliedern die Gelegenheit zu geben, Anregungen und Fragen in den Strategie- und Transformationsprozess einzubringen. Zusätzlich wurde im Januar 2024 ein eigener Workshop mit den Ausschussmitgliedern durchgeführt, in dem die Transformationsperspektiven vorgestellt und diskutiert und das Zielszenario sowie die daraus abgeleiteten Handlungsansätze dargelegt wurden. Im Mai 2024 wurde der Stadtverordnetenversammlung vom AST empfohlen, den Beschluss zum Bau des TRAF0 sowie den Grundsatz- und Planungsbeschluss für das neue Industriegleis zu fassen. Auch in der neuen Legislaturperiode wird der AST fortgeführt. Dies verdeutlicht den hohen Stellenwert der transformationsrelevanten Themen und Aktivitäten in Schwedt.

Öffentlichkeit

Die Beteiligung der Öffentlichkeit erfolgte in mehreren, aufeinander aufbauenden Formaten. Im Zuge der Analysephase fand eine **Online-Beteiligung** statt. Bürgerschaft und Unternehmen der Stadt waren vom 25. Februar bis zum 25. März 2024 dazu aufgerufen, ihre Ziele, Erwartungen und Perspektiven zur Transformation des Wirtschaftsstandortes und zum Strukturwandel in Schwedt einzubringen. Insgesamt haben 448 Personen teilgenommen. Die Altersgruppe der 18- bis 39-Jährigen, die vor allem von den langfristigen Auswirkungen der Transformation betroffen sein wird, war mit einem Anteil von 43 % gut vertreten.

Ein bedeutsamer Baustein im Strategieprozess waren zwei **Zukunftswerkstätten** im März und April 2024. Diese dienten dazu, die Analyseergebnisse sowie Handlungsansätze zu Zielen und Projekten mit der Fachöffentlichkeit, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, zu diskutieren und abzustimmen. An Thementischen und in Arbeitsgruppen konnten die Teilnehmenden ihre Anregungen und Ideen zum Konzept einbringen. Die Resonanz war mit jeweils über 60 Teilnehmenden sehr gut. Dies ermöglichte einen intensiven Austausch zwischen den unterschiedlichen Akteursgruppen sowie das Zusammenbringen unterschiedlicher Perspektiven auf die Standortentwicklung.



Abbildung 2: Beteiligungsprozess im Überblick
 Quelle: Eigene Darstellung (2024)



Abbildung 3: Eindrücke von den Zukunftswerkstätten und der Zukunftskonferenz
 Quelle: Stadt Schwedt/Oder (2024)

Im Mai 2024 fand zum ersten Mal die jährliche, öffentliche **Zukunftskonferenz** statt. An der Veranstaltung nahmen über 200 Personen teil, darunter Bürgerinnen und Bürger, Kinder und Jugendliche, Unternehmen, Verbände, Institutionen aus Wissenschaft, Forschung und Bildung sowie Vertreterinnen und Vertreter der Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik. Auf diese Weise gelang es, die breite Öffentlichkeit über den aktuellen Stand des Transformationsprozesses zu informieren und Handlungsempfehlungen sowie transformationsrelevante Projekte und Maßnahmen des Transformations-Lab Schwedt/Oder vorzustellen.

Auf dem Neujahrsempfang der Stadt Schwedt/Oder im Januar 2024 wurde bereits zu der Zukunftskonferenz Ende Mai 2024 eingeladen und auf die Erarbeitung des Zukunftskonzeptes hingewiesen. Hier wurde bereits eine Vision von dem Schwedt der Zukunft skizziert und visuell aufbereitet.



Abbildung 4: Aufbau des Zukunftskonzeptes
Quelle: Agentur Embassy (2024)

In diesem Rahmen wurde auch zu einem Wettbewerb für Kinder und Jugendliche unter dem Titel „**Mein Schwedt der Zukunft**“ eingeladen. Kinder und Jugendliche zwischen vier und zwanzig Jahren waren dazu aufgerufen, ihr Zukunftsbild von Schwedt zu zeichnen, zu malen, zu basteln. Die besten Arbeiten wurden auf der Zukunftskonferenz am 28. Mai 2024 an den Uckermärkischen Bühnen Schwedt (ubs) ausgestellt und prämiert.

2.3 Schlaglichter aus der Beteiligung

In den unterschiedlichen Beteiligungsformaten hatten Fachöffentlichkeit und Zivilgesellschaft die Gelegenheit, Hinweise und Meinungen zu Chancen, Potenzialen und Herausforderungen zur Zukunft von Schwedt einzubringen. Die hohe Beteiligung an den zwei Zukunftswerksstätten belegt das große Interesse an der künftigen strategischen Gestaltung des Transformationsprozesses. Deutlich wurde dabei ein **facettenreicher Blick in die Zukunft**, der von Hoffnung, Zuversicht und Aufbruchstimmung, aber auch von Skepsis und Sorgen geprägt ist.

So zeigen die Ergebnisse der Online-Beteiligung auf, dass die meisten Befragten den Transformationsprozess überwiegend mit positiven Gedanken und Erwartungen betrachten, zugleich aber auch Forderungen und teilweise Unsicherheiten äußern. Weit über die Hälfte stimmte der Aussage zu: „**Schwedt kann Wandel und Transformation.**“

2045	DAS STADTJOURNAL STADT SCHWEDT/ODER	Ergebnisse der Beteiligung
„Vom Industriestandort zum innovativen Technologiezentrum “		„ Neue Wohnkomplexe in Schwedt eröffnet seine Tore“
„Viele neue Unternehmen in der Stadt“		„Attraktiver Industrie- und Kulturstandort “
„Attraktiver Wirtschaftsstandort stellt neue Wasserstoffprojekte vor“		„Bürgermeister begrüßt die vielen jungen Menschen in Schwedt“
„Bildungsstandort Schwedt versorgt Brandenburg mit Fachkräftenachwuchs“		„Die Nationalpark Stadt als Innovationsmotor. “

Abbildung 5: Auswahl O-Töne als Schlagzeilen der Beteiligung
Quelle: Eigene Darstellung (2024)

Aus Sicht der Online-Beteiligung ist das Thema der Erreichbarkeit und Mobilität das wichtigste Thema. Die dazu benannten Ziele und Aufgaben sind eine wesentliche Grundlage und rahmende Voraussetzung, damit sich Wirtschaft und Unternehmen am Standort zukunftsorientiert aufstellen und weiterentwickeln können. Es braucht eine enge Zusammenarbeit zwischen Forschung, Wissenschaft und der Unternehmerseite für die notwendige Innovationskraft und -förderung. Darüber hinaus wurden hohe Erwartungen an die weichen Standortfaktoren formuliert. Neben attraktiven Arbeitsplätzen ist eine hohe Wohn- und Lebensqualität erforderlich, um Menschen zum Hierbleiben und Herkommen zu bewegen.

2.4 Auf einen Blick: Den Weg gemeinsam gehen

Mit der anstehenden Transformation werden je nach Akteurs- und Zielgruppe **unterschiedliche Entwicklungschancen und -perspektiven** gesehen.

Der breite Abstimmungs- und Beteiligungsprozess hat zu einem gemeinsamen Problem- und Transformationsverständnis beigetragen: Transformation kann nur gelingen, wenn alle an einem Strang ziehen. Es zeigte sich eine mehrheitlich **positive Zukunftseinschätzung** und zugleich wurden vielfältige Anregungen formuliert, die in die Strategie- und Konzeptentwicklung eingeflossen sind.

3 Transformationsperspektiven

Zu Beginn steht die Bewertung der Ausgangssituation und der Rahmenbedingungen. Hier gilt es, die transformationsrelevanten Themen zu analysieren und insbesondere die damit verbundenen Entwicklungstrends und Potenziale abzuleiten. Im Ergebnis werden in konzentrierter Form die themenbezogenen und übergeordneten Schwedter Transformationsperspektiven dargestellt.

3.1 Lage und Raumfunktion

Raumbezüge und Funktionen

Als ausgewiesenes Mittelzentrum und Regionaler Wachstumskern im Land Brandenburg ist die Stadt Schwedt/Oder **wichtigstes Arbeitsplatz- und Versorgungszentrum** im Nordosten des Landes. Sie ist mit rund 34.500 Einwohnerinnen und Einwohnern (2023) die bevölkerungsreichste Stadt im sonst sehr ländlich geprägten Landkreis Uckermark.⁹ Zugleich ist die Stadt in einer peripheren Lage im Land Brandenburg.

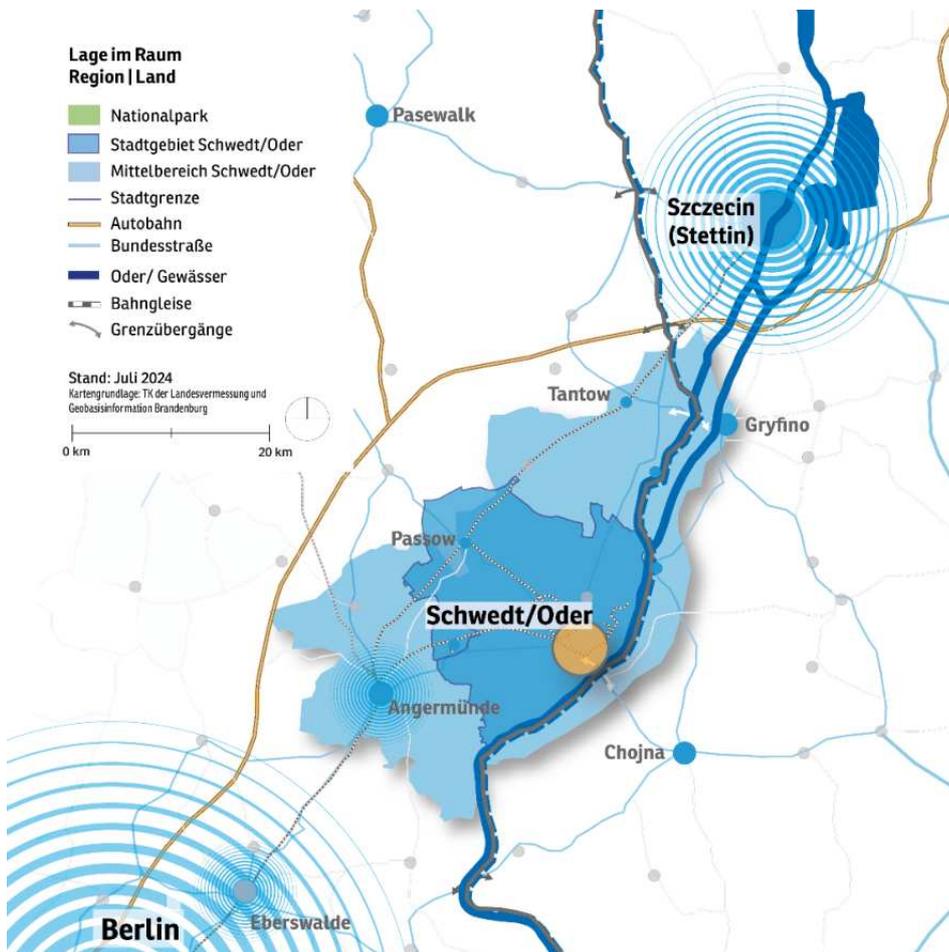


Abbildung 6: Lage im Raum
Quelle: Eigene Darstellung (2024)

⁹ Melderegister der Stadt Schwedt/Oder und des ehemaligen Amtes Oder-Welse (2023): Die Wohnbevölkerung in Schwedt/Oder (Hauptwohnsitz) nach Jahren, Stand: 31.12.2023.

Dies äußert sich u. a. in der **ungenügenden Anbindung** an die bundesdeutschen Hauptfernverkehrsverbindungen. Die Erreichbarkeit ist per Schiene, Straße und Wasserwege zwar gegeben; sie wird jedoch der Bedeutung der Stadt als wichtigem Wirtschaftsstandort und den Potenzialen in der Transformation nicht gerecht. Zugleich kann die Stadt so nur schwer von der immer weiteren Ausstrahlung Berlins auf die Städte im weiteren Metropolenraum der Hauptstadtregion profitieren.

Pendlerströme

Der Blick auf die Pendlerströme verdeutlicht die Bedeutung der Stadt als Arbeitsplatzstandort von regionaler Ausstrahlung. Während die Zahl der Auspendler (vor allem in die Städte Angermünde und Prenzlau sowie in die Hauptstadt Berlin) in den letzten Jahren leicht gesunken ist, stieg die Zahl der nach Schwedt einpendelnden Personen an. So ergibt sich insgesamt ein **positiver Pendlersaldo** von rund 1.700 im Jahr 2022, rund ein Drittel mehr als im Jahr 2015. Die in den Jahren bis 2022 zu verzeichnenden Arbeitsplatzzuwächse sind damit vor allem auf Personen entfallen, die nicht in Schwedt wohnen. Dies spricht für eine hohe Attraktivität des Schwedter Arbeitsmarktes für das Umland und unterstreicht die Bedeutung des Standorts für die Region. Die Pendlerverflechtungen über das Umland hinaus sind jedoch eher gering ausgeprägt.

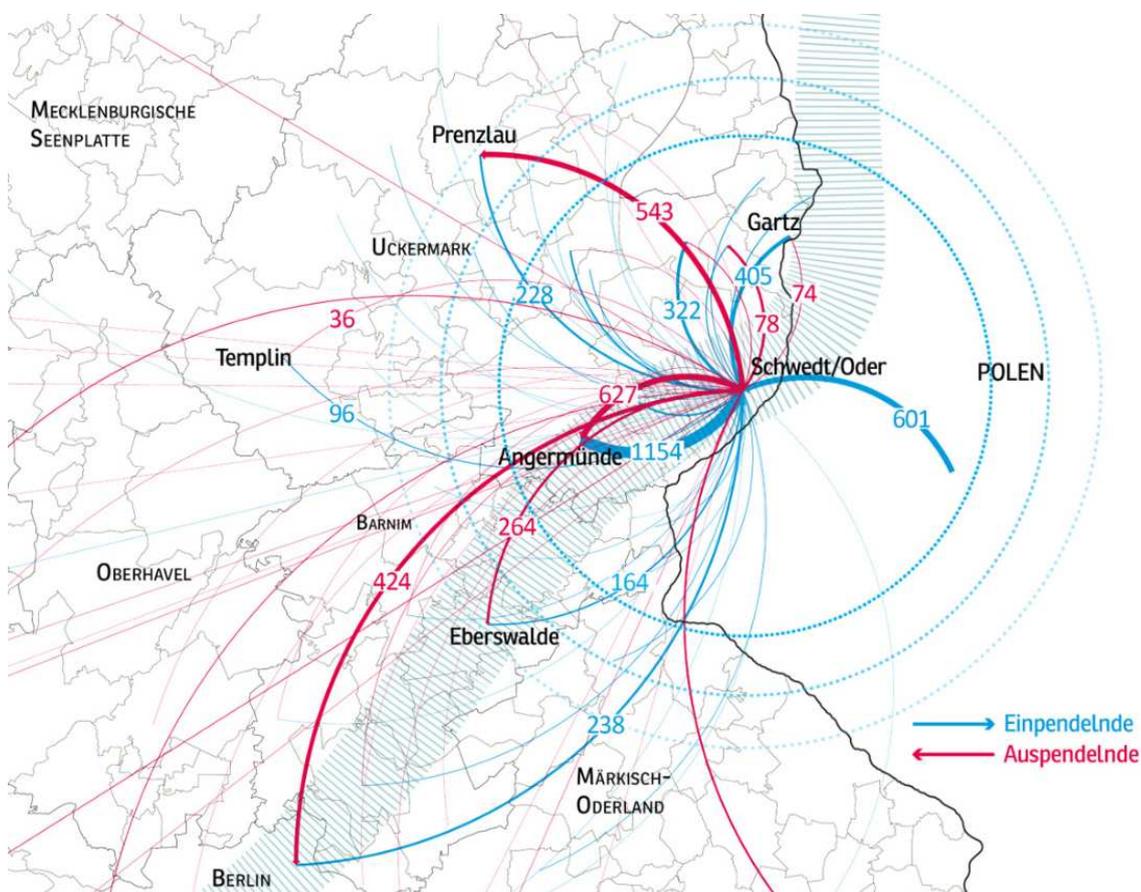


Abbildung 7: Pendlerbewegungen von und nach Schwedt
Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage der Angaben der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland (2023): Pendlerrechnung der Länder, 19321-Z-22 Einpendler, 19321-Z-22 Auspendler, Stand Juni 2022.

Achsenentwicklung Berlin – Szczecin

Die Stärkung und Entwicklung der Nord-Ost-Achse zwischen den Metropolen Berlin und Szczecin (Stettin) in Polen wird insbesondere vom Land Brandenburg als Ziel verfolgt. Dazu findet auf der deutschen Seite ein regelmäßiger Austausch zwischen Schlüsselakteuren (REGIONALE) mit dem Ziel statt, gemeinsame Handlungsansätze sowie **Schlüsselvorhaben der regionalen Entwicklung**¹⁰ zu formulieren. Mit den Nachbarstädten Angermünde und Eberswalde wurde ein entsprechender Dialog gestartet und soll intensiviert werden. Die Elektrifizierung und der Ausbau der Bahnstrecke Berlin – Szczecin ist das bisher wichtigste sichtbare Vorhaben auf der Achse.

Die Kernstadt Schwedt/Oder befindet sich in etwa mittig zwischen beiden Metropolen, ca. 20 km östlich der Bahnstrecke und der Autobahn. Die Fahrzeiten sowohl nach Berlin als auch nach Szczecin sind daher vergleichsweise hoch und die schnelle Erreichbarkeit nur bedingt gegeben. **Potenziale zur wirtschaftlichen Stärkung** und Weiterentwicklung des Standorts Schwedt können durch eine verbesserte verkehrliche Anbindung sowie eine Intensivierung der Kooperation mit deutschen und polnischen Partnern aktiviert werden. Dafür ist ein **themenübergreifender 360°-Blick** erforderlich. Wichtige strategische Zielsetzungen wie die Verbesserung der verkehrlichen Verbindungen und die Beförderung von Innovationen, Forschung und Entwicklung (FuE), die für Schwedt von hoher Bedeutung sind, werden in dem Grenzüberschreitenden Entwicklungskonzept für die Metropolregion Szczecin oder auch dem Gemeinsamen Zukunftskonzept für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum – Vision 2030 benannt.¹¹ Zwanzig Jahre nach dem EU-Beitritt der Republik Polen ist es an der Zeit, die vorhandenen Potenziale zu erschließen und für die Transformation zu nutzen.

3.2 Verkehr, Infrastruktur und Energie

Straßen-, Schienen und Wasserverkehr

Die Erreichbarkeit der Stadt Schwedt/Oder ist per Schiene, über Bundesstraßen sowie über die Bundeswasserstraße gegeben. Die nächstgelegenen internationalen Flughäfen sind in Berlin (ca. 150 km bzw. rund zwei Stunden mit der Bahn oder dem Auto) und Szczecin (ca. 90 km).

Die **straßenseitige Erreichbarkeit** wird durch Bundesstraßen in Nord-Süd-Anbindung (B 2/B 198) und in Ost-West-Anbindung (B 166 zum Kreuz Uckermark und Grenzübergang nach Polen über die Stadtbrücke) gesichert. Sie sind gleichzeitig Hauptverbindungsstraßen zu den Bundesautobahnen A 11 und A 20 und nehmen den über die Straße führenden Transit- und Schwerlastverkehr auf. Dies sowie die recht erheblichen Distanzen von 38 km bis zur Anschlussstelle Joachimsthal bzw. 28 km zum Kreuz Uckermark in Verbindung mit einem unzureichenden Ausbaustand und nur teilweisen Überholmöglichkeiten (dritte Spur) beeinflussen den Verkehrsfluss. Über die Schwedter Stadtbrücke werden viele Schwerlastverkehre abgewickelt. Diese erzeugen erhebliche Lärmbelastungen. Zudem befindet sich die Brücke in einem schlechten baulichen Zustand, so dass seitens der Stadt ein neuer Grenzübergang weiter nördlich durch den freigehaltenen Korridor des Nationalparks gefordert wird.

Die **schienenseitige Erreichbarkeit** nach Berlin erfolgt über die eingleisige Stammstrecke Schwedt – Angermünde stündlich abwechselnd über den Regionalexpress RE 3 sowie per Regionalbahn RB 61 mit Umstieg in Angermünde. Damit werden die zwei Haltepunkte in Schwedt (Schwedt/Oder und Mitte) laut Fahrplan im Stundentakt bedient. Verspätungen und Zugausfälle sind jedoch häufig,

¹⁰ Die Errichtung der Campus-Infrastruktur des „Innovation Campus Metropolregion Berlin-Stettin meBEST“ ist im August 2022 als eines von zwölf Schlüsselvorhaben der Regionalentwicklung im Kabinett der brandenburgischen Landesregierung bestätigt worden. Landesregierung Brandenburg (2022): Schlüsselvorhaben der Regionalentwicklung, Anlage 2 zum Kabinettsbeschluss: Darstellung der Schlüsselvorhaben mit Teilprojekten, https://res.landesregierung-brandenburg.de/wp-content/uploads/2022/11/20221129_Kabinettsbeschluss-RES_Anlage-2_Darstellung-SVTP_web.pdf, letzter Zugriff: 02.08.2024.

¹¹ Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern, Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin- Brandenburg, Regionale Biuro Gospodarki Przestrzennej (2015): Entwicklungskonzept der grenzüberschreitenden Metropolregion Szczecin, Bericht der ersten Arbeitsetappe 2013-2015. Szczecin/Potsdam. Ausschuss für Raumordnung der Deutsch-Polnischen Regierungskommission für regionale und grenznahe Zusammenarbeit (2017): Gemeinsames Zukunftskonzept für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum – Vision 2030 (2017), <https://kooperation-ohne-grenzen.de/de/zukunftskonzept/>, letzter Zugriff: 05.08.2024

sodass die Verbindung nicht zuverlässig ist. Dazu trägt auch die eingleisige Strecke mit wenigen Ausweichmöglichkeiten bei. Das aktuelle Angebot des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) ist nicht zeitgemäß und störanfällig. Der Ausbau zu einem verlässlichen und **leistungsfähigen SPNV würde einen wichtigen Beitrag zur Attraktivitätssteigerung des Standorts** Schwedt für junge Menschen und potenzielle Fach- und Arbeitskräfte leisten. Dazu gehört auch die verbesserte Anbindung an Szczecin nach dem Ausbau der Bahnstrecke nach Berlin (voraussichtlich Ende 2026). Dann soll mit der Bestellung des Regionalexpresses RE 9 Passow Hauptumstiegsplatz nach Szczecin werden. Dafür wird aktuell bereits das Bahnhofsumfeld in Passow qualifiziert. Die Anbindung von Passow nach Schwedt soll über Busverkehre gesichert werden.

Von der Endstation im personengebundenen Schienenverkehr am Bahnhof Schwedt/Oder verläuft die Schienentrasse eingleisig weiter in Richtung Norden bis zum Industriestandort der Papierfabrik der LEIPA Group GmbH (LEIPA**Fehler! Textmarke nicht definiert.**). Die Verlängerung von dort bis zum Binnenhafen Schwedt wurde als erster Schritt für die Verbesserung der **schienenseitigen Anbindung für den Güterverkehr** 2011 errichtet. Darüber hinaus verfügt auch die PCK über Gleisanlagen auf dem Betriebsgelände sowie über eine separate Bahnstrecke mit eigenem Betriebsbahnhof in Stendell und Anbindung an die Strecke Berlin – Szczecin in Passow. Um die Potenziale am Schwedter Binnenhafen auszunutzen, die Abhängigkeit von betriebseigenen Gleisanlagen zu verringern und insbesondere die Voraussetzungen für Neuansiedlungen und Erweiterungen von Unternehmen zu schaffen, sind diese Infrastrukturen nicht ausreichend.

Der 2004 errichtete Schwedter **Hafen** liegt an der Mündung zur Welse mit Anschluss an die Hohenstaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße (HFW), einem Teilstück der Havel-Oder-Wasserstraße (HOW), die bis zur Ostsee verläuft. Zur parallel verlaufenden Oder besteht über die Schwedter Querfahrt eine Verbindung. Der Hafen verfügt mit der trimodalen Anbindung per Schiene, Wasser und Straße grundsätzlich über **gute Voraussetzungen, um Transport- und Logistikfunktionen wahrzunehmen**. Hier stehen Umschlagsanlagen wie Portalkrane und Verladungsgeräte für Container und Schwergüter bereit. Der Ausbaustandard des Hafens wäre auch für größere hochseetaugliche, Küstenmotorschiffe geeignet und bietet große Potenziale. Über Szczecin und Świnoujście ist eine Anbindung an die Ostsee möglich, ebenso nach Berlin. Der Ausbau der Wasserstraße ist seit vielen Jahren geplant, wobei notwendige Investitionen in den Ausbau (Wassertiefen), in Schleusen und Brückenbauwerke weder in Deutschland noch in Polen vorankommen.

Öffentlicher Personennahverkehr und Radwege

Der **Öffentliche Personennahverkehr** wird durch die Uckermärkische Verkehrsgesellschaft mbH (UVG**Fehler! Textmarke nicht definiert.**) betrieben. Per Bus sind wichtige Ziele wie Innenstadt und Altstadt, die Uckermärkischen Bühnen, das Klinikum, das Ärztehaus, Schulen und Oberstufenzentrum sowie die Wohnsiedlungen und großen Arbeitsplatzstandorte (PCK, LEIPA) angebunden. Die Ortsteile sind an das Busliniennetz mit variierender Taktung angeschlossen. Alle Buslinien kommen am stadtzentral gelegenen Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) in unmittelbarer Nähe zum Bahnhofstempelplatz Schwedt Mitte zusammen. Der ZOB bietet derzeit kein urbanes Umfeld, verfügt über geringe Aufenthaltsqualität sowie wenig stadträumliche und funktionale Ausstrahlung. Mit dem dort geplanten Neubau des TRAFO als Service- und Transformationsgebäude bestehen hervorragende Chancen, den **ZOB** insgesamt in den Blick zu nehmen, diesen **funktional zu stärken, gestalterisch aufzuwerten und zum Mobilitätsknoten auszubauen**.

Die Stadt Schwedt/Oder verfügt über ein weit verzweigtes und gut ausgebautes **Radwegenetz** in der Kernstadt, überregional von der Kernstadt in die Ortsteile sowie über touristische Routen im Nationalpark Unteres Odertal. Um der wachsenden Bedeutung des Radverkehrs für Tourismus und Alltagsverkehr Rechnung zu tragen, wurde 2023 ein Radverkehrskonzept verabschiedet, welches die in den nächsten Jahren erforderlichen Maßnahmen in der Kernstadt sowie zur verbesserten Anbindung der Ortsteile an die Kernstadt definiert.

Energieversorgung und erneuerbare Energien

Die Versorgung mit **Strom, Gas, Fernwärme** und **Telekommunikation** erfolgt in der Kernstadt aus einer Hand durch die Stadtwerke Schwedt GmbH als kommunales Unternehmen.

Die **Stromerzeugung** wird bereits zu fast drei Vierteln aus erneuerbaren Energien gewonnen¹². Das Land Brandenburg ist einer der wichtigsten Standorte in Deutschland für die Produktion regenerativer Energien, insbesondere von Windkraft und Solarenergie. Dabei spielen die Uckermark und Schwedt eine zentrale Rolle. Der **Integrierte Regionalplan der Region Uckermark-Barnim** (Satzungsbeschluss und rechtskräftig 2024) legt die Flächen in der Nähe der Ortsteile Briest, Heinersdorf, Pinnow-Hohenlandin sowie Vierraden als **Vorranggebiete für die Windenergienutzung** fest. In diesen Gebieten sind andere raumbedeutsame Funktionen oder Nutzungen ausgeschlossen, sofern diese nicht mit der Windenergienutzung vereinbar sind.¹³ Ergänzend werden auch auf der polnischen Seite große Potenziale in dem Ausbau von Wind- und Solarenergie gesehen. Hier besteht aktuell großes Interesse auch von Investoren, Flächen langfristig zu sichern. Zugleich werden **regionale Widerstände** größer, so dass ein Interessensausgleich und Konfliktvermeidung notwendig werden.

Die **Fernwärmeversorgung** erfolgt in der Kernstadt Schwedt über ein weit verzweigtes Fernwärmenetz. Daran sind rund 75 % der Haushalte angeschlossen. Als Quelle der Fernwärme dient vorwiegend die PCK.¹⁴ Um den fossilen Energieträger Erdöl abzulösen, erarbeitet die PCK mit ihrem Partner ENERTRAG aktuell Pläne, den Einsatz fossiler Energieträger durch klimaneutrale Technologien abzulösen. So soll auch Schwedt langfristig aus erneuerbaren Energien mit Wärme versorgt werden. Für die Wärmeversorgung der Stadt muss in den kommenden Jahren die kommunale Wärmeplanung erarbeitet werden.

Technische Infrastrukturen, Leitungsnetze und Ausstattung

Im Regionalplan wird der Industriepark Schwedt als **Potenzialstandort für die Wasserstoffproduktion** ausgewiesen.

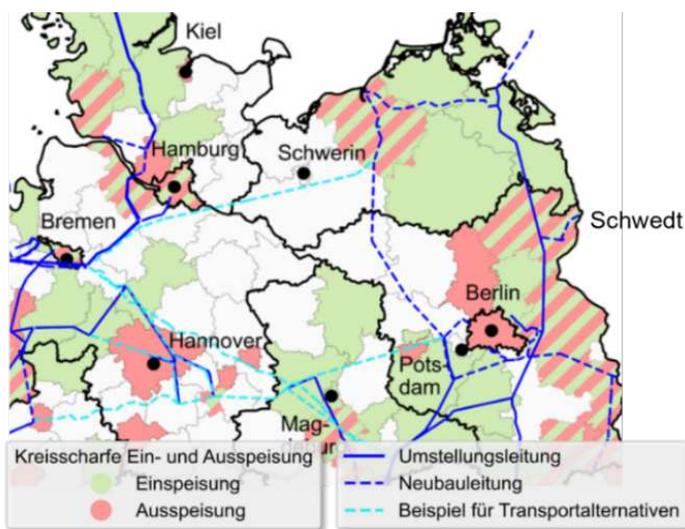


Abbildung 8: Aktueller Planungsstand des Wasserstoff-Kernetzes
Quelle: Ferngas Netzgesellschaft mbH (2023): Aktueller Planungsstand Wasserstoff-Kernetz, <https://www.ferngas.de/aktueller-planungsstand-wasserstoff-kernetz/>, letzter Zugriff: 05.08.2024.

Damit wird der nationalen Wasserstoffstrategie Rechnung getragen, die im Rahmen des Aufbaus eines leistungsfähigen **Wasserstoff-Kernetzes** bis 2032 auch die Errichtung einer Neubauleitung mit Anschluss an die bestehende Umstellungsleitung zum Standort der PCK vorsieht.¹⁵ Dies hat für das Gelingen der Transformation in Schwedt eine entscheidende Bedeutung. Schwedt wird vor allem auf die Ein- und Ausspeisung von Wasserstoff angewiesen sein.

Um den regional erzeugten Strom regional verbrauchen zu können, werden ergänzend **neue Hochspannungsleitungen** benötigt. Unter dem Namen „**Uckermarkleitung**“ realisiert 50Hertz aktuell einen insgesamt 115 km langen Ersatzneubau einer bestehenden Leitung.

Diese verbindet die Umspannwerke Bertikow bei Prenzlau, Vierraden bei Schwedt (nördlich der PCK) und Neuenhagen im Norden Berlins. Von Vierraden aus besteht eine Verbindung mit dem

¹² Stadtwerke Schwedt GmbH (2022): Kennzeichnung der Stromlieferung, <https://stadtwerke-schwedt.de/strom/stromherkunft.html>, letzter Zugriff: 11.07.2024.

¹³ Regionale Planungsgemeinschaft Uckermark-Barnim (2024): Integrierter Regionalplan der Region Uckermark-Barnim, Satzungsbeschluss (02/2024) der 42. Regionalversammlung am 21. Mai 2024, S.18.

¹⁴ Stadtwerke Schwedt GmbH (o. J.): Netzgebiete, <https://netze.stadtwerke-schwedt.de/fernwaerme/netzinformationen/netzgebiet-fernwaerme.html>, letzter Zugriff: 11.07.2024.

¹⁵ Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) (2024): Wasserstoff-Kernetz, <https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Wasserstoff/Kernetz/start.html>, letzter Zugriff: 11.07.2024.

polnischen Stromnetz. Mit dem Neubau wird der wachsenden Bedeutung von erneuerbaren Energien Rechnung getragen und Schwedt besitzt mit der direkten Anbindung einen wichtigen Standortvorteil.

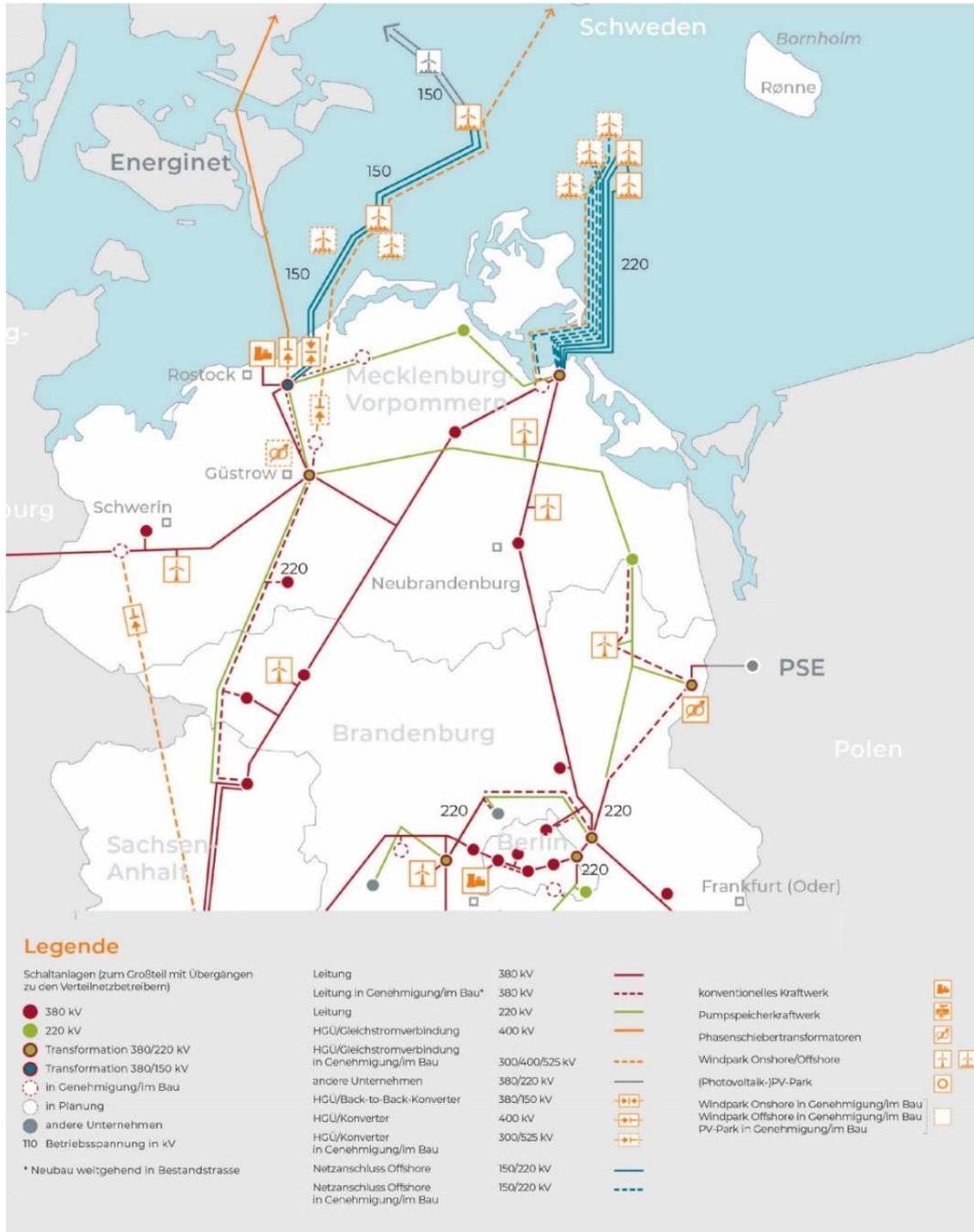


Abbildung 9: Verlauf der Höchstspannungsrückleitung
 Quelle: 50Hertz Transmission GmbH (Hrsg.) (2023) (Hrsg.): Netzausbau, Stand: Mai 2023; <https://www.50hertz.com/>, letzter Zugriff: 20.05.2024.

Über die Erdölleitung „Druschba“ erhält die PCK Raffinerie aktuell Rohöl aus Kasachstan¹⁶ sowie von Tankern, die im polnischen Ostseehafen Danzig einspeisen. Um mittelfristig die Abhängigkeit von dieser Pipeline zu verringern, soll die bestehende **Pipeline zwischen Schwedt bzw. der PCK**

¹⁶ Der Umfang der Rohöl-Lieferungen aus Kasachstan wurde bis Ende 2025 gesichert; s. a. PCK-Raffinerie Schwedt erhält noch bis mindestens 2025 Öl aus Kasachstan | rbb24, letzter Zugriff: 20.09.2024.

Raffinerie und dem Hafen Rostock ertüchtigt und perspektivisch auch für den Transport von Wasserstoff genutzt werden können. Die Investition ist beantragt, bedarf jedoch noch der Zustimmung als Beihilfe durch die Europäische Kommission. Mit dieser Leitung würden sich die infrastrukturellen Voraussetzungen in Schwedt weiter verbessern und zugleich Möglichkeiten geschaffen, dass die PCK ihre ambitionierten Pläne zur Umstellung auf regenerativ erzeugte Kraftstoffe umsetzen kann.

Die Bereitstellung eines **ausreichenden Wasserdargebots** wird angesichts des derzeitigen und zukünftigen Wasserbedarfs durch Industrie und Gewerbe sowie höheren Temperaturen und Dürreereignissen fortan ein wichtiger wirtschaftlicher Standortfaktor. Die PCK Raffinerie sowie die LEIPA-Papierfabriken zählen zu den größeren Wasserverbrauchern im Land Brandenburg.¹⁷

Mit der Nähe zur Oder sowie dem durch den Zweckverband Ostuckermärkische Wasserversorgung und Abwasserbehandlung bereitgestellten Wasserdargebot bestehen für den Wirtschaftsstandort Schwedt gute Voraussetzungen bzw. **genügend Reserven für künftige Entwicklungen**.

Leistungsfähige Datenübertragungsraten und eine **entsprechende Netzinfrastruktur** sind für die zukünftige Ausrichtung des Wirtschaftsstandortes und den Fokus auf Unternehmen aus FuE sowie einem hohen Digitalisierungsgrad von großer Bedeutung. Dazu zählen die flächendeckende 4G-Mobilfunkversorgung, ein perspektivischer 5G-Mobilfunk-Ausbau und die gezielte Glasfaseranbindung (FTTH) für datenintensive Unternehmen. Die **Breitbandverfügbarkeit** für private Haushalte und in den Gewerbegebieten ist in Schwedt auf hohem Niveau. Die 4G-Mobilfunkversorgung ist in der Kernstadt gesichert, im weiteren Stadtgebiet gibt es vereinzelt Versorgungslücken. Die **5G-Mobilfunkversorgung** in Schwedt deckt 83 % der Fläche ab, mit Lücken in einzelnen Ortsteilen.¹⁸

Im Kernstadtgebiet von Schwedt befinden sich zahlreiche öffentlich zugängliche **WLAN-Hotspots**, die kostenfrei genutzt werden können. Zusätzlich ist die Stadt Schwedt/Oder bestrebt, die Entwicklung und Umsetzung einer **Digitalisierungs- bzw. Smart City-Strategie** für die Stadt und ihr direktes Umfeld zu erarbeiten. Bislang ist es jedoch noch nicht gelungen, Maßnahmen in diesem Themenbereich umzusetzen.

¹⁷ Der Wasserverbrauch im Kraftwerk Jänschwalde in der Lausitz liegt mehr als viermal so hoch wie bei der PCK oder LEIPA; s.a. <https://www.tagesspiegel.de/potsdam/brandenburg/grune-mahnen-effizienteren-umgang-an-das-sind-die-grossten-wasserverbraucher-in-brandenburg-10282933.html>, letzter Zugriff: 21.07.2024.

¹⁸ In der Gemeinde Pinnow wird nur etwa ein Viertel der Fläche abgedeckt; s. a. Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) (2024): Breitbandatlas, Mobil, Stand: Januar 2024.

3.3 Demografie und Arbeitsmarkt

Bevölkerungsentwicklung und -struktur

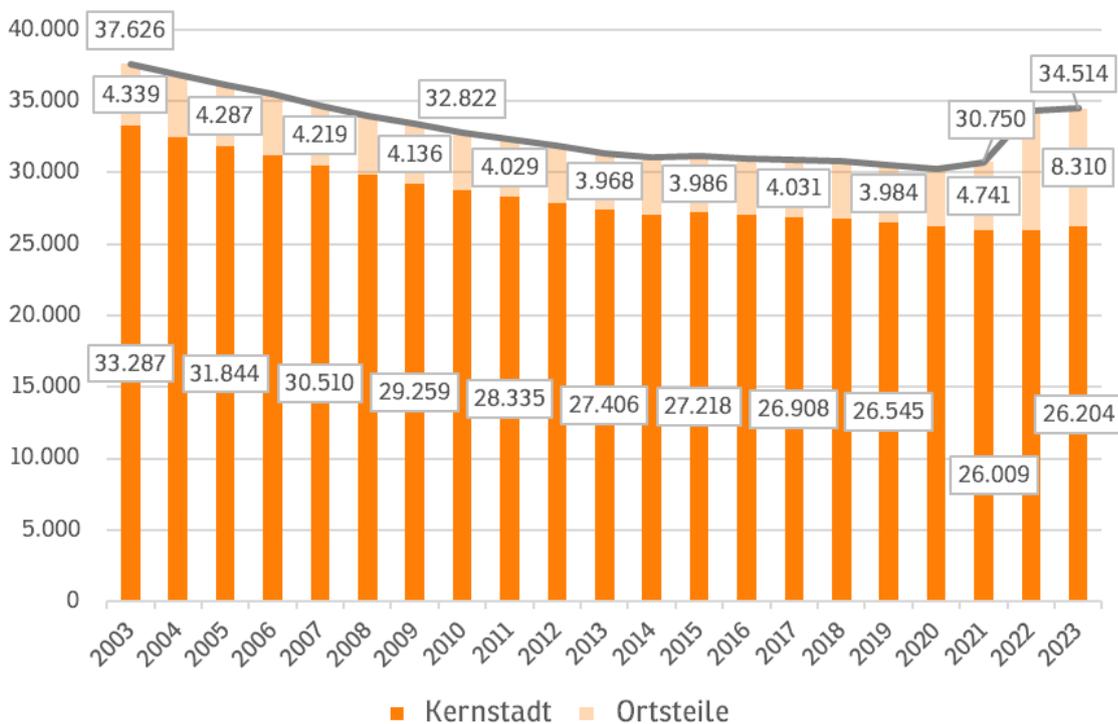


Abbildung 10: Bevölkerung der Stadt Schwedt/Oder mit Hauptwohnsitz nach Stadt- und Ortsteilen
Quelle: Melderegister der Stadt Schwedt/Oder und des ehemaligen Amtes Oder-Welse (2023): Die Wohnbevölkerung in Schwedt/Oder (Hauptwohnsitz) nach Jahren, Stand: 31.12.2023.

Im Jahr 2023 (Stand 31.12.) waren in der Stadt Schwedt/Oder 35.612 Einwohnerinnen und Einwohner (EW) gemeldet (davon 34.514 mit ihrem Hauptsitz und 1.071 mit ihrem Nebensitz).¹⁹ Damit ist Schwedt die bevölkerungsreichste Stadt der Uckermark. War die Stadt bisher von kontinuierlichen Einwohnerrückgängen betroffen, fanden in den letzten Jahren Einwohnerzuwächse statt, die auf **Eingemeindungsvorgänge** in 2021 und 2022 zurückzuführen sind. So konnte die Bevölkerungszahl deutlich über 30.000 gehalten werden.

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung (Saldo zwischen Geburten und Sterbefällen) zeigt wie in den meisten Städten bundesweit einen anhaltenden Trend, der durch **steigende Sterbefälle** und **sinkende Geburtenzahlen** geprägt ist. Hieraus ergibt sich ein wachsender negativer Saldo der natürlichen Entwicklung von rund 2.200 Personen von 2018 bis 2023.²⁰ Eine stabile Bevölkerungssituation kann nur mit weiteren Zuzügen erreicht werden, um den Sterbeüberschuss zu kompensieren.

Weiterhin ist die Stadt Schwedt/Oder von Zu- und Abwanderungsbewegungen gekennzeichnet. In den 2000er Jahren hat sich die Differenz zwischen Zuzügen und Fortzügen langsam verringert. Seit 2015 besteht ein geringer, kontinuierlich **positiver Wanderungssaldo**, der insbesondere auf die Flüchtlingsbewegungen zurückzuführen ist. Dies führte 2023 zu **einem leichten Wachstum** der Bevölkerungszahl insgesamt.

¹⁹ Melderegister der Stadt Schwedt/Oder und des ehemaligen Amtes Oder-Welse (2023): Die Wohnbevölkerung in Schwedt/Oder (Hauptwohnsitz, Nebensitz) nach Jahren, Stand: 31.12.2023.

²⁰ Melderegister der Stadt Schwedt/Oder und des ehemaligen Amtes Oder-Welse (2023): Natürliche Bevölkerungsbewegung in Schwedt (Hauptwohnsitz), Stand: 31.12.2023.

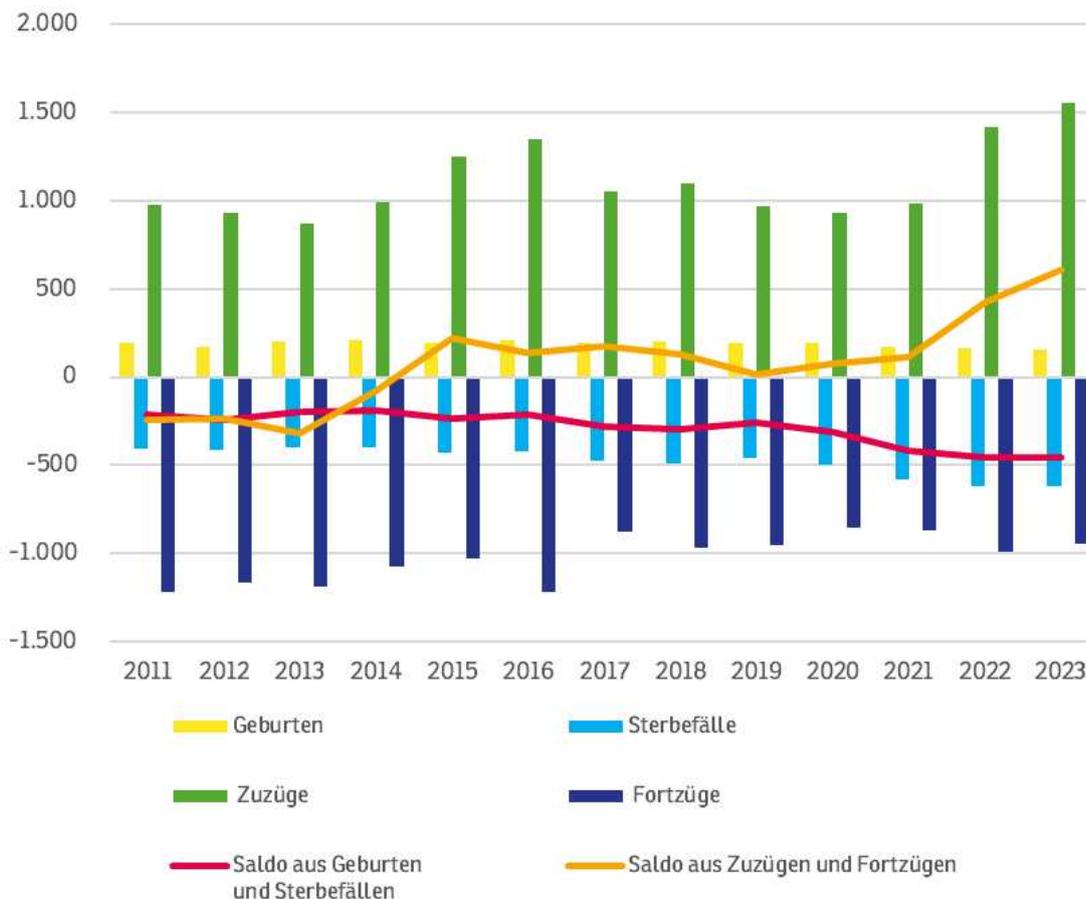


Abbildung 11: Natürliche Bevölkerungsbewegung und räumliche Bevölkerungsbewegung in Schwedt/Oder
Quelle: Melderegister der Stadt Schwedt/Oder und des ehemaligen Amtes Oder-Welse (2023): Natürliche Bevölkerungsbewegung in Schwedt/Oder (Hauptwohnsitz), Räumliche Bevölkerungsbewegung in Schwedt/Oder, Stand: 31.12.2023.

Damit einher geht ein gestiegener Anteil der ausländischen Bevölkerung. Dieser stieg von 2,5 % im Jahr 2014 bis zum Jahresende 2023 auf 6,8 %. Für die Bevölkerungsvorausschätzung resultiert aus dieser aktuellen Entwicklung eine Unsicherheit, da sowohl die Höhe und Dauer des künftigen Flüchtlings-/Asylbewerberaufkommens, die Bleibedauer als auch die Wohnungsmarktrelevanz schwer abschätzbar sind.

Die Stadt Schwedt/Oder liegt im Jahr 2023 mit einem Durchschnittsalter von 51,1 Jahren²¹ über dem Durchschnitt im Land Brandenburg (47,2 Jahre).²² Der **demographische Wandel** ist in der Stadt Schwedt/Oder spürbar, dessen Auswirkungen entscheidend für die Stadt-, Wirtschafts- und Beschäftigtenentwicklung sind. Dies zeigt sich in der Entwicklung der Altersstruktur in den vergangenen Jahren, wonach der Anteil der 15- bis 65-Jährigen von 63 % in 2011 auf 55 % in 2023 gesunken und zugleich der Anteil der Personen über 65-Jährigen im selben Zeitraum von 27 % auf 33 % angestiegen ist.

Die aktuelle städtische Bevölkerungsvorausschätzung²³ geht davon aus, dass durch die Alterung der Bevölkerung das **jährliche natürliche Saldo auch weiterhin negativ** sein wird. Bei der Wanderungsentwicklung werden für zwei Szenarien²⁴ unterschiedliche Annahmen getroffen. Bei beiden

²¹ Stadt Schwedt/Oder (2023): Statistik, Stand: 31.12.2023, <https://www.brandenburg.de/de/schwedt-entdecken/stadtportraet/statistik/statistik/30847>, letzter Zugriff: 21.07.2024.

²² Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2023): Bevölkerungsstand, Stand: 31.12.2023, <https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/bevoelkerung/demografie/bevoelkerungsstand>, letzter Zugriff: 21.07.2024.

²³ Stephan Kathke – Beratung Stadt- und Regionalentwicklung (2024): Vorausschätzung Bevölkerungs- und Wohnungsmarktentwicklung Stadt Schwedt/Oder bis 2040, Endbericht, S. 10 f.

²⁴ In der Vorausschätzung wird mit unterschiedlichen alternativen Szenarien gearbeitet, hier das Ziel- und Konsolidierungsszenario. Auch für die Gestaltung des Transformationsprozesses und die Formulierung der Zielsetzungen wird auf die Szenariotechnik zurückgegriffen. Diese wird in Kapitel 4 erläutert.

Szenarien wird davon ausgegangen, dass die Wanderungsgewinne bis 2040 nicht ausreichen werden, um das negative natürliche Saldo auszugleichen. Gründe dafür liegen in den aktuellen Rahmenbedingungen, wie bspw. der unattraktiven SPNV-Erreichbarkeit.

So wird ausgehend vom Basisjahr 2023 im Konsolidierungsszenario ein Bevölkerungsrückgang bis 2030 um 7 % und bis 2040 um fast 20 % vorausgeschätzt. Dies entspricht einer Bevölkerungszahl von 28.200 Einwohnerinnen und Einwohnern im Jahr 2040. Im **Zielszenario** wird ein weniger starker Rückgang von 5 % bis 2030 und ca. 10 % bis 2040 prognostiziert. Dies entspricht einer **Bevölkerungszahl von 31.100 Einwohnerinnen und Einwohnern im Jahr 2040**.

Gleichwohl können für Schwedt **Zuzugspotenziale** aus der Region, aus Berlin sowie aus Polen festgestellt werden. Dafür braucht es **attraktive Standortrahmenbedingungen** wie eine gute Erreichbarkeit, attraktive Arbeitsplätze, hohe Wohn- und Lebensqualitäten inkl. Urbanität, Naturraumbindung sowie gute freizeitbezogene und soziale Infrastrukturen (Schulen, Kitas).

Insgesamt überlagern die Sondereffekte durch den Flüchtlingszuzug und Eingemeindungen den anhaltenden, wenn auch verlangsamten Bevölkerungsrückgang. Die altersstrukturelle Entwicklung ist für die Themen Unternehmensnachfolge, Ausbildung, Infrastrukturauslastung sowie die Funktions- und Leistungsfähigkeit des Mittelzentrums von großer Bedeutung.

Beschäftigtenentwicklung und Arbeitsmarkt

Nach der Wende zeigte sich zunächst ein starker Arbeitsplatzverlust. Setzt man heute die Beschäftigtenentwicklung am Arbeitsort in Relation zur Bevölkerungsentwicklung, ist die **Arbeitsmarktentwicklung deutlich positiv**.²⁵

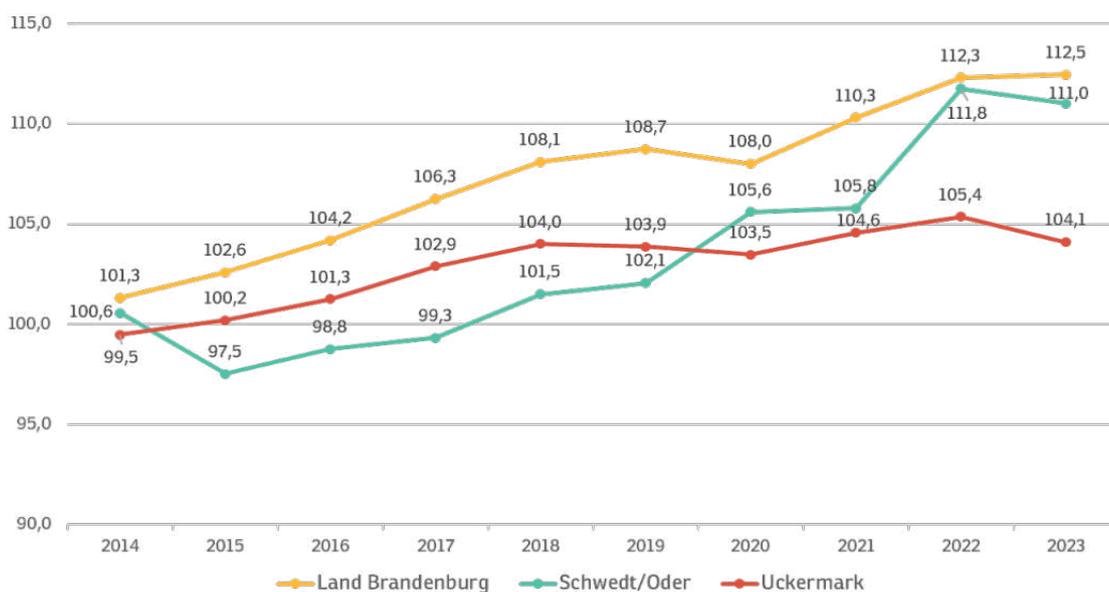


Abbildung 12: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2013 bis 2023 (2013 = 100)
Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): SvB am Arbeitsort, Stand: 30.06.2023.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) am Arbeitsort Schwedt belief sich 2023 auf 13.680 Personen. Der Zuwachs seit 2014 bewegt sich knapp unter dem Niveau des Landes Brandenburg insgesamt, war aber deutlich stärker als im Landkreis Uckermark.

Trotz der positiven Beschäftigungsentwicklung bleibt die Arbeitslosenquote in Schwedt 2023 mit 11,5 % leicht über der Arbeitslosenquote des Landkreises Uckermark und sehr deutlich über der

²⁵ Bevölkerungszahlen 2021 und 2022 berücksichtigen Eingemeindungen von: 2021: Felchow, Flemisdorf, Schöneberg; 2022: Gemeinden Berkholz-Meyenburg, Briest, Jamikow, Schönow, Grünow, Landin, Schönermark und Passow, Quelle: Melderegister der Stadt Schwedt/Oder und des ehemaligen Amtes Oder-Welse (2023).

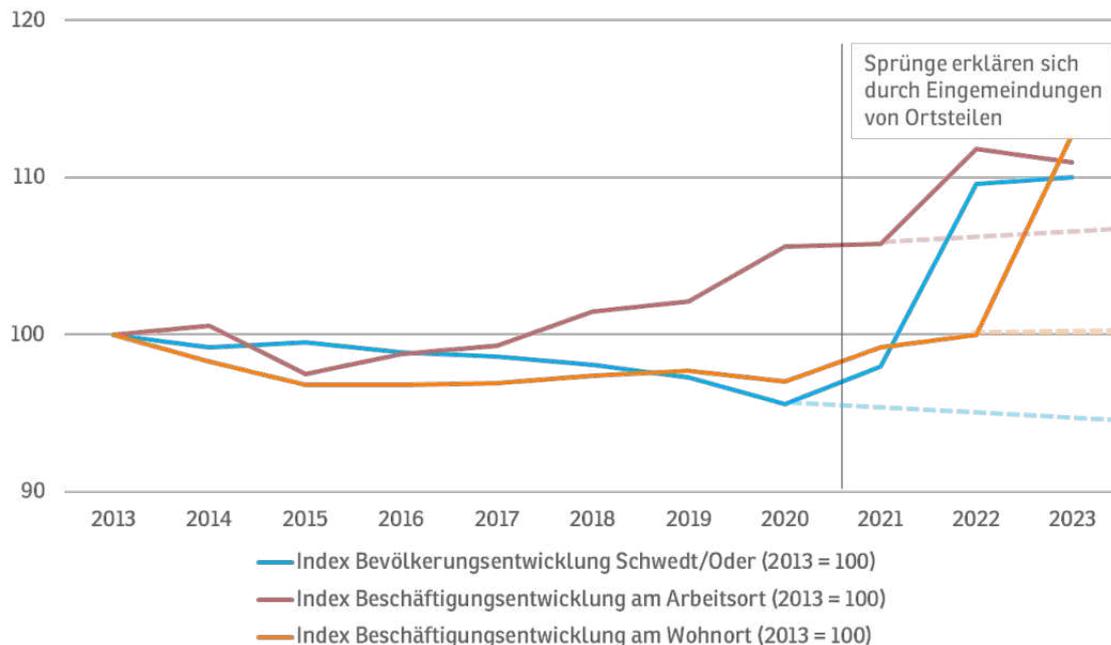


Abbildung 13: Entwicklung der Bevölkerungs- und Beschäftigtenzahlen in der Stadt Schwedt/Oder im Zeitraum von 2013-2023

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auskunftsunterlagen der Statistikstelle der Stadt Schwedt/Oder (2023): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Stand 30.06.2023.

Arbeitslosenquote von 5,7 % in Deutschland.²⁶ Zwar ist eine **kontinuierliche Abnahme der Arbeitslosenzahlen von 2012 bis 2022** um rund 60 % zu verzeichnen, dennoch verdeutlicht der in den letzten Jahren leicht gestiegene Anteil an Arbeitslosen ohne Bildungsabschluss einen dringenden Handlungsbedarf im Bereich der schulischen und beruflichen Qualifizierung. Die Etablierung von Lehreinrichtungen am Wohn- und Arbeitsplatz, praxisbezogene Weiterbildungsangebote, Einrichtungen der beruflichen Neuorientierung, die Angebote der Agentur für Arbeit und des Berufsbildungsvereins und nicht zuletzt Kooperationen mit Unternehmen könnten dazu beitragen, das notwendige Potenzial an Arbeitskräften zu mobilisieren.

Beschäftigtenstruktur nach Altersgruppen

Unabhängig von der positiven Beschäftigten- und Arbeitsplatzentwicklung verdeutlicht die Altersstrukturentwicklung der Beschäftigten im Zeitraum von 2013 bis 2023 das sinkende Arbeitskräftepotenzial. Insbesondere vor dem Hintergrund des anstehenden altersbedingten Austritts zahlreicher Beschäftigter aus dem Arbeitsleben zeigen sich die **wachsenden Herausforderungen der Arbeits- und Fachkräfteentwicklung**.

Auffällig ist die anhaltende Verschiebung hin zu der älteren Altersgruppe mit 55 Jahren und älter. So erhöhte sich der Anteil der Beschäftigten mit Wohnort in Schwedt **im Alter von über 55 Jahren in der Zeitspanne von 2013 bis 2023 um 52,3 %** (3.750 Beschäftigte), während sich der Anteil der Beschäftigten **im Alter von 25 bis 55 Jahren** zunächst um ca. 11,3 % **deutlich reduzierte** und sich aufgrund der Eingemeindungen bis 2023 um ca. 0,9 % weniger verringerte. Ein Wachstum der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort erfuhr im selben Zeitraum auch die Gruppe der unter 20-Jährigen. Sie wuchs um 65,3 %, ihr Anteil an der Anzahl der Gesamtbeschäftigten ist mit unter 3 % jedoch gering.

²⁶ Bundesagentur für Arbeit (2023): Der Arbeitsmarkt im Dezember 2023, <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/eberswalde/presse/2024-1-der-arbeitsmarkt-im-dezember-2023>, letzter Zugriff: 01.07.2024.

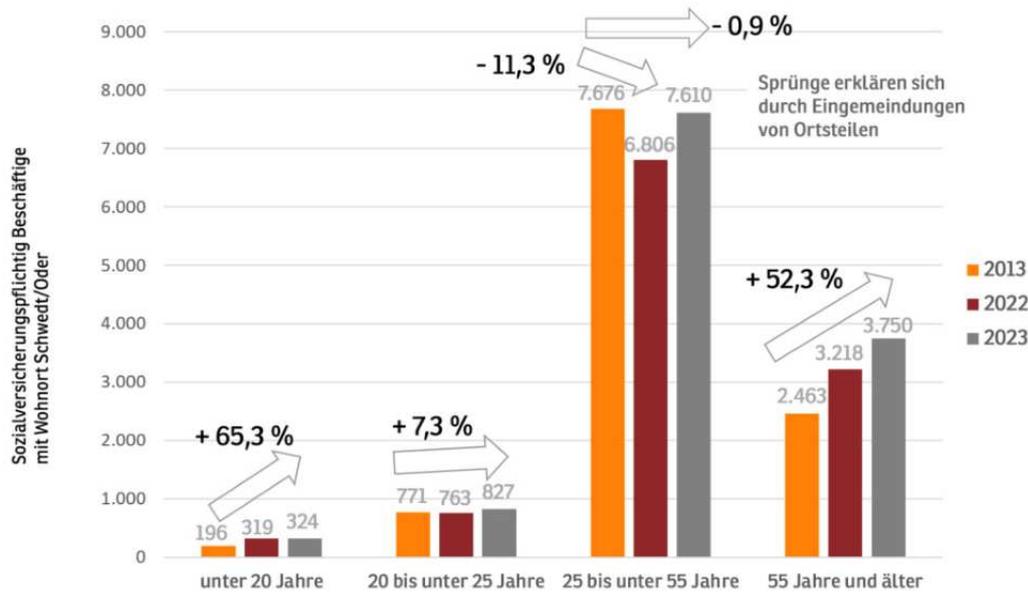


Abbildung 14: Entwicklung der Altersstruktur der Beschäftigten nach Altersgruppen
 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auskunftsunterlagen der Statistikstelle der Stadt Schwedt/Oder (2023): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort Schwedt/Oder nach ausgewählten Personengruppen, Stand: 30.06.2023.

Aus- und Weiterbildung, Qualifikation und Fachkräftebedarf

Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Landkreis Uckermark von 2014 bis 2024 zeigt, dass die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber um 25 % gesunken ist, auf 750 im Jahr 2024. Die **rückläufige Zahl an Bewerberinnen und Bewerbern** stellt für Unternehmen eine Herausforderung bei der Suche nach passenden Auszubildenden dar. Dies führt langfristig zu einem **Mangel an qualifizierten Fachkräften** und hemmt das wirtschaftliche Wachstum. Die Ausbildungsplatzangebote sind im selben Zeitraum hingegen um 15 % angestiegen (auf 540 im Jahr 2024); ebenso hat die Zahl der unbesetzten Stellen in Betrieben zugenommen. Diese **Disparitäten zwischen Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage** sind eine zentrale Herausforderung des Ausbildungsmarktes. Neben den quantitativen Faktoren spielen hier auch regionale Disparitäten und qualifikationsspezifische Ungleichgewichte eine Rolle.²⁷

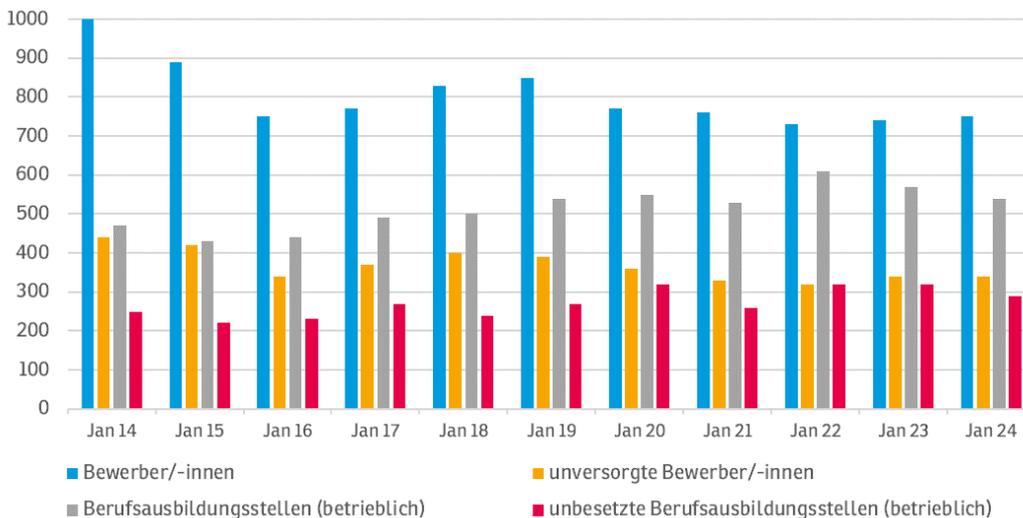


Abbildung 15: Bewerber/-innen und Berufsausbildungsstellen (betrieblich), Kreis Uckermark
 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Der Ausbildungsmarkt (Region Uckermark), Berichtsjahr 2023/2024, Juni 2024

²⁷ Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) (o. J.): Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt, <https://www.bibb.de/de/33214.php>, letzter Zugriff: 21.07.2024.

Bereits 2019 bekundeten rund **60 % der Betriebe in der Uckermark einen steigenden Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern mit abgeschlossener Berufsausbildung** oder abgeschlossener Fortbildung für die kommenden Jahre.²⁸ Dies betrifft insbesondere die für die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes bedeutenden, forschungs- und innovationsstarken sowie überdurchschnittlich digitalisierten Betriebe. Die sich **intensivierende Fachkräfteknappheit ist einer der größten Standortnachteile** und wurde in der genannten Untersuchung zusammengefasst.



© Dr. Ulrich Menter

„Die Unternehmen brauchen gut ausgebildete Arbeits- und Fachkräfte. Die Aufgaben fangen früh in der Schule an, wir brauchen eine gute Bildung. Dafür müssen Bildungseinrichtungen und Wirtschaft eng zusammenarbeiten.“

Dr. Ulrich Menter

Verstärkt wird dies durch den aktuell unzureichenden „Output“ der lokalen Bildungs- und Ausbildungslandschaft, da verhältnismäßig wenig junge Menschen die Schule mit der Hochschulreife verlassen. Zudem wird durch die Berufsausbildung keine für die Betriebe ausreichende Qualifizierung in den Berufsfeldern erreicht. 72 % der Beschäftigten verfügen zwar 2022 über einen anerkannten Berufsabschluss, allerdings nur etwa 12 % über einen akademischen Abschluss.²⁹ Die Zuwächse in diesen beiden Personengruppen sind im Verhältnis zur Gesamtzahl der Beschäftigten im Zeitraum von 2006 bis 2022 nur um rund 2,4 % gestiegen.

Die Stadt Schwedt/Oder weist mit fünf Grundschulen, drei weiterführenden Schulen und zwei weiteren Förder Schulen ein ausreichendes schulisches Bildungsangebot auf, **die Angebote zur beruflichen Qualifizierung sind jedoch gering**. So verfügt der gesamte Landkreis lediglich über ein Oberstufenzentrum mit drei Abteilungen an den Standorten Prenzlau, Templin und Schwedt. In Schwedt ist die Abteilung 3: Metalltechnik, Elektrotechnik, Chemie, umwelttechnische Berufe und Berufsfachschule Grundbildung Plus ansässig.³⁰

In den vergangenen Jahren wurde deutlich, dass das Angebot des Oberstufenzentrums den Bedarfen der Un-

ternehmen auch mit Blick auf die Anforderungen der Transformation nicht in ausreichendem Maße Rechnung trägt. Deshalb soll die bisherige Berufsausbildung am Oberstufenzentrum (theoretische Komponente) sowie am Lehrtechnikum (praktische Komponente) den künftigen Bedarfen angepasst werden.

Um diese Bedarfe mittels einer systematischen Marktuntersuchung zu identifizieren, wurde vom Beratungsunternehmen PD die **Studie „Arbeitswelten von Morgen“** erstellt. Dabei konnte herausgefunden werden, dass insbesondere die Megatrends Neoökologie (wachsende Bedeutung von Umweltbewusstsein), postfossile Mobilität sowie Konnektivität (digitale Technologien und Dienstleistungen) den größten Einfluss auf den Wandel der Arbeitswelt in Schwedt haben werden.³¹ Erforderlich ist es daher für den Standort, dass Fachkräfte mittels Weiterbildungen und Zusatzqualifikationen insbesondere in digitalen, technischen, sozialen und ökologischen Kompetenzen ihre Kenntnisse vertiefen, z. B. durch Schulungen in den Schlüsselkompetenzen IT, Anlagensteuerung, Veränderungsbereitschaft und nachhaltigem Design. Gleichzeitig sollten in Kooperation mit regionalen Bildungsinstitutionen die Voraussetzungen für die Etablierung neuer Ausbildungsberufe in Schwedt sowie für den Erwerb von Zusatzqualifikationen in digitaler Chemie, erneuerbaren Energien und Wasserstofftechnologie geschaffen werden. Um diese Profilschärfung voranzutreiben, werden

²⁸ IW Consult GmbH (2019): RECODE UCKERMARK 2030 – Struktur-, Standort- und Potenzialstudie, S. 35 f.

²⁹ Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auskunftsunterlagen der Statistikstelle der Stadt Schwedt/Oder (2023): Berufsabschlüsse, Stand: 30.10.2023.

³⁰ In Prenzlau sind die Abteilungen 1 (Wirtschaft und Verwaltung sowie Ernährung und Hauswirtschaft) und in Templin die Abteilung 2 (Berufsfachschule für Soziales, Fachschule Sozialwesen, Fachoberschule Sozialwesen) ansässig.

³¹ PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH (2023): Arbeitswelten von Morgen – Neue Perspektiven für die Beschäftigten der Wirtschaftsregion Schwedt/Oder, Markterkundungsstudie, S. 13.

neue Berufsbilder vorgeschlagen, die künftig am Oberstufenzentrum angeboten werden könnten. Hierzu gehören die **Einführung von Zusatzqualifikationen und Ausbildungen wie Fachinformatiker und Biotechniker, Wasserstoff-Manager und Techniker.**³²

Im Hinblick auf die Veränderung der Anforderungen an das in der Chemieindustrie beschäftigte Personal ist festzustellen, dass der Wandel in der Branche mit steigendem Ausbildungsniveau zunehmend an Bedeutung gewinnt. Obwohl sich die Arbeitsprozesse in den Produktionsketten der Chemie- und Raffinerieindustrie nicht grundlegend ändern werden, steigen die Anforderungen an die Berufsprofile innerhalb der Branche. Besonders im Bereich **Forschung, Entwicklung und IT** besteht ein Mangel an Fachpersonal. EU-weit gibt es zu wenige Fachkräfte für die Produktion und Verarbeitung von Wasserstoff sowie zu wenige spezifische Schulungs- und Ausbildungsprogramme. Das Interesse an Wasserstoff-Qualifizierungen und Weiterbildungen nimmt zu. Daher sind die gezielte Weiterbildung der bestehenden Mitarbeitenden sowie die Anpassung und Modifizierung der Ausbildungsberufe wichtige Lösungsansätze.³³

3.4 Wirtschaft und Innovation

Wirtschaftsstruktur

Seit den 1960er Jahren entwickelte sich die Stadt Schwedt/Oder zu dem wichtigsten Industriestandort in Brandenburg. Dabei wird die **Wirtschaft vom verarbeitenden Gewerbe und wenigen großindustriellen Unternehmen** dominiert. Neun Betriebe im produzierenden oder verarbeitenden Gewerbe mit insgesamt mehr als 3.000 Beschäftigten (ca. 20 % der Gesamtzahl der Beschäftigten) prägen die Unternehmenslandschaft. Hierzu zählt die PCK aus der Mineralölbranche mit rund 1.100 Mitarbeitenden. Die Raffinerie befindet sich nordwestlich der Kernstadt und versorgt vor allem die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg mit fossilen Kraftstoffen. Darüber hinaus arbeiten rund 1.300



© GTAI Illing & Vossbeck Fotografie

„Die enge Verbundenheit mit der Industrie ist Teil der Identität der Stadt und ein wichtiges Merkmal im Standortwettbewerb. Diesen Schatz können wir bei der Suche nach Investitionen und Ansiedlungen aktiv nutzen.“

Dr. Verena Schüren,
Director Taskforce Transformation
bei der GTAI

Personen bei Kontraktoren (Dienstleistern und Zulieferern) der PCK. Diese sind oft in unmittelbarer Nachbarschaft zur Raffinerie auf dem Betriebsgelände bzw. im Industriepark ansässig. Die zweite Schlüsselbranche ist die Papierindustrie. Die LEIPA betreibt das LEIPA-Werk Schwedt Süd und seit 2016 das LEIPA-Werk Schwedt Nord. Die starke industrielle Prägung führt dazu, dass Schwedt brandenburgweit zu den wenigen industriefreundlichen Standorten zählt – ein selten gewordener Standortfaktor.

Weitere wichtige Branchen in Schwedt sind die metallverarbeitende Industrie (bspw. Butting GmbH und Märkische Montagerealisierung und Metallverarbeitung), die Branche der Biokraftstoff-Erzeugung (VERBIO Ethanol und Diesel Schwedt), die holzverarbeitende Industrie (Holzkontor und Pelletierwerk Schwedt) sowie das Baugewerbe (Universal-Bau, RBS Raffinerie-Bau).³⁴

Im Jahr 2023 waren **1.870 Gewerbebetriebe in der Stadt Schwedt/Oder** gemeldet. Die Zahl der Gewerbebetriebe ist leicht rückläufig, vor allem bei den Unternehmen im Handel und im Handwerk. Die Bedeutung der großindustriellen Unternehmen sowie des

³² Ebd., S. 4, 36.

³³ Ebd., S. 21.

³⁴ IW Consult GmbH (2019): RECODE UCKERMARK 2030 – Struktur-, Standort- und Potenzialstudie, S. 28.

Asklepios Klinikum Uckermark (Lehrkrankenhaus, Standort Schwedt) spiegelt sich in ihrem hohen Arbeitsplatzanteil wider. Die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Schwedt (Stand 2023) sind im **produzierenden Gewerbe mit einem Arbeitsplatzanteil von 27 %** tätig (3.512 SvB). Darauf folgen die Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialwesen mit 17 % (2.310 SvB) und der Bereiche Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ (12 %) sowie Verkehr und Lagerei (10 %).

Wird der Anteil der Erwerbstätigen in einem Wirtschaftsabschnitt bzw. -zweig ins Verhältnis zu dem entsprechenden Wert in dem Landkreis Uckermark gesetzt, errechnet sich ein sog. Lokalisationsquotient. Ist dieser größer als 1, drückt dies eine überdurchschnittliche Ausprägung und damit Spezialisierung in diesem Abschnitt aus. Die Stadt Schwedt/Oder hat im Verhältnis zur Uckermark einen **hohen Spezialisierungsfaktor von 1,3 im produzierenden Gewerbe** sowie von 1,1 im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe. Insbesondere diese Industriespezialisierung sowie die ablesbar steigende Zahl der Beschäftigten von 2010 bis 2023 verdeutlichen die Wirtschafts- und Arbeitsplatzbedeutung des Standorts.

Die große Bedeutung der Branchen Mineralöle und Papier mit den beiden großen Unternehmen prägt auch die **Investitionstätigkeit**. Die Investitions- und Förderstatistik der Bund-Länder Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) im Zeitraum 2008 bis 2020 im Landkreis Uckermark wird durch einige wenige Projekte mit einem hohen Investitionsumfang im Bereich Herstellung von Papier, Pappe und entsprechenden Waren bestimmt. Mit deutlich geringerem Umfang und auf viele Projekte verteilt, folgen weitere Bereiche, wie die Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln oder von Metallerezeugnissen.

Insgesamt mangelt es im Landkreis Uckermark aufgrund der Dominanz der beiden Unternehmen PCK und LEIPA an einer **leistungsfähigen und breiten Industrie- und Wirtschaftsbasis**. Zwar sind Anknüpfungspotenziale in den Wirtschaftszweigen Mineralölverarbeitung, Energieerzeugung und Landwirtschaft sowie vor allem im **Tourismus mit dem Nationalpark Unteres Odertal** gegeben. Dennoch erfordern die geringe Zahl mittelständischer Arbeitgeber sowie die vergleichsweise geringe Produktivität die Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur. Zugleich sichert die hohe Spezialisierung, die Wirtschaftsleistung und Arbeitsplatzdichte im produzierenden Gewerbe die Zukunftsfähigkeit der Großunternehmen und in der Folge auch kleiner und mittlerer Unternehmen am Standort.

Aktuell sind in der Uckermark nur knapp 3 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den als Zukunftsbranchen definierten Branchen tätig.³⁵ Im Vergleich dazu lag der Anteil deutschlandweit bei 12,5 %. Die gering vertretenen Zukunftsbranchen hängen nicht notwendigerweise mit der Zukunftsfähigkeit des Standorts zusammen. Das Defizit könnte durch hinreichend viele forschungs- und innovationsstarke Unternehmen ausgeglichen werden. Dies ist jedoch im Landkreis Uckermark und am Standort Schwedt bisher nicht gegeben.³⁶

Flächenverfügbarkeit

Als Industriestadt verfügt Schwedt über einen großen Flächenbesatz an Gewerbe- und Industrieflächen. Im Landkreis Uckermark sind größere Gewerbe- und Industriegebiete vor allem im benachbarten Angermünde und in Prenzlau vorhanden. Im bestätigten und rechtskräftigen Integrierten Regionalplan liegen vier der 15 „**Vorbehaltsgebiete regional bedeutsamer Gewerbegebiete**“³⁷ in Schwedt. Dazu zählen die Gebiete Industriepark Schwedt, Schwedt Kuhheide, Schwedt Berkholzer Allee und Passow. Ferner wird der Standort Pinnow in der von der Stadt Schwedt/Oder mitverwalteten gleichnamigen Gemeinde Pinnow genannt.

³⁵ Hierzu gehören laut RECODE Studie Branchen, die im Zeitraum von 2010 bis 2016 einen positiven Entwicklungstrend von 20 % Beschäftigungswachstum aufweisen.

³⁶ IW Consult GmbH (2019): RECODE UCKERMARK 2030 – Struktur-, Standort- und Potenzialstudie, S. 25 ff.

³⁷ Regionale Planungsgemeinschaft Uckermark-Barnim (2024): Integrierter Regionalplan der Region Uckermark-Barnim, Satzungsbeschluss (02/2024) der 42. Regionalversammlung am 21. Mai 2024, S.22 f.

Diesen Flächen ist bei „der Flächenvorsorge für überörtlich bedeutsame gewerbliche Ansiedlungen bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Funktionen oder Nutzungen ein besonderes Gewicht beizumessen“.³⁸

Die **Erhebung** im Rahmen des parallel erarbeiteten **Gewerbe- und Industrieflächenkonzeptes**³⁹ für die Stadt Schwedt/Oder inkl. der Gemeinde Pinnow erfasst knapp **1.400 ha Gewerbe- und Industrieflächen (inkl. Betriebsgelände PCK)**, davon sind knapp 1.100 ha Industriefläche (GI) und rd. 300 ha Gewerbefläche (GE).

Der Umfang der **Bestandsflächen** (inkl. PCK) beträgt rd. **600 ha (netto)**, von denen rd. 181 ha (rd. 30 %) frei bzw. nicht belegt sind. Davon sind **nur rd. 20 ha sofort vermarktungsfähig**, mit mehrheitlich kleinen Flächen. Die größte zusammenhängende Fläche ist nur wenige ha groß. Zudem ist der Anteil der freien Flächen im kommunalen Eigentum bzw. in kommunaler Verfügbarkeit gering. Die auf den ersten Blick großen Flächenreserven stehen somit nur in begrenztem Umfang zur Verfügung und weisen teils erhebliche Restriktionen auf. Es wurden ergänzend rd. 350 ha als Potenzialfläche identifiziert. Dazu zählen Erweiterungsflächen und Suchräume. Hier sind die Möglichkeiten zur Mobilisierung dieser Flächen sorgfältig zu prüfen.

Um als Industriestandort flexibel und schnell sowie unabhängig von Eigentumsverhältnissen agieren und um neue Industrien und Unternehmen am Standort ansiedeln zu können, ist eine eigene Flächenentwicklungsstrategie der Stadt für die Entwicklung und Vermarktung verfügbarer Flächen erforderlich. Diese setzt auf Zielgruppen und Perspektiven für **Transformation, Wachstum, Existenzgründungen und Neuansiedlungen**.

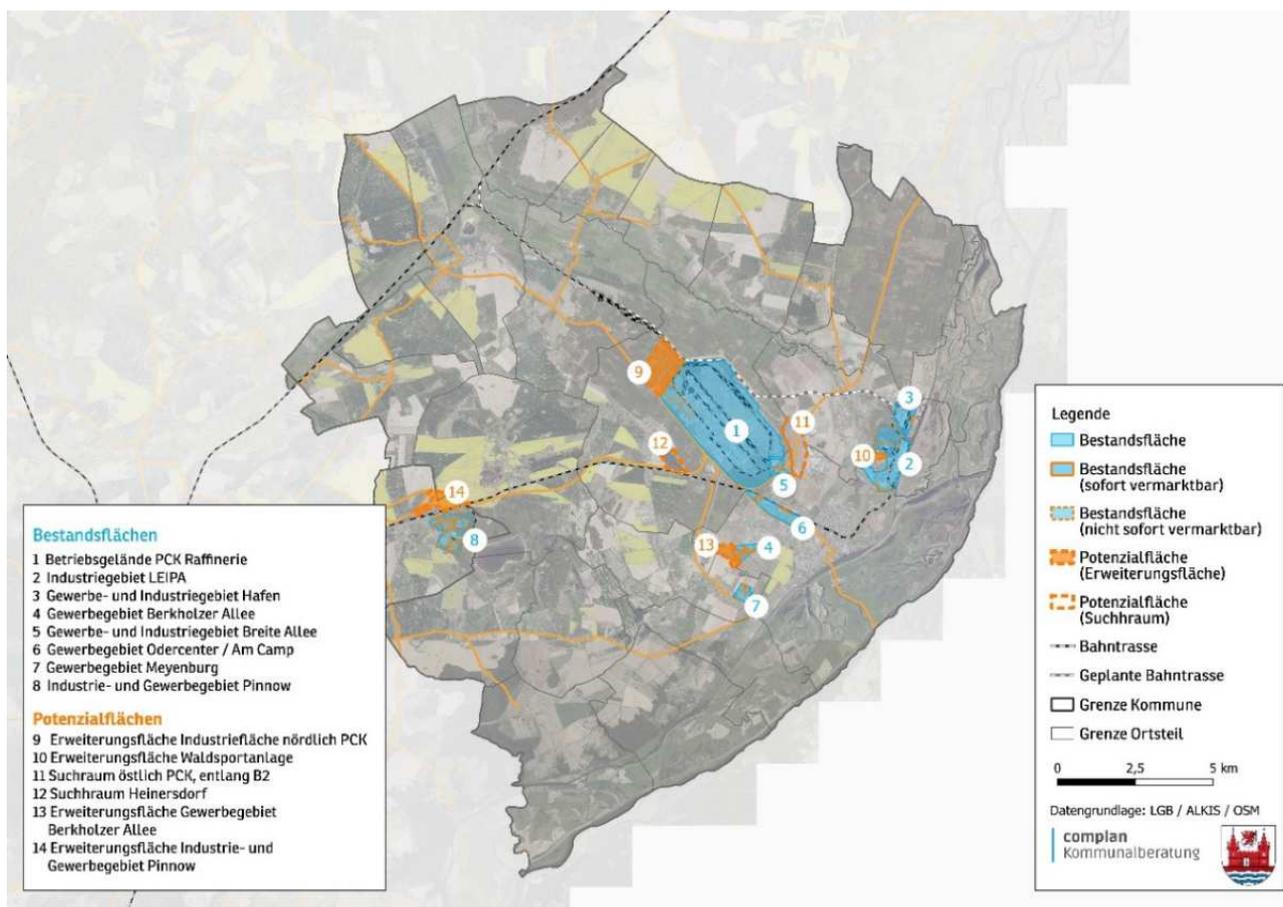


Abbildung 16: Verortung der Gewerbe- und Industriegebiete mit Bestands- und und Potenzialflächen
Quelle: Eigene Darstellung (2024)

³⁸ Ebd., S.13.

³⁹ Aufgrund der Bedeutung der Gewerbe- und Industrieflächen für die Standortentwicklung und Transformation werden diese Themen in einem separaten Konzept bearbeitet. Dieses wird parallel zum Zukunftskonzept erarbeitet und wird ebenfalls zur Beschlussfassung vorgelegt.

Innovationskraft und Gründungsdynamik

Die Innovationskraft und die Zukunftsfestigkeit eines Wirtschaftsstandortes stehen unmittelbar miteinander in Verbindung. Unternehmen, die in der Lage sind, ihre Produkte, Verfahren und Prozesse an sich ändernde Anforderungen anzupassen, können ihre Wettbewerbsfähigkeit langfristig erhalten und am Markt bestehen. Besonders in Zeiten sich wandelnder Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Handeln und neuer ökonomischer, technischer und gesellschaftlicher Megatrends, wie bspw. der Digitalisierung oder der Abkehr von fossilen Brennstoffen, ist dieses **Innovationsvermögen** relevant.

Der Landkreis Uckermark – und damit auch der Standort Schwedt – schneiden aufgrund der geringen Produktivität infolge niedriger FuE-Intensität, der geringen Dichte an Ingenieuren sowie dem geringen Anteil an Beschäftigten in wissensintensiven und zumeist innovationsaffinen Dienstleistungsbranchen im Benchmarkvergleich **deutlich unterdurchschnittlich** ab.⁴⁰ Trotz des recht hohen Anteils von qualifizierten, technologischen Leitbranchen in Schwedt existiert eine geringe Quote an Hochqualifizierten von rund 12 % (im Vergleich zu Berlin 30,5 %).⁴¹

Bestätigt wurde die **geringe Forschungs- und Entwicklungsintensität** im Rahmen einer Unternehmensbefragung. Der Anteil der befragten Unternehmen, die kontinuierlich Forschung (3,8 %) und Entwicklungsarbeit (9,3 %) betreiben, ist nur halb so hoch wie im bundesdeutschen Durchschnitt. Die geringe Forschungs- und Entwicklungsintensität ist auf **unzureichende Innovationsimpulse** zurückzuführen. Es mangelt aufgrund des Fehlens von lokalen Wissenschaftseinrichtungen an Impulsen, Kooperationen und Informationsaustausch sowie damit einhergehend an Wissenstransfer in die Wirtschaft. Das Fehlen der Hochschulen forciert zudem den Fortzug junger Menschen und damit die Abwanderung des Arbeitskräftepotenzials.⁴²

Verdeutlicht wird die geringe Innovationskraft des Landkreises durch die unterdurchschnittliche Beteiligung uckermärkischer Unternehmen an wichtigen FuE-Programmen. Im Zeitraum von 2014 bis 2020 wurden bspw. in der gesamten Uckermark nur 29 FuE-Projekte über die relevanten Innovationsprogramme des Landes Brandenburg gefördert. In Schwedt selbst wurde das Förderprogramm ProFIT lediglich einmal und die Innovationsgutscheine⁴³ durch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) nur sieben Mal in Anspruch genommen.⁴⁴ Auch die Zahlen für den Landkreis Uckermark in Bezug auf die Innovationsindikatoren, z. B. FuE-Anteil am Bruttoinlandsprodukt, Anteil FuE-Personal etc. liegen teils deutlich unter dem Durchschnittswert für gering verdichtete Regionen in Ostdeutschland.⁴⁵

Gleichzeitig weist Schwedt 2023 im Vergleich zu anderen Standorten **eine sehr geringe Gründungsdynamik von 2,72 Gründungen pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern** (im Vergleich zu Berlin: 9,93/1.000 EW sowie Landkreis Uckermark: 4,0/1.000 EW) auf.⁴⁶ Zwar nahm die Gründungsintensität laut RECODE-Studie im deutschen Vergleich zwischen 2000 und 2004 vergleichsweise stark zu. Seit 2004 ist jedoch ein kontinuierlicher Rückgang zu verzeichnen. Dies gilt auch in Bezug auf sog. High-Tech-Gründungen in forschungsintensiven Industrien und technologieintensiven Dienstleistungen. Im Vergleich zu Deutschland und Brandenburg schneidet der Landkreis ähnlich schlecht ab wie die gering verdichteten Regionen in Ostdeutschland im Durchschnitt. Der sich abzeichnende Trend lässt neben der fehlenden Anbindung an FuE-Einrichtungen Rückschlüsse auf eine mangelnde Infrastruktur für Gründungsvorhaben zu.

⁴⁰ IW Consult GmbH (2019): RECODE UCKERMARK 2030 – Struktur-, Standort- und Potenzialstudie, S. 38.

⁴¹ SDG-Portal (o. J.): SDG-Indikatoren für Kommunen entdecken, <https://sdg-portal.de/de/sdg-indikatoren/>, letzter Zugriff: 05.08.2024.

⁴² IW Consult GmbH (2019): RECODE UCKERMARK 2030 – Struktur-, Standort- und Potenzialstudie, S. 38 ff.

⁴³ Mit dem Förderprogramm unterstützt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg (MWAE) über die ILB KMU bei Maßnahmen des Wissens- und Technologietransfers, bei der Durchführung von Innovationsprojekten und bei Digitalisierungsmaßnahmen.

⁴⁴ i-vector Innovationsmanagement GmbH, Institut für Sozialökonomische Strukturanalysen (SÖSTRA) e. V., Regionomica GmbH (2022): Evaluierung der brandenburgischen Innovationsförderprogramme 2014-2020.

⁴⁵ IW Consult GmbH (2019): RECODE UCKERMARK 2030 – Struktur-, Standort- und Potenzialstudie, 2019, S. 39.

⁴⁶ SDG-Portal (o. J.): SDG-Indikatoren für Kommunen entdecken, <https://sdg-portal.de/de/sdg-indikatoren/>, letzter Zugriff: 05.08.2024.

Auch eine im Auftrag des Industriemanagements erstellte Machbarkeitsstudie bestätigt 2022 einen „**Nachholbedarf bei den Bedingungen für innovative sowie wissens- und technologieintensive Start-ups**“.⁴⁷ Betont wird das fehlende Raumangebot für innovative Start-ups und Gründerinnen und Gründer, wie bspw. Coworking-Spaces, FabLabs oder MakerSpaces.

Moderne, hochwertige und ansprechende Büro- und Laborflächen für Start-ups und technologieorientierte Gründer sind in Schwedt aktuell nicht verfügbar. Dies ist auch dadurch bedingt, dass sich im Landkreis Uckermark keines der klassischen Technologie- und Gründerzentren (TGZ) befindet, die Ende der 1990er Jahre und Anfang der 2000er Jahre im Land Brandenburg errichtet wurden. Auch von den in der jüngeren Vergangenheit in Brandenburg errichteten Gründerzentren befindet sich keines in der Uckermark, sondern an Standorten wie Wildau, Cottbus, Spremberg und Hennigsdorf. Die nächstgelegenen TGZ befinden sich in Eberswalde (InnoZent Innovations- und Gründerzentrum), Strausberg (STIC Strausberger Technologie- und Innovationszentrum) und Fürstenwalde (TIF Technologie- und Innovationszentrum) sowie seit einiger Zeit unter privater Führung in Frankfurt (Oder) Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) (BIC) GmbH.

Das 2009 errichtete **Haus der Bildung und Technologie (HdBT)** im ehemaligen Oberstufenzentrum in Nähe der Uckermärkischen Bühnen Schwedts übernimmt diese Funktion in Teilen, kann aber die notwendigen Angebote nicht bereitstellen. Es bietet u. a. flexibel nutzbare und attraktive Büroflächen sowie Veranstaltungs- und Tagungsmöglichkeiten. Ferner sind hier Institutionen und Verbände sowie Beratungs- und Schulungsangebote vorhanden, so dass Möglichkeiten für Vernetzung und Kooperation bestehen.

Wissenschafts- und Hochschullandschaft

In Schwedt gibt es kein Hochschulangebot. Mit der Einrichtung der **Präsenzstelle der Hochschulen des Landes Brandenburg in Schwedt** (2012) soll der hochschulferne Raum der Uckermark mit der Hochschullandschaft Brandenburgs (v. a. Eberswalde) verbunden werden. Wie aus dem aktuellen Evaluationsbericht der Präsenzstellen hervorgeht, übernimmt diese kapazitätsbedingt weniger die wichtige Aufgabe der Anbindung von KMU an die überregionale Wissenschaftslandschaft, sondern konzentriert sich auf die Vernetzung mit Schulen.⁴⁸ Die Präsenzstelle ist so (noch) kein wesentlicher Baustein des lokalen Innovationsumfeldes. Neben der Präsenzstelle existiert aktuell keine weitere wissenschaftliche Einrichtung als Partner im Landkreis, zudem sind im **Landkreis nur unzureichend leistungsfähige Innovationsnetzwerke vorhanden**.

Als Schlüsselprojekte zur Behebung dieser Schwächen wurden u. a. die Entwicklung eines Innovationshubs, der Aufbau regionaler Innovationsnetzwerke und der Aufbau eines Startup-Spaces vorgeschlagen.⁴⁹ Förderlich wäre auch die **Etablierung eines Gründer- und Forschungszentrums**, das die Unternehmensgründung und Ansiedlung von Start-ups sowie innovativen Unternehmen begünstigt. Nur so können zukunftsfähige Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen und Wissenschaft in Gang gesetzt werden. Als Kooperationspartner kann dafür die Präsenzstelle der Hochschulen des Landes Brandenburg einen Beitrag leisten. Ergänzend wurde im Entwicklungskonzept der Metropolregion Szczecin der Aufbau einer Präsenzstelle einer Szczeciner Hochschule in Schwedt angeregt.⁵⁰

Seit Anfang 2023 besteht mit dem **Startup Labor** ein Angebot für Start-ups, Wissenschaft und lokale Unternehmen in Schwedt. Hier werden Service- und Unterstützungsleistungen für Gründerinnen und Gründer angeboten und durch entsprechende Formate ergänzt.

⁴⁷ LennardtundBirner (2022): Machbarkeitsstudie für den Innovation Campus in Schwedt (Oder), S. 8.

⁴⁸ HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V. (HIS-HE) (2023): Evaluation der Präsenzstellen der Hochschulen des Landes Brandenburg, Abschlussbericht, S. 45 f.

⁴⁹ IW Consult GmbH (2019): RECODE UCKERMARK 2030 – Struktur-, Standort- und Potenzialstudie, S. 121 ff.

⁵⁰ Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern, Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin- Brandenburg, Regionalne Biuro Gospodarki Przestrzennej (2015): Entwicklungskonzept der grenzüberschreitenden Metropolregion Szczecin, Bericht der ersten Arbeitsetappe 2013-2015. Szczecin/Potsdam, S. 5.



© Gerald Schmidt

„Innovationen entstehen nur, wenn Kultur und Infrastruktur vorhanden sind. Im Zusammenspiel mit Berlin bestehen hier gute Chancen: Berlin kann Innovation und Schwedt hat die Infrastruktur. Dieses Potenzial gilt es weiter zu nutzen und auszubauen.“

Martin Rahmel,
Koordinator von greenCHEM und
Geschäftsführer der Chemical Invention
Factory (CIF)

Besonderer Handlungsbedarf besteht beim Ausbau der Kooperationen mit räumlich weiter entfernten Bildungsinstitutionen. Darüber hinaus müsste insbesondere das Außenimage der Stadt verbessert werden, um **Akademiker aus anderen Regionen**, auf die viele lokale Betriebe angewiesen sind, nach Schwedt zu ziehen.

Kooperationspotenziale und Potenziale zur Rekrutierung von Absolventen ergeben sich vor allem mit den Bildungseinrichtungen in Szczecin und Berlin sowie in geringem Maße mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde und der Hochschule Neubrandenburg. Besonderes Potenzial bietet die Westpommersche Technische Universität (Zachodniopomorski Uniwersytet Technologiczny w Szczecinie) in Szczecin u. a. mit den Fachrichtungen Ingenieurwesen, Umweltschutz, erneuerbaren Energien, Bio- und Nanotechnologien, Polymeren, Wirtschaft und Industrie, Informatik sowie Agrartechnologien. Auch die Technische Hochschule der Partnerstadt Koszalin (Politechnika Koszalińska) ist mit ihrem Studienangebot (Energetik, Elektroenergetik, Maschinenbau, Mechatronik) relevant. Auf deutscher Seite verfügt die Technische

Universität Berlin ebenfalls über ein breites Studienangebot in künftig gefragten Branchen. Als ein wesentliches Hindernis für eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen wird oft die unzureichende schienenseitige Erreichbarkeit genannt.

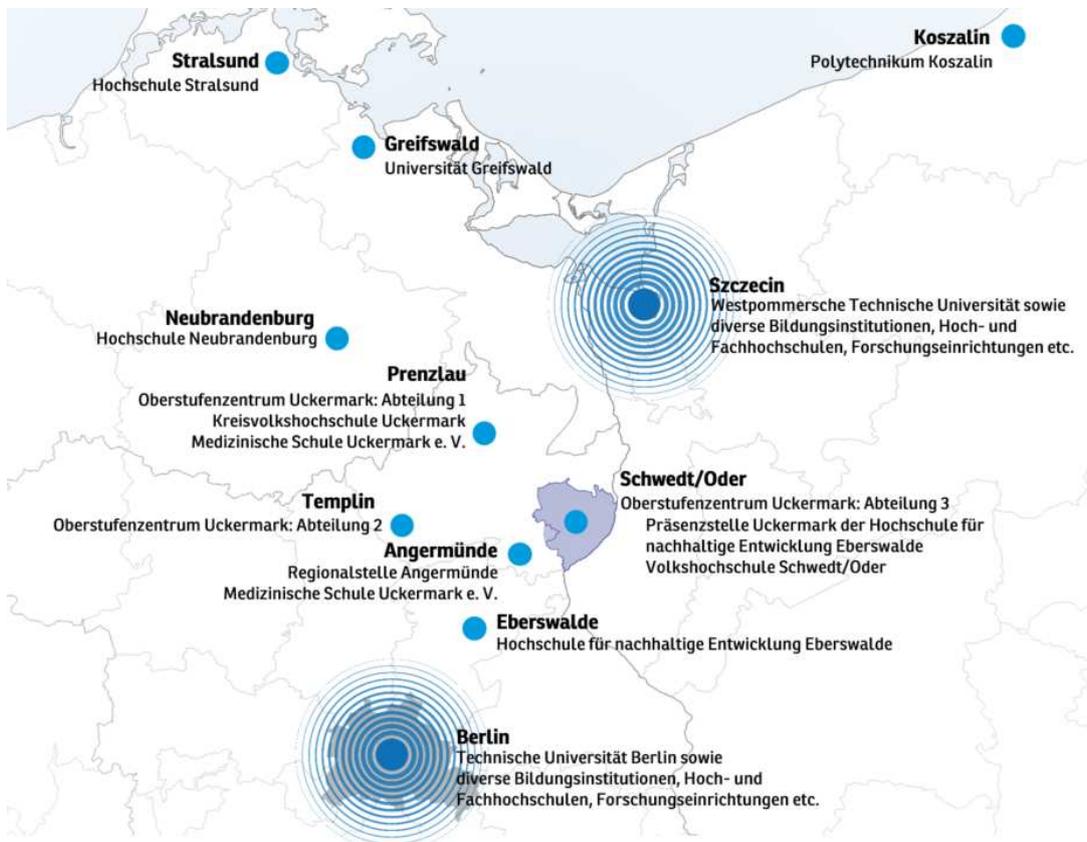


Abbildung 17: Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen im 150 km-Radius um die Stadt Schwedt/Oder
Quelle: Eigene Darstellung (2024)

Digitalisierung

Die Digitalisierung der Arbeitswelt (vor allem im Dienstleistungsbereich) sowie von industriellen Prozessen sind für die Wertschöpfung von Standorten sowie für die Fachkräftegewinnung von hoher Bedeutung. Infolge des technischen Fortschritts kann eine zunehmende Ersetzbarkeit menschlicher Arbeitskraft durch Computer bzw. computergesteuerte Maschinen beobachtet werden. Besonders für die Berufe in der Industrie werden besonders große **Potenziale in der Substituierung von Arbeitsplätzen** ausgemacht, vor allem von Routinetätigkeiten. Hiervon können in der Uckermark 70 % der Arbeitsplätze im industriellen Bereich betroffen sein.⁵¹

Für Unternehmen sowohl aus der Industrie als auch von Dienstleitern sind neben **Investitionen in Technologien** auch Investitionen in die eigenen **Beschäftigten** (Qualifizierung, Fort- und Weiterbildung) erforderlich. Damit bestehen Chancen, bei einem abnehmenden Arbeitskräftepotenzial und der schwierigen Fachkräftegewinnung durch die Digitalisierung gleichzeitig eine höhere Wertschöpfung zu erreichen und so die Position im Wettbewerb zu halten bzw. zu stärken.

3.5 Wohnen, Daseinsvorsorge und Lebensqualität

Wohnungsmarkt

Das Angebot an Wohnraum und der Wohnungsmarkt sind in der Stadt Schwedt/Oder stark geprägt durch den Wohnungsbau der 1960er und 1970er Jahre sowie den umfassenden Stadtumbau seit den 2000er Jahren. Im Zuge des Stadtumbaus wurde der Wohnungsbestand bis 2015 zunächst um 30 % reduziert. Ergänzend setzten die Wohnungsunternehmen und die Stadt ein **umfangreiches Aufwertungsprogramm** erfolgreich um. Die aktuelle Stadtumbaustategie führt weg vom flächenhaften Rückbau hin zum quartiersweisen, bedarfsgerechten Umbau. Damit soll die Stadt der kurzen Wege gestärkt werden. Aktuelle Zahlen zufolge weist die Stadt einen sehr geringen Wohnungsleerstand von rund 500 Wohneinheiten (2,6 %, Stand 4. Quartal 2023) auf.⁵² Insgesamt verfügt Schwedt aufgrund der attraktiven Landschaftsräume und des preisgünstigen Wohnungsmarktes⁵³ bei hohem Sanierungsstand der Wohnungen mit Teil- und Vollmodernisierung über **beste Voraussetzungen für den Zuzug**. Ergänzend werden auch wieder neue Wohnungen gebaut und Quartiere mit zeitgemäßen Wohnformen in der Kernstadt entwickelt.

In Schwedt lassen sich verschiedene **Zuzugsgruppen und -motive** identifizieren, die für die Stadt von Bedeutung sind. Dazu gehören Zuzüge aus beruflichen Gründen (Nachfolge für altersbedingt freiwerdende Positionen, Fachkräfte für neue Berufsbilder, Auszubildende, Fernzuzügler) und ehemalige Pendler, die sich entscheiden, ihren Wohnort an den Arbeitsplatz zu verlegen. Im Transformationsprozess werden forschungs-, innovations- und wissensstandortaffine Personen an Bedeutung gewinnen. Eine weitere Gruppe stellen Zuzügler aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters und spezifischer Versorgungsbedürfnisse dar, die auf die Infrastruktur des Mittelzentrums angewiesen sind, sowie Naturliebhaber und metropolitane Randwanderer.⁵⁴ Des Weiteren übt Schwedt eine gewisse Anziehungskraft auf Personen aus, die in Schwedt einen attraktiven Wohn- und Lebensort suchen. Um deren **Anforderungen an einen attraktiven Wohnstandort** zu erfüllen, müssen weitere und auch andere Wohnangebote bereitgestellt werden. Zudem fehlt es im Vergleich zu Wettbewerbsstädten auch an urbaner Dichte oder Qualitäten.

⁵¹ Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) (2024): Die Fachkräftesituation in der Brandenburger Industrie, 35. Zukunftsdialog: „Fachkräfte für das Industrieland Brandenburg“, S. 15 f.

⁵² Stephan Kathke – Beratung Stadt- und Regionalentwicklung (2024): Vorausschätzung Bevölkerungs- und Wohnungsmarktentwicklung Stadt Schwedt/Oder bis 2040, Endbericht, S. 14.

⁵³ Mittelwert der Nettokaltmieten ohne Betriebskosten bei 4,60 bis 7,40 EUR pro m². Stadt Schwedt/Oder (2024): Mietspiegel 2024 für die Stadt Schwedt/Oder, <https://brandenburg.de/de/bauen-und-wohnen/wohnen/mietspiegel//mietspiegel-2024--fuer-die-stadt-schwedt-oder/31690>, letzter Zugriff: 05.08.2024.

⁵⁴ Stephan Kathke – Beratung Stadt- und Regionalentwicklung (2024): Vorausschätzung Bevölkerungs- und Wohnungsmarktentwicklung Stadt Schwedt/Oder bis 2040, Endbericht, S. 12.

Aktuell ist die **Wohnungsmarktsituation positiv und stabil**, wobei angesichts der geringen Leerstandsquote und der allgemeinen wohnungswirtschaftlichen Rahmenbedingungen (hohes Zins- und Baupreisniveau) ein Engpass im Mietwohnungsangebot entstehen kann, weil zu wenig Wohnungen errichtet werden. Hinsichtlich der zukünftigen Wohnraumentwicklung wird davon ausgegangen, dass bei Eintritt des Zielszenarios der Wohnungsmarkt relativ ausgeglichen bleiben würde und mittelfristig ein **höheres Wohnangebot für stärkeren Zuzug verfügbar** wäre. Es besteht Potenzial zur Errichtung hochwertigen Wohnraums, z. B. für Fach- und Führungskräfte, auch wenn die Nachfrage aktuell als eher gering eingeschätzt wird.⁵⁵

Soziales und Gesundheit

Schwedt ist eine attraktive Stadt mit einer vielseitigen und gut funktionierenden Infrastruktur. Dies kann im Vergleich zu anderen Städten im weiteren Umland deutlich hervorgehoben werden. Dazu gehört ein **breit gefächertes Betreuungs- und Bildungsangebot** mit 21 Kindertagesstätten, fünf Grundschulen, drei weiterführenden Schulen und zwei Förderschulen. Zusätzlich werden zahlreiche Angebote für das lebenslange Lernen (Volkshochschule, Haus der Bildung und Technologie, Musik- und Kunstschule, Stadtbibliothek) bereitgestellt.

Als medizinische Einrichtung übernimmt das Asklepios Klinikum Uckermark Schwedt eine wichtige **Versorgungsfunktion für die Gesundheit** in der Region. Es fungiert als akademisches Lehrkrankenhaus der Pommerschen Medizinischen Akademie Szczecin und der Universitätsmedizin Greifswald. Es verfügt über ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) mit 13 Praxen für die ambulante Versorgung. Auch abseits des Klinikums weist die Stadt Schwedt eine umfassende ambulante Versorgung in den Bereichen Allgemeinmedizin, Augenheilkunde, Gynäkologie, HNO-Heilkunde, Haut, Innere Medizin, Kinderheilkunde, Neurologie, Orthopädie, Urologie, Zahnmedizin und Kieferorthopädie auf.⁵⁶

Kultur, Freizeit, Erholung und Tourismus

Die Stadt Schwedt/Oder zeichnet sich durch eine **Vielzahl kulturell und touristisch bedeutsamer Orte** aus, einige davon mit deutsch-polnischen Ausrichtungen. Die **Uckermärkischen Bühnen Schwedt** mit ihrer überregionalen Ausstrahlung stellen einen zentralen Bestandteil des kulturellen Lebens in der Region dar. Ergänzt wird das Angebot durch weitere Einrichtungen mit lokaler und regionaler Strahlkraft (u. a. Musik- und Kunstschule „J. A. P. Schulz“, Theater „Stolperdraht“, Stadtmuseum, Tabakmuseum in Vierraden, Jugendclub Karthaus und Jugendclub Külz, „MehrGenerationenHaus“, Technikstützpunkt). Die Kunst- und Kulturbranche ist im Landkreis Uckermark gemessen an der Beschäftigtenzahl relativ klein, hier bestehen noch Potenziale. Insbesondere das soziokulturelle Angebot für junge Menschen ist vor dem Hintergrund, dass diese langfristig in der Stadt gehalten werden sollen, unzureichend. Freizeit- und Sportangebote werden zum Beispiel mit dem Kino und dem AquariUM (Wiedereröffnung nach Dacheinsturz Ende 2024) angeboten. Eine große Tradition besteht in Schwedt mit dem Kanu-Rennsport; Schwedt ist Landesstützpunkt des Landes Brandenburg bis einschließlich 2024.

Im Zuge des 2023 beschlossenen Radverkehrskonzeptes wurde die Notwendigkeit zur **Verbesserung der Anbindung der Ortsteile an die Kernstadt mit dem Fahrrad** erkannt. Der fahrradfreundliche Ausbau von Strecken (Sanierung oder Neubau) bis in die Ortsteile ist die große Zukunftsaufgabe. In der Kernstadt gilt es, die Beschilderung sowie Qualität der Radverkehrsanlagen zu verbessern und die Radabstellanlagen bei Bedarf hochwertiger auszustatten.⁵⁷

Die Lage an der Oder, der HFW und die unmittelbare Nähe zum **Nationalpark Unteres Odertal** bieten hervorragende Voraussetzungen für den Wasser- und Naturtourismus sowie für die Naherholung mit einer Vielzahl an rad- und wassertouristischen Angeboten. In den vergangenen Jahren konnten mit Wasserwanderastplätzen, Aussichtsplattformen etc. zahlreiche Maßnahmen umgesetzt

⁵⁵ Ebd., S. 16.

⁵⁶ Stadt Schwedt/Oder (2022): Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2035+, S. 39 ff., S. 43 f.

⁵⁷ Stadt Schwedt/Oder (2023): Radwegekonzept für die Stadt Schwedt/Oder, S. 66 f.

werden, wodurch die Attraktivität und der Bekanntheitsgrad des grenzüberschreitenden Naturraums verbessert werden konnten.

In dem 2023 verabschiedeten **Tourismuskonzept** für die Nationalparkregion Unteres Odertal wurde als Leitbild formuliert, die Tourismusregion zukunftsorientiert und ressourcenschonend weiterzuentwickeln und einen Schwerpunkt auf Naturtourismus zu legen. Zielstellungen sind der Ausbau des naturnahen Tourismus, die Entwicklung naturtouristischer Produkte mit überregionaler Strahlkraft,



© Paula Schroeder

„Der Nationalpark ist nicht nur Natur, Ausgleich und ein weicher Standortfaktor. Mit den touristischen Angeboten stellt er auch einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. Dieser kann durch Investitionen weiter gestärkt und ausgebaut werden und somit zur Wertschöpfung am Standort beitragen.“

Dirk Treichel,
Leiter des Nationalparks Unteres Odertal

die Erhöhung der Sichtbarkeit als Nationalparkstadt und -region und die Förderung nachhaltiger Standorteffekte durch gezielte branchenübergreifende Kooperationen⁵⁸. Dazu werden aktuell zwei Projekte verfolgt. Mit Informationspavillons sowie digitalen Infostelen soll die Besucherlenkung künftig verbessert werden. Dabei sollen die auffällig gestalteten Pavillons als Teil des Informationsnetzes im Nationalpark nationale und internationale Besucher anziehen. Zudem wird der Campingplatz StroamCamp von den Technischen Werken für touristische Zwecke erweitert. Die Fertigstellung ist für September 2024 vorgesehen. Die Vergrößerung der Fläche schafft zusätzliche Unterbringungsmöglichkeiten für potenziell steigende Besuchszahlen.

Der **Tourismuswirtschaft** kommt in Schwedt eine bedeutende Rolle zu, auch wenn die **Potenziale noch nicht ausgeschöpft** sind und hier weitere Investitionen erforderlich werden. Auch grenzüberschreitend werden für den Tourismus Entwicklungsperspektiven und eine höhere Bedeutung als Wirtschaftsfaktor skizziert. Die Vielzahl der in den letzten Jahren vor allem im Nationalpark entstandenen touristischen Angebote gilt es weiterhin regional und überregional bekannter zu machen.

Ebenso wichtig ist es, dass die für die Umsetzung des Tourismuskonzeptes notwendigen Organisationsstrukturen geschaffen sowie auf eine belastbare und nachhaltige Grundlage ausgerichtet werden.

Schwedt ist Nationalparkstadt. Im Zusammenspiel mit der Industrie können diese Attribute als Alleinstellungsmerkmale stärker ausgebaut und genutzt werden. Damit bestehen gute Chancen, den Bekanntheitsgrad deutlich zu erhöhen.

3.6 Verwaltung und Ressourcen

Die **Wirtschaftsförderung** der Stadt Schwedt/Oder ist seit vielen Jahren als Stabsstelle direkt bei der Bürgermeisterin angesiedelt. Aktuell sind der Wirtschaftsförderung sieben Personalstellen zugeordnet und haushälterisch abgesichert, wobei drei Personalstellen maßgeblich aus Projekten finanziert werden.⁵⁹

⁵⁸ Stadt Schwedt/Oder, Nationalpark Unteres Odertal, MomentUM e. V. (2023): Tourismuskonzept für die Nationalparkregion Unteres Odertal, S. 31 ff.

⁵⁹ Eine Personalstelle wird aus der GRW-Experimentierklausel (Förderquote 95 %) finanziert und ist bis Mitte 2026 gesichert. Zwei Personalstellen werden aus dem JTF finanziert (Förderquote 100 %) und sind bis Ende 2027 bzw. teils länger gesichert.

Wirtschaftsförderung ist eine **freiwillige kommunale Aufgabe**. Die Funktion als Stabsstelle sowie die aktuell sehr gute Personal- und Finanzsituation machen das Bekenntnis und das Selbstverständnis der Stadt als Industriestandort deutlich. Praktiziert wird bereits – und erforderlich ist – eine enge Zusammenarbeit in der Verwaltung, insbesondere mit dem Fachbereich 3 Stadtentwicklung und Bauaufsicht. Auch gilt es, für Transformationsaufgaben in der Verwaltung insgesamt zu sensibilisieren.

Unterstützt wird die Stadt Schwedt/Oder im Rahmen der GRW-Experimentierklausel bis Mitte 2026 zusätzlich durch die Prozesssteuerung und Öffentlichkeitsarbeit im Transformations-Lab. Ferner stehen mit den aktuellen **Förderprogrammen für Transformationsaufgaben**⁶⁰ in Schwedt hervorragende Investitionsmöglichkeiten zur Verfügung.

Dies ist angesichts der aktuellen Diskussion um notwendige Sparmaßnahmen und die Haushaltssicherung von großer Bedeutung und als **Sondersituation** zu bewerten. Zugleich müssen die notwendigen kommunalen Eigenanteile auch für diese Leistungen aufgebracht werden. Bereits heute ist davon auszugehen, dass nach Auslaufen der genannten Programme weiterhin vielfältige Aufgaben in der Transformation notwendig sind sowie passende Förderprogramme und Finanzierungsmöglichkeiten erfordern. Dafür sind auch zukünftig die dafür notwendigen Eigenanteile zu sichern und entsprechende Beschlüsse der Kommunalpolitik notwendig.

3.7 Auf einen Blick: Schwedter Transformationsperspektiven

Gute Zukunftsperspektiven zwischen Berlin und Szczecin – stärkere 360°-Ausrichtung unabdingbar

Schwedt ist trotz der Randlage gut positioniert: Berlin strahlt wie jede andere Metropole immer stärker räumlich aus. Der Raum Szczecin entwickelt sich weiter dynamisch und die Schienenverbindung verbessert sich bald. Arbeits- und Fachkräftesicherung, Wissenschaftskooperation und Hochschulen sowie Tourismus bieten als Kooperationsthemen erhebliche Chancen. Schwedt muss ebenfalls stärker sowie weiter ausstrahlen und anziehen.

Deutlich verbesserte Erreichbarkeit notwendig – Grundvoraussetzung für erfolgreiche Transformation

Der Lagenachteil aufgrund der Entfernung zu wesentlichen übergeordneten Verkehrsstrassen (Autobahn, Schiene, Wasserweg) muss durch zügige Erreichbarkeitsverbesserungen kompensiert werden. Diese müssen potenzialorientiert begründet werden, sie können nicht aus dem bisherigen Verkehrsaufkommen allein abgeleitet werden.

Klarer Standortvorteil Zukunftsinfrastrukturen und -medien – Energie, Wasser und Wasserstoff

Der Wirtschaftsstandort Schwedt verfügt über zentrale Transformationsvoraussetzungen und gewichtige Argumente für Neuansiedlungen: hohe zusätzliche Potenziale von Wind- und Solarenergie im näheren und weiteren Umfeld, eine fertiggestellte Anbindung an das leistungsfähige Übertragungsnetz, eine künftige Direktanbindung an das Wasserstoffkernnetz und ausreichende Wasserressourcen.

⁶⁰ Neben der GRW-Experimentierklausel der JTF sowie dem GRW-Sonderprogramm.

Anhaltende Alterung als größte demografische Herausforderung – mehr Bleiben, Rückkehren und Zuziehen ist die zentrale Zukunftsaufgabe

Die noch zunehmende und mittelfristig anhaltende Überalterung ist der Engpassfaktor für den anstehenden Generationswechsel auf dem Arbeitsmarkt, für die Ausbildungsplatzbesetzung und die Leistungsfähigkeit und die Auslastung des Mittelzentrums.

Gute Qualifikationsstruktur der Beschäftigten – aber sinkendes Arbeitskräftepotenzial, wachsende Qualifikationsanforderungen und Akademikerbedarf

Die Beschäftigtenzahl sinkt aktuell leicht und die Sockelarbeitslosigkeit bleibt hoch. Trotz dieser konjunkturell bedingten Situation auf dem Arbeitsmarkt wird der Facharbeitskräftemangel noch deutlich zunehmen. Das Schwedter Ausbildungsangebot muss ausgerichtet auf die Transformation gestärkt werden, um die Fachkräfte für morgen zu gewinnen und zu halten.

Gutes Angebot weiterführender Bildungseinrichtungen – hoher Bedarf und Platz für zukunftsorientierte Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote

Die Ausbildungsperspektiven sind geprägt von einem an den bisherigen Bedarfen ausgerichtetem Angebot weiterführender Bildungseinrichtungen und einer sinkenden Anzahl betrieblicher Ausbildungen. Bildungsdefizite und fehlende Ausbildungsreife schränken die Handlungsspielräume weiter ein. Zugleich wachsen die Qualifikationsanforderungen und der Bedarf an neuen Berufsbildern.

Strukturbestimmende Unternehmen bestimmen das Standortprofil – Transformation bedeutet auch eine Diversifizierung und Verbreiterung der wirtschaftlichen Basis für die Zukunftsfähigkeit des Standortes

Hohe Arbeitsplatzzahlen und Wertschöpfung der strukturbestimmenden Unternehmen, hoher Anteil des produzierenden Gewerbes sowie hohe Verflechtungen mit kleinen Unternehmen prägen den Standort. Klein- und mittelständische innovationsstarke Unternehmen weiterer ergänzender bzw. Zukunftsbranchen sind dagegen unterdurchschnittlich vorhanden.

Geringe Forschungs- und Entwicklungsintensität sowie Gründungsintensität – Engpassfaktor im Transformationsprozess

Der Transformationserfolg ist von der Innovation, neuen Prozessen und Produkten abhängig. Infrastrukturen und ein attraktives Umfeld für die Etablierung Schwedts als Innovations- und Forschungsstandort sind notwendig, um u. a. den zukunftsweisenden Ansatz des Innovation Campus umzusetzen.

Hohe Anzahl gewerblicher und Industrieflächenstandorte sowie erhebliche Flächenpotenziale, aber sofort der Stadt verfügbare und für Ansiedlungen nutzbare Flächen fehlen – aktive Flächenentwicklung als Kernaufgabe

Für die Transformation und die Diversifizierung wird ein breites Spektrum an Flächen für Transformation, Wachstum, Existenzgründungen und Neuansiedlungen benötigt. Die aktive Entwicklung und Vermarktung der in der Stadt verfügbaren und vermarktbareren Flächen ist eine Kernaufgabe im Transformationsprozess, für die mit dem Gewerbe- und Industrieflächenkonzept sowie den Förderressourcen gute Voraussetzungen bestehen.

Hohes Digitalisierungspotenzial am Standort – kleinere Unternehmen mit Digitalisierungsbedarfen

Die Digitalisierung wird die Transformation in den strukturbestimmenden Unternehmen mitbestimmen. Das Digitalisierungspotenzial in den strukturbestimmenden Branchen ist hoch. Zugleich fehlt es den kleineren Unternehmen häufig an Know-how, Personal und Unterstützung. Im Kontext der Etablierung als Innovations- und Forschungsstandort muss auch die Digitalisierung weiter vorangebracht werden.

Standortfaktor Lebensqualität – leistungsfähiges, gut ausgestattetes, „funktionierendes“ Mittelzentrum weiterentwickeln, auch als Zuzugsfaktor

Schwedt kann städtebaulich bedingt nicht mit urbaner Dichte und Vielfalt punkten. Im hochwertig sanierten Wohnungsbestand fehlen mittlerweile verfügbare und weitere Wohnangebote. Die Stadt ist hervorragend ausgestattet, bietet leistungsfähige Infrastrukturen, gut aufgestellte Wohnungsunternehmen, aber auch eine Vielfalt an Ortsteilqualitäten und landschaftlicher Idylle. Der Ausbau und die Vermarktung dieser hohen Wohn- und Lebensqualität sind der Schlüssel für den dringend notwendigen Zuzug.

Industriefreundlichkeit als Schwedter DNA: als Standortfaktor begehrt und selten geworden – gut gerüstet für den Transformationsprozess.

Dieser Standortfaktor ist für die Transformation und die Diversifizierung durch Neuansiedlungen zentral und zu „pflegen“. Diese Industrieaffinität muss auch weiterhin in Politik, Gesellschaft und Verwaltung deutlich sichtbar bleiben.

4 Zukunftsblick und Entwicklungsszenarien

Aus den Schwedter **Transformationsperspektiven** lässt sich ein **positiver Zukunftsblick** ableiten. Ein verbindlicher Zukunftsplan, so wie bspw. der Aufbau zur Industriestadt seit den 1960er Jahren erfolgte, wird er nicht sein – dazu ist noch zu vieles offen. Die Annäherung an die Schwedter Zukunft und Strategie muss daher andere Wege gehen. Dabei sind folgende Fragen von Interesse:

- Welche Strategien verfolgen die **strukturbestimmenden Unternehmen**?
- Was sind die **Einflussfaktoren** der künftigen Entwicklung?
- Welche **Szenarien und Entwicklungen** sind denkbar und welches sollte das **Zielszenario** sein?

4.1 Strategien strukturbestimmender Unternehmen

Die bisherigen **strukturbestimmenden Unternehmen** werden auch in der Transformation den Standort und die Entwicklung entscheidend prägen. Am Standort Schwedt sind dies vor allem die Unternehmen **PCK** und **LEIPA**. Regional ist u. a. die **ENERTRAG** im Bereich der erneuerbaren Energien und der regionalen Energiewende wichtiger Akteur. Ihre Entwicklung wird das Schrittempo der Schwedter Transformation und der möglichen Entwicklungen mitbestimmen.

PCK Raffinerie GmbH

Die PCK steht für effiziente Verarbeitung von jährlich bis zu 12 Millionen Tonnen Rohöl zu Benzin, Diesel, Kerosin, Energie und weiteren Produkten. Die Raffinerie setzt verstärkt auf nachhaltige Technologien, um den Übergang zu erneuerbaren Energien zu unterstützen.

Das **Zielbild für das Jahr 2045** beschreibt, dass die Raffinerie Schwedt Wasserstoff per Pipeline aus der Region bezieht, selbst produziert und vertreibt sowie in synthetische Kraftstoffe (e-Methanol, e-Kerosin) und andere hochwertige chemische Produkte weiterverarbeitet. Mehrere Millionen Tonnen dieser Produkte sollen jährlich produziert werden, wodurch die Versorgung Ostdeutschlands mit grünen Raffinerieprodukten langfristig gesichert werden kann.⁶¹

Der **Transformationsprozess zu einer CO₂-neutralen Produktion** soll schrittweise bis 2045 erfolgen, indem die CO₂-freie Produktion sukzessive aufgebaut wird. Dies umfasst den Ausbau der Elektrolysekapazitäten in mehreren Stufen, beginnend mit 30 MW bis 2025, über 600 MW bis 2030, bis hin zu 1.000 MW im Jahr 2045. Bis 2030 soll die eigene Wasserstoffproduktion auf 160.000 t/a und die Wasserstoff-Weiterverarbeitung auf 240.000 t/a anwachsen.⁶² Die Produktion fossiler Brennstoffe läuft vorerst weiter, und kann dann in Abhängigkeit von der Marktlage und der allgemeinen Nachfrageentwicklung schrittweise reduziert werden.

Die **strategische Ausrichtung der PCK** ist von großer Bedeutung für die wirtschaftliche und industrielle Entwicklung der Stadt Schwedt/Oder. Der schrittweise Übergang zu grünen Technologien und CO₂-neutralen Produkten soll der Raffinerie nicht nur ihre eigene Zukunftsfähigkeit, sondern auch zahlreiche Arbeitsplätze in der Region sichern. Die Investitionen in grüne Produktionskapazitäten

⁶¹ PCK Raffinerie GmbH (2023): Weiterentwicklung der Raffinerie: HyPE+-Studie mit ENERTRAG SE fertiggestellt. Pressemitteilung 10. Mai 2023, <https://www.pck.de/medien>, letzter Zugriff: 10.10.2024.

⁶² Ebd.

sowie der Fokus auf Dekarbonisierung könnten zudem weitere Unternehmen und Zulieferer anziehen, die in diesen Bereichen tätig sind und die lokale Wirtschaft stärken. Des Weiteren kann die Stadt Schwedt/Oder eine Vorreiterrolle im Bereich der nachhaltigen Industrie einnehmen und sich als Standort für innovative und umweltfreundliche Technologien etablieren.

LEIPA Group GmbH

LEIPA ist als Hersteller von Papier und Karton einer energieintensiven Branche zuzuordnen. Das Unternehmen hat sich auf die Produktion von Recyclingpapier spezialisiert und verfolgt eine Nachhaltigkeitsstrategie, die in besonderem Maße die konsequente Ausrichtung auf die **Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz** im Blick hat.⁶³

Auf Basis des eigenen Leitbildes steht der schonende Umgang mit Ressourcen im Vordergrund, wobei die LEIPA aktiv Verantwortung für die Menschen, die Umwelt und die Region übernimmt. Die **klima- und umweltschonende Produktion** ist eines der vorrangigen Leitziele der LEIPA. Die Minimierung der Auswirkungen der Produktion auf die Umwelt erfolgt durch einen optimierten Einsatz von Ressourcen, die Reduzierung von Emissionen in die Luft und in Gewässer, die Minimierung des Energie- und Wasserbedarfs sowie der Menge an Prozessrückständen. Des Weiteren wird auf eine Reduzierung der anfallenden Abfälle geachtet, wobei eine größtmögliche Rückführung in den Kreislauf angestrebt wird.⁶⁴

Damit trägt das Unternehmen nicht nur zur Ressourcenschonung bei, sondern sichert auch die langfristige Wettbewerbsfähigkeit in einem globalen Markt, der zunehmend auf klimafreundliche Lösungen setzt.

Durch diese nachhaltige Produktionsstrategie und als **positives Beispiel für nachhaltige Industrieinnovation** trägt das Unternehmen zur Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Schwedt bei.

ENERTRAG SE

Die ENERTRAG SE ist ein in der Uckermark gegründetes Unternehmen, das sich auf die **Entwicklung, den Bau und den Betrieb nachhaltiger Energielösungen** spezialisiert hat. Der Fokus liegt hierbei auf erneuerbaren Energiequellen, insbesondere Windkraft, Photovoltaik und grünem Wasserstoff. ENERTRAG hat sich zum Ziel gesetzt, die Energiewende weltweit voranzutreiben und fossile Brennstoffe in der Energieversorgung vollständig zu ersetzen. Als Partner für erneuerbare Energien bietet das Unternehmen folglich Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette in Deutschland, Europa und weltweit an.⁶⁵

In der Uckermark betreibt das Unternehmen zahlreiche Windkraftanlagen, die erhebliche Mengen an grünem Strom erzeugen und somit nicht nur zur lokalen Energieversorgung, sondern auch zur Erreichung der Klimaziele auf regionaler und nationaler Ebene beitragen.

Ein zentrales Element der Strategie von ENERTRAG ist die **Entwicklung einer Wasserstoffwirtschaft**. In Zusammenarbeit mit der PCK Raffinerie in Schwedt verfolgt das Unternehmen aktiv Projekte zur Wasserstoffproduktion aus erneuerbaren Energien. PCK und ENERTRAG haben hierfür ein Konzept zur Dekarbonisierung des Standortes Schwedt, die Projektstudie HyPE+ (Hydrogen by PCK and ENERTRAG), im Mai 2023 vorgestellt⁶⁶. Künftig ist vorgesehen, dass die ostdeutsche Raffinerie vor allem grünen Wasserstoff produziert. Demnach könnte dort eine umfangreiche Wasserstoffinfrastruktur aufgebaut werden, was Investitionen in Höhe von 15 Mrd. EUR nach sich ziehen

⁶³ LEIPA Group GmbH (2023): Bericht der LEIPA Georg Leinfelder GmbH über ihre Tätigkeiten zur Erreichung der EU-Ziele vom 23. Juni 2023, https://www.leipa.com/de/ueber-uns?file=files/leipa-content/downloads/various/LEIPA_Bericht_Erreichung_EU-Ziele.pdf&cid=14775, letzter Zugriff: 10.10.2024.

⁶⁴ LEIPA Group GmbH (2023): Unternehmenspolitik der LEIPA Group GmbH, https://www.leipa.com/de/ueber-uns?file=files/leipa-content/downloads/various/LEIPA_Unternehmenspolitik_Maerz_2023.pdf&cid=14635, letzter Zugriff: 10.10.2024.

⁶⁵ ENERTRAG SE (2024): Wir sind ENERTRAG, <https://enertrag.com/de/das-ist-enertrag>, letzter Zugriff: 10.10.2024.

⁶⁶ PCK Raffinerie GmbH (2023): Weiterentwicklung der Raffinerie: HyPE+-Studie mit ENERTRAG SE fertiggestellt. Pressemitteilung 10. Mai 2023, <https://www.pck.de/medien>, letzter Zugriff: 10.10.2024.

würde. Der erzeugte Wasserstoff soll sowohl für industrielle Anwendungen als auch zur Herstellung synthetischer Kraftstoffe genutzt werden.

Die Aktivitäten von ENERTRAG schaffen zudem wichtige wirtschaftliche Impulse in der Region. Durch den Bau und Betrieb erneuerbarer Energieanlagen werden nicht nur lokale Arbeitsplätze geschaffen, sondern auch die wirtschaftliche Entwicklung und ein Beitrag zur Wertschöpfung geleistet. Insgesamt trägt ENERTRAG durch seine vielfältigen Aktivitäten in der Uckermark und Schwedt aktiv zur nachhaltigen Entwicklung der Region bei und positioniert sich als wichtiger Akteur in der Transformation der Energieversorgung.

4.2 Einflussfaktoren der zukünftigen Entwicklung

Die **Transformation** und die **Schwedter Zukunft** sind zu diesem frühen Zeitpunkt noch mit **hohen Unsicherheiten** verbunden. Dabei sind drei Ebenen zu unterscheiden, die den Transformationsprozess bestimmen werden und in unterschiedlichem Maße von der Stadt beeinflussbar sind. Dazu zählen

- **übergeordnete Rahmenbedingungen**, wie z. B. Regularien und Anreize für technologische Entwicklungen und Investitionen, Förderprogramme sowie gesamtwirtschaftliche Entwicklung (nicht beeinflussbar),
- **lokale und regionale Einflussfaktoren**, die eine hohe Bedeutung haben und teilweise steuerbar sind, wie z. B. Erreichbarkeit, Flächenverfügbarkeit und Industrieakzeptanz und
- **die tatsächliche und zeitliche Umsetzung** dieser Faktoren. Hier ist z. B. die Umsetzung von Investitionen, Förderungen, kommunalen Finanzierungsmöglichkeiten, Marktentwicklung etc. von Bedeutung. Die tatsächliche Umsetzung lässt eine verlässliche Abschätzung der Zeithorizonte kaum zu.

Die Einflussfaktoren für die Transformation:



Abbildung 18: Einfluss- und Umsetzungsfaktoren für die Transformation
Quelle: Agentur Embassy (2024)

Die beiden ersten Ebenen und die Risiken der tatsächlichen und zeitlichen Umsetzung sollen an folgenden Beispielen verdeutlicht werden:

- Die **gesamtwirtschaftliche Entwicklung** mit der aktuellen deutschen Wirtschaftsschwäche beeinflusst die Investitionsfähigkeit der Unternehmen mit hohem Transformationsbedarf. Gleichzeitig verringern sich die Spielräume der öffentlichen Haushalte für die notwendigen Förderungen und kommunalen Eigenanteile. Eine anhaltende Stagnation bzw.

Wirtschaftsschwäche würde auch an Schwedt nicht vorbeigehen und Auswirkungen u. a. auf den kommunalen Haushalt haben.

- Der **Hochlauf der Elektromobilität** steht beispielhaft für die Abhängigkeit der PCK und damit auch der Stadt von unbeeinflussbaren Entwicklungen der Politik und des Marktes. Eine anhaltende, geringe Nachfrage könnte zu einem Infragestellen des politischen Ziels des Neuzulassungsendes 2035 für PKW mit Verbrennermotoren führen. Das hätte Einfluss auf den Markt für klassische wie auch synthetische Treibstoffprodukte.
- Der **Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft** gehört zu den Schlüsselfaktoren für die Transformation des Wirtschaftsstandortes Schwedt. Der Fahrplan für den Kernnetzaufbau mit dem Anschluss nach Schwedt ist zwar festgelegt. Wann ein funktionierender Wasserstoffmarkt etabliert ist, kann derzeit nicht eingeschätzt werden.
- Der **Markthochlauf** für die Elektromobilität und die Wasserstoffwirtschaft ist auch für **neue Prozesse und Produkte** in Schwedt der entscheidende Faktor. Dieser ist Grundlage für eine verstärkte Investitionsbereitschaft und die Skalierung neuer Prozesse und Produkte.
- Die Stadt Schwedt/Oder selbst hat mit der **Ausweisung, Entwicklung und Vermarktung** geeigneter **Gewerbe- und Industrieflächen** als Standorte für Transformation, Innovation, Gründung und Neuansiedlung einen wichtigen Hebel in der Hand. Die Schwedter **Industrieakzeptanz in Stadtpolitik und -gesellschaft** ist ein weiterer wichtiger und begünstigender Faktor.

Die erfolgreiche Transformation kann positive Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit haben, indem sie die Wertschöpfung und Anzahl der Arbeitsplätze erhöht. Darüber hinaus verbessert sie die Stadtinfrastruktur, was sich in höheren Wohnqualitäten und einer besseren sozialen Versorgung zeigt. Auch die zukunftsfähige Wirtschaftsstruktur wird gestärkt, etwa durch eine erhöhte Gründungsdynamik und gestärkte Forschungskraft. Letztlich tragen alle diese Faktoren zur Stadtattraktivität insgesamt bei.

Die Chancen der Transformation für Schwedt:



Abbildung 19: Auswirkungen der Transformation für die Stadt
Quelle: Agentur Embassy (2024)

4.3 Entwicklungsszenarien und Zielszenario 2045

Entwicklungsszenarien

Mit möglichst **verständlichen Entwicklungsszenarien** der Schwedter Transformation wird eine **Grundlage** für die anzustrebende Strategie, die Ziele und die notwendigen Projekte geschaffen.

Szenarien

- ≡ sind anerkannte **Instrumente der Zukunftsforschung und Prognostik**, um mögliche unsichere Entwicklungen in der Zukunft zusammenhängend darzustellen.
- ≡ beschreiben mehrere **denkbare Zukünfte**, inkl. Zielzustände und Wege dahin.
- ≡ sind ein **Werkzeug zur Strategieentwicklung**, nicht die Strategie selbst.
- ≡ befördern Reflexion und **strategische Entscheidungen**.

Dafür wurde ein **Szenarienfächer mit der Perspektive 2045** entworfen, der das große Spektrum möglicher Entwicklungen abdeckt. Dieser enthält **vier Szenarien** (zwei positiv und zwei negativ ausgeprägte). Das Ideal- und das Schrumpfungsszenario fungieren als weite Leitplanken der möglichen Entwicklung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser beiden Extrem-Szenarien ist jeweils nur gering, sie werden daher nicht vertieft. Im Fokus stehen die beiden mittleren Szenarien – das **Zielszenario** und das **Konsolidierungsszenario**. Beide haben eine deutlich höhere Eintrittswahrscheinlichkeit, sodass zwischen ihnen als „**Korridor**“ die zu erwartende Entwicklung voraussichtlich verlaufen wird.

Alle Szenarien werden von den unter 4.2 dargestellten **Einflussfaktoren** geprägt, für die je nach Szenario unterschiedliche qualitative Annahmen getroffen werden. Je nach Entwicklung werden gewünschte und/oder unerwünschte Veränderungen eintreten, die z. B. die Prosperität/Wettbewerbsfähigkeit, die Zukunftsfähigkeit der Wirtschaftsstruktur, die Innovationskraft, Gründungsintensität, das Steueraufkommen, aber auch die Raumfunktion und Anziehungskraft der Stadt betreffen. Diese Veränderungen können teilweise in Zahlen (Indikatoren) abgebildet werden. Dabei ist die Einwohnerentwicklung ein Kern-Indikator der Transformation. Von der Stadt wurde deshalb im engen Zusammenhang mit dem Transformationsprozess eine Vorausschätzung der Bevölkerungs- und Wohnungsmarktentwicklung bis 2040⁶⁷ durchgeführt, die auf diesen inhaltlichen Szenarien basiert. Die Ergebnisse in der Vorausschätzung der **Bevölkerungsentwicklung für 2040** sind für die beiden mittleren Szenarien, dem Zielszenario und dem Konsolidierungsszenario, abgebildet.

Der Szenarienfächer dient der **groben abstrakten Abbildung des Möglichen**. Keines der Szenarien wird exakt eintreten und die Entwicklungen werden nicht linear verlaufen. Real werden sich Entwicklungspfade ergeben, die z. B. von dem Erreichen realer Meilensteine oder aber von unvorhergesehenen Ereignissen geprägt sein werden.

⁶⁷ Stephan Kathke – Beratung Stadt- und Regionalentwicklung (2024): Vorausschätzung Bevölkerungs- und Wohnungsmarktentwicklung Stadt Schwedt/Oder bis 2040, Endbericht.

Szenarienfächer, Zielszenario und beispielhafte Entwicklungspfade

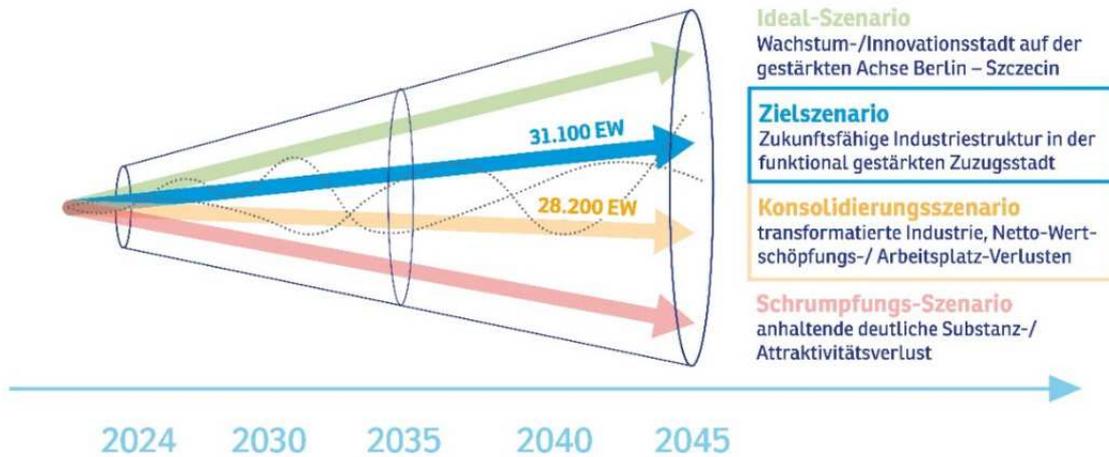


Abbildung 20: Szenarienfächer, Zielszenario und beispielhafte Entwicklungspfade

Quelle: Eigene Darstellung (2024) auf Grundlage von Stephan Kathke – Beratung Stadt- und Regionalentwicklung (2024): Vorausschätzung Bevölkerungs- und Wohnungsmarktentwicklung Stadt Schwedt/Oder bis 2040, Endbericht, S. 11.

Das Zielszenario **Zukunftsfähige Industriestruktur in der funktional gestärkten Zuzugsstadt** (siehe Kapitel 4.4) geht u. a. davon aus, dass bestehende Wertschöpfungen parallel zu neuen industriellen Produkten, Prozessen und Wertschöpfungsketten einen erfolgreichen lokalen/regionalen Transformationsprozess ohne gravierende Einbrüche zulassen, es jedoch zu Verzögerungen kommt. Langfristig kann sich Schwedt deutlich stärker als ausstrahlender Zukunftsstandort positionieren.

Das **Konsolidierungsszenario** geht von einer insgesamt erfolgreichen Transformation aus, die jedoch zu Netto-Wertschöpfungs-/Arbeitsplatz-Verlusten führt. Diese können nicht vollständig kompensiert werden und verursachen schleichende Substanzverluste.

Die folgende Strategie und die Projekte sind auf weitestgehende Erreichung des Zielszenario ausgerichtet.

Zielszenario 2045: „Zukunftsfähige Industriestruktur in der funktional gestärkten Zuzugsstadt“

Das für das Jahr 2045 angestrebte Zielszenario „Zukunftsfähige Industriestruktur in der funktional gestärkten Zuzugsstadt“ basiert auf folgenden Entwicklungsannahmen:

- Die **Transformation der Industrie** und insbesondere der **standortprägenden Unternehmen** ist im Grundsatz gelungen. Neben dem Engagement der Unternehmen sind insbesondere die Unterstützung und Förderung aus der Europäischen Union, auf nationaler Ebene und im Land Brandenburg Voraussetzung dafür.
- Der **Transformationspfad verläuft nicht geradlinig**. Entwicklungen treten zeitverzögert oder anders ein, als im Ausgangsjahr 2024 erwartet. Zwischendurch gab es auch Rückschläge.
- Voraussetzung für die positive wirtschaftliche Entwicklung waren **erhebliche Verbesserungen in der Verkehrsinfrastruktur**, auf Schiene, Straße und Wasserwegen. Die verkehrliche Anbindung und Erreichbarkeit des Standortes konnten so deutlich verbessert werden.
- **Forschungseinrichtungen** sind am Standort präsent und haben die **Innovationsbasis** deutlich gestärkt. Die unterschiedlichen Angebote des **Innovation Campus** sowie der Unternehmen unterstützen die Ansiedlung oder Neugründung von Unternehmen bzw. Start-ups im Umfeld der standortprägenden Industrien und sichern einen intensiven Wissenstransfer.

- Es ist gelungen, weitere das **Wirtschaftsprofil ergänzende Unternehmen mit Zukunftsindustrien** auf neu bereitgestellten Gewerbe- und Industrieflächen anzusiedeln. Neue Industrien und dazugehörige Kompetenzen bereichern den Standort. Sie sind der Ausgangspunkt für eine leistungsstarke, gewachsene Zulieferer- und Dienstleistungsindustrie.
- Das **Arbeits- und Ausbildungsplatzangebot** konnte leicht ausgebaut werden. Der Fach- und Arbeitskräftebedarf der Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe, von Gründerinnen und Gründern sowie im Dienstleistungsbereich kann gedeckt werden.
- Schwedt ist dank sehr guter kommunaler Infrastruktur, der Vereinbarkeit von Industrie und Nationalpark sowie Freizeit und Naherholungsqualitäten als **Arbeits-, Wohn- und Lebensstandort attraktiv**. Die Stadt verfügt über eine **große Ausstrahlungskraft** im Nordosten Brandenburgs und darüber hinaus. Sie ist ein prägender Zukunftsstandort auf der sich dynamisch entwickelnden Nordostachse Berlin – Szczecin.
- Dies führt dazu, dass die **Einwohnerzahl in Schwedt stabil** und dauerhaft bei über 30.000 liegt, was dank des stetig wachsenden positiven Zuzugssaldos junger Menschen gelingt.
- Die räumlichen **Wirtschafts-, Forschungs-, Pendler- und Wanderungsbezüge** in der Hauptstadtregion und nach Polen konnten **intensiviert** werden. Mit den Nachbarstädten in der Uckermark, sowie mit polnischen Kommunen hat sich eine funktionierende Arbeitsteilung und Funktionsergänzung herausgebildet. Kultur-, Freizeit-, Sport- und Gesundheitsangebote werden gemeinsam konzipiert, entwickelt und angeboten.
- Neben den Unternehmen haben auch die **Stadt- und Zivilgesellschaft** den tiefgreifenden Wandel aktiv mitgestaltet. Das breite zivilgesellschaftliche Engagement wird durch eine leistungsstarke Stadtverwaltung ergänzt.
- Die **kommunale Steuerertragskraft** konnte erhalten bzw. ausgebaut und die weitere Anpassung und Aufwertung der kommunalen Infrastruktur gesichert werden.

4.4 Auf einen Blick: Das Zielszenario 2045

Die Transformation in Schwedt hängt stark von **übergeordneten Entwicklungen** sowie dem **Hochlauf neuer Märkte** ab. Diese können am Standort kaum beeinflusst werden.

Die Stadt selbst hat viele **wichtige Faktoren in der eigenen Hand**. Dazu gehören vor allem die Unterstützung zur Schaffung eines attraktiven Innovations- und Gründungsumfeldes, die Vorbereitung und Entwicklung von Standorten für Transformation, Innovation, Gründung und Neuansiedlung von Unternehmen, die Stärkung des Tourismus sowie die Sicherung und Weiterentwicklung kommunaler Infrastruktur.

Angestrebt wird eine Entwicklung in Orientierung am **ambitionierten Zielszenario**. Die Stadt kann sich jedoch von der aktuell stagnierenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung kaum abkoppeln. Vieles spricht aktuell auch dafür, dass die ambitionierten Ziele der Energiewende und Transformation mehr Zeit benötigen und der **Transformationsprozess sich verzögert** bzw. verlängert. Insofern muss der Entwicklungskorridor zwischen dem Ziel- und dem Konsolidierungsszenario im Fokus bleiben. Diese sich abzeichnende Verzögerung der Transformation ist ein zusätzliches Argument dafür, sich mit der stärkeren Ausrichtung auf **die Ansiedlung neuer Unternehmen** etwas unabhängiger vom allgemeinen Transformationsverlauf zu machen und so auch die wirtschaftliche Basis der Stadt zu verbreitern.

Die Strategie, Projekte und Prioritäten müssen dazu passen bzw. darauf aufbauen. Die Umsetzung von „Basis“-Projekten wie z. B. die Entwicklung attraktiver Flächenangebote und die verbesserte Schienenanbindung sind dafür unerlässlich und prioritär.

5 Entwicklungsziele und Zukunftsbild

5.1 Entwicklungsziele

Übergeordnete Entwicklungsziele

Mit dem oben beschriebenen Zielszenario „**Zukunftsfähige Industriestruktur in der funktional gestärkten Zuzugsstadt**“ sind übergeordnete Entwicklungsziele verbunden, die nachfolgend beschrieben werden:

Stadt Schwedt/Oder zum wichtigsten zukunftsfähigen Industriestandort im Nordosten Deutschlands entwickeln

Aktuell hat die PCK einen großen Anteil an der Versorgung Ostdeutschlands und der Hauptstadtregion mit Kraftstoffen. Mit der Umstellung auf regenerative Energieerzeugung soll diese Bedeutung gesichert und der Standort zugleich als wichtigster zukunftsfähiger Industriestandort im Nordosten Deutschlands ausgebaut werden. Neben dem Engagement der Unternehmen und notwendigen technologischen Fortschritten bis zur Marktreife sind dafür auch weiterhin Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten der Europäischen Union sowie auf Bundes- und Landesebene erforderlich.

Regionales Potenzial und vorhandene Infrastrukturen für Erzeugung, Speicherung und Transport erneuerbarer Energien nutzen

Um das vorgenannte Ziel zu erreichen, müssen die in der Region bereits vorhandenen Potenziale und Infrastrukturen erneuerbarer Energien genutzt werden. Für Erzeugung, Speicherung und Transportkapazitäten sind dafür notwendige infrastrukturelle Voraussetzungen zu schaffen und Investitionen zu tätigen. Ferner müssen Genehmigungen zügig erteilt sowie Akzeptanz und Zustimmung in der Bevölkerung, bei Unternehmen etc. erreicht werden.

Zweiklang aus Industriestadt und Nationalparkstadt als das zentrale Alleinstellungsmerkmal ausbauen

Schwedt ist als Industriestadt bekannt; der Bekanntheitsgrad als Nationalparkstadt bleibt dahinter zurück. Die Kombination von Industriestadt und Nationalparkstadt ist einzigartig. Sie können für die zukünftige Profilierung des Standortes als Ganzes und für den Tourismus von herausragender Bedeutung sein. Dabei gilt es, diesen Zweiklang durch konkrete Vorhaben und Projekte zu untersetzen sowie sicht- und erlebbar zu machen.

Bleibe-, Rückkehr- und Zuzugsattraktivität sowie Marketing ausbauen

Ein wichtiger Baustein ist die Attraktivitätssteigerung des Standortes. Zielgruppen sind die bereits in Schwedt Wohnenden, sowie Rückkehrer und Zuzügler, die in neuen Geschäftsfeldern attraktive Arbeitsplätze vorfinden und die Standortqualitäten schätzen.

Funktionsergänzung und Arbeitsteilung mit den Nachbarstädten und der Region stärken und im gemeinsamen Marketing nutzen

Transformationsaufgaben können nicht in Schwedt allein gelöst werden. Kooperation und Arbeitsteilung mit den Nachbarkommunen sind erforderlich, um gemeinsam eine attraktive Region abzubilden, unnötige Konkurrenzen zu vermeiden und Lücken im eigenen Angebotsportfolio zu schließen. Im Fokus stehen hier insbesondere die Nachbarstadt Angermünde sowie die Kreisstadt Eberswalde im Landkreis Barnim.

360°-Blick: Grenzüberschreitende Zusammenarbeit ausbauen und intensivieren

In dem Ausbau und der Vertiefung der Zusammenarbeit mit polnischen Partnern liegen große Potenziale. Themen sind die Kooperation mit Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen, mit Unternehmen sowie Städten und Gemeinden in der Qualifizierung der Infrastruktur sowie im Tourismus. Ziel muss es sein, dass wirtschaftliche Potenzial im 360°-Blick um Schwedt herum zu mobilisieren.

Achsenstärkung Berlin – Szczecin aktiv unterstützen und nutzen

Ergänzend muss es Schwedt gelingen, ein Magnet auf der sich schrittweise entwickelnden Achse Berlin – Szczecin zu werden. Dies betrifft verkehrliche Aspekte wie den Anschluss an die elektrifizierte Bahnstrecke, den Transfer von Wissen und Know-how sowie die Achsenvermarktung. Im Land Brandenburg kann der REGIONALE-Prozess ein dafür geeignetes Instrument sein. Ferner ist der Aufbau tragfähiger Kooperationsstrukturen auch mit polnischen Partnern notwendig.

Forschungs- und Innovationsstandort profilieren

Die Entwicklung des Innovation Campus hat u. a. das Ziel, Schwedt als Forschungs- und Innovationsstandort zu positionieren. Für mehr Gründungsintensität sowie für die Unterstützung der Transformation in den Unternehmen sind Hochschul- und Forschungskapazitäten am Standort erforderlich. Hier kann an bestehende Infrastrukturen wie das Startup Labor Schwedt angeknüpft werden. Erforderlich sind dafür Grundsatzentscheidungen vor allem auf Landesebene.

Transformationsthemen und Strukturwandel als Bestandteil zeitgemäßer Bildung etablieren

Die aktuelle Diskussion um die Transformation der Wirtschaft und den Strukturwandel hat zukünftige Generationen im Blick. Entscheidungen von heute haben tiefgreifende Auswirkungen auf die Zukunft. Erforderlich ist daher, diese Themen frühzeitig in der schulischen Bildung sowie in Aus- und Weiterbildung zu etablieren, um Akzeptanz, Mitstreiterinnen und Mitstreiter sowie Know-how zu gewinnen.

Leistungsfähige Stadtverwaltung trotz transformationsbedingten Mehraufwandes sichern

Die Stadtverwaltung kann aktuell dank der Förderung von Bund und Land Kompetenzen nutzen, die Transformation zu begleiten und zu gestalten. Deutlich ist bereits heute, dass Transformationsaufgaben über aktuelle Förderzeiträume hinaus präsent sein werden. Die Stadtverwaltung muss dafür langfristig personell qualifiziert und entsprechend ausgestattet werden.

Aktive und transparente Kommunikation und Beteiligung anbieten

Prozesse und Entwicklungen in der Transformation sind komplex bzw. nicht immer leicht verständlich. Unternehmen, Stadt und Zivilgesellschaft müssen notwendige Entscheidungen treffen. Über Chancen und Risiken, Herausforderungen und Aufgaben in der Transformation muss aktiv und transparent informiert werden. Beteiligung und Mitsprache müssen gesichert werden, um so gemeinsam gute Entscheidungen treffen zu können.

Ziele in den Zukunftsthemen

Ausgehend von dem zuvor beschriebenen Zielszenario sowie den übergeordneten Entwicklungszielen haben sich für die Transformation in Schwedt vier Zukunftsthemen (**Erreichbarkeit und Mobilität, Wirtschaftsstandort und Fachkräfte, Bildung, Innovation und Wissenschaft sowie Wohn- und Lebensqualität**) herauskristallisiert, die mit konkreten Zielen und Projekten untersetzt sind. Darüber hinaus werden als wichtiges Querschnittsthema die **360°-Perspektive, Ausstrahlung und Kooperation** benannt.

Die vier Zukunftsthemen werden durch konkrete Ziele untersetzt und weisen enge Verknüpfungen mit den anderen Zukunftsthemen auf. Die Ziele wurden gemeinsam mit einem breiten Akteurskreis

erarbeitet und abgestimmt. Sie bilden eine Orientierung für alle Transformationsakteure am Wirtschaftsstandort Schwedt.

Die Zukunftsthemen werden in Kapitel 6 ausführlich erläutert und mit konkreten Projekten untersetzt.

Übergeordnete Entwicklungsziele

- wichtigster **zukunftsfähiger Industriestandort** im Nordosten Deutschlands
- Standort für **erneuerbare Energien**
- **Zweiklang** aus Industriestadt und Nationalparkstadt
- Bleibe-, Rückkehr- und Zuzugs**attraktivität**
- Funktionsergänzung mit **Nachbarstädten**
- 360°-Blick: Ausbau **grenzüberschreitender** Zusammenarbeit
- **Achsenstärkung** Berlin – Szczecin
- Forschungs- und **Innovationsstandort** profilieren
- Transformation als Bestandteil der **Bildung**
- **Leistungsfähige** Stadtverwaltung
- transparente Kommunikation und **Beteiligung**

Ziele in den Zukunftsthemen

Erreichbarkeit und Mobilität

Rundherum mobil – Erreichbarkeit des Standortes verbessern

- **Anbindung Regionalverkehr verbessern** (30-Minutentakt und Halt in Passow)
- **Transportkapazitäten** für Unternehmen im Schienengüterverkehr verbessern
- **Leistungsfähigkeit Fernstraßenverbindungen** sichern und ausbauen
- Auslastung und Kapazitäten Schwedter **Binnenhafen** erhöhen
- **Erreichbarkeit der Ortsteile** sichern und verbessern

Wirtschaftsstandort und Fachkräfte

Klimaneutral gestärkt im Wettbewerb um Investitionen und Fachkräfte

- **Unternehmen bei der Transformation** gezielt unterstützen und stärken
- neue industrielle **Branchenkompetenzen** und Zukunftsfelder am Standort etablieren – Diversifizierung der Industrie fördern
- Gewerbe- und **Industrieflächenangebot** am Standort erweitern und Ansiedlungen aktiv steuern
- **Zugang zu Fördermöglichkeiten** schaffen
- **Gründungsdynamik und Gründungsintensität** erhöhen – „Platz“ zum Gründen
- industriennahe **Aus- und Fortbildungsangebot** erhalten und neue Angebote entwickeln

Bildung, Innovation und Wissenschaft

Innovations-, Forschungs- und Gründungsstandort Schwedt

- Schwedt als Standort für **Innovation** und **Wissenschaft** etablieren
- **Innovation Campus** mit seinen Bausteinen realisieren und betreiben
- **Kompetenzen in Zukunftsfeldern** ausbauen
- Aktivitäten zur Ansiedlung industrieller und **außeruniversitärer Forschung** am Standort intensivieren
- **Wissens- und Technologietransfer** in die regionale Wirtschaft stärken und Innovationskultur fördern
- Umfeld für die Gewinnung und Unterstützung von **Start-ups** schaffen

Wohn- und Lebensqualität

Funktionierende und lebenswerte Stadt - „Nationalparkregion“

- **nachfragegerechte Wohnangebote** sichern, ergänzen und verfügbar halten
- neue bzw. temporärer und **flexible Wohnangebote** und Wohnformen entwickeln
- Vorhandene **Bildungs-, Sozial-, Sport-, Freizeit- und Kulturinfrastrukturen** dauerhaft sichern und unterhalten
- Infrastruktur und **Beteiligungsangebote** für junge Menschen ausbauen
- **Ortsteile und Innenstadt** funktional stärken und beleben
- Erholungs- und Naturräume der Nationalparkregion durch **touristische Infrastrukturen** profilieren

Abbildung 21: Ziele auf einen Blick
Quelle: Eigene Darstellung (2024)

5.2 Zukunftsbild Schwedt/Oder 2030+

Szenarien und Ziele sind abstrakt und schwer abbildbar. Dahinter stehen eine Vielzahl von Aktivitäten, Projekten und Maßnahmen, die die Transformation untersetzen. Das **Zukunftsbild Schwedt/Oder 2030+** verortet prioritäre Vorhaben und Projekte (siehe Kapitel 6) anschaulich im Stadtgebiet und verbindet sie mit der Siedlungsstruktur und den Landschaftsräumen. Es stellt die übergreifenden Verflechtungen dar und ordnet die Vorhaben in einen größeren räumlichen und thematischen Kontext ein. Zukunftsthemen und Projekte werden in Kapitel 6 ausführlich beschrieben. Das **Zukunftsbild macht die Transformation sichtbar**.



Abbildung 22: Zukunftsbild Schwedt/Oder 2030+
 Quelle: Eigene Darstellung und Manuel Recker (2024)

6 Zukunftsthemen und Projekte

Vorbemerkung

Mit den **Transformationsprojekten** sollen die Ziele in den Zukunftsthemen erreicht werden. Den Zielen werden unmittelbar die passenden Projekte zugeordnet. Diese Projekte haben für die wirtschaftliche Transformation der Stadt Schwedt/Oder eine besondere Bedeutung und tragen zur Überwindung von Herausforderungen bei („Basisprojekte“). Einige der Transformationsprojekte sind besonders wichtig, da sie Voraussetzung und Grundlage für weitere Projekte sind und damit einen entscheidenden Beitrag zum Erfolg der Transformation leisten. Sie sind darauf ausgerichtet, bestehendes Innovationspotenzial zu nutzen, die Umsetzung von Ideen zu befördern, Akteure zu vernetzen und nachhaltige Kooperationen am Wirtschaftsstandort auf- und auszubauen.

Die hohe Entwicklungsdynamik im Strukturwandel, die Komplexität der anstehenden Herausforderungen und mögliche Einflussfaktoren erfordern ein **dynamisches Projektportfolio**. Neben den aktuell klar benennbaren Projekten werden einige Projektansätze und -ideen formuliert, die ggf. zu einem späteren Zeitpunkt notwendig und sinnvoll sind bzw. die noch weiter präzisiert und vorbereitet werden müssen.

Querschnittsthema: 360°-Perspektive, Ausstrahlung und Kooperation

Die periphere Lage mit den Entfernungen und Fahrzeiten zu den Metropolen und Oberzentren in Verbindung mit den umfassenden Herausforderungen in der Transformation des Wirtschaftsstandortes erfordern eine neue Herangehensweise. Die Aufgaben sind nicht allein am Standort Schwedt lösbar, dafür braucht es **Partner und Kooperationen**.

Drei Ansätze sind hier von Bedeutung:

- **360°-Blick und Perspektive**

Die Grenzlage an der Oder führt dazu, dass der Einzugsbereich des Mittelzentrums und Wirtschaftsstandortes Schwedt sich bislang in einem Halbkreis auf die deutsche Seite beschränkt. Ziel muss es sein, den Einzugsbereich auf die polnische Seite zu erweitern und Schwedt sowohl als Versorgungsstandort mit guter Infrastruktur (Krankenhaus, Einzelhandel, Kultur- und Bildungseinrichtungen) als auch als Arbeitsplatzstandort weiter zu profilieren. Wichtige Themen liegen auch in der gemeinsamen touristischen Entwicklung und in der Unterstützung von Kooperationen von deutschen und polnischen Unternehmen, Institutionen, Vereinen etc.

Grundlagen und gute Voraussetzungen bestehen mit den Kooperationen und Städtepartnerschaften mit den polnischen Nachbarstädten Chojna und Gryfino sowie der an der Ostseeküste liegenden Partnerstadt Koszalin. Über Projekte in der transnationalen Zusammenarbeit (INTERREG VIA) können Investitionen in touristische und Bildungsinfrastruktur, in Unternehmenskooperationen etc. akquiriert werden.

- **Achse Berlin – Szczecin**

Schwedt ist – ebenso wie die Nachbarstädte Eberswalde und Angermünde – Teil der Entwicklungsachse Berlin – Szczecin, die sich zwischen den beiden Metropolen auf einer Länge von über 150 km erstreckt. Die Achse ist ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt an der Schnittstelle zwischen Ost- und Westeuropa sowie den skandinavischen Ländern und Südeuropa bzw. dem Mittelmeerraum und ist eingebettet in die transeuropäischen Entwicklungskorridore. Mit dem Ausbau der Bahnstrecke Berlin – Szczecin wird die infrastrukturelle Situation verbessert, was den Austausch zwischen den beiden Metropolen befördern kann. Diesen Standortvorteil kann Schwedt nutzen.

Für Schwedt ergeben sich daraus zwei Handlungsfelder. Mit der weiteren Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur muss es zukünftig gelingen, die Anbindung insbesondere an die beiden Metropolen Berlin und Szczecin zu verbessern. Dies schafft die Voraussetzungen, von Entwicklungsimpulsen und -dynamiken, Gründungsintensitäten und neuen Entwicklungen in

diesen urbanen Zentren zu profitieren.

Darüber hinaus liegen in der Kooperation insbesondere mit den Nachbarstädten Angermünde und Eberswalde Chancen, eine Aufgabenteilung und Arbeitsstruktur zu etablieren, Funktionen in der Region zuzuordnen sowie gemeinsame Interessen gegenüber Dritten bspw. im REGIONALE-Prozess zu bündeln. An bestehende Überlegungen sollte hier angeknüpft werden.

- **Neue Kooperationen in Wissenschaft, Forschung und Transformation**

Die komplexen und umfassenden Aufgaben in der Transformation erfordern neue Kooperationen und Partnerschaften. Mit dem 360°-Blick und der Achse Berlin – Szczecin wird bereits ein größerer Raum in den Fokus genommen.

Chancen und Ansätze bestehen in dem Ausbau der Kooperation im Bereich Wissenschaft und Forschung, bspw. mit den Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen in Szczecin und Koszalin auf polnischer Seite, aber auch mit der breiten Berliner Hochschullandschaft, den brandenburgischen Hochschulen (Hochschule für Nachhaltige Entwicklung (HNEE) sowie der Technischen Hochschule Wildau) sowie den Einrichtungen in Greifswald, Stralsund und Neubrandenburg in Mecklenburg-Vorpommern. Impulse sind hier insbesondere für den Innovation Campus möglich.

Weitere Kooperationen sollten mit den ebenfalls von der Transformation betroffenen ostdeutschen Raffineriestandorten Leuna und insbesondere Rostock geprüft und intensiviert werden. Vom Ostseehafen Rostock soll eine bestehende Erdöl-Pipeline bis nach Schwedt ertüchtigt und zukünftig für den Transport von Wasserstoff dienen. Abgesehen von der noch ausstehenden beihilferechtlichen Genehmigung durch die Europäische Union ergeben sich daraus Potenziale zwischen den Standorten Rostock und Schwedt. Hierfür können die bestehenden Unterstützungsstrukturen auf Bundesebene über die GTAI genutzt werden. Die Aufgaben in den vorgenannten Themenfeldern können nicht auf einzelne Projekte konzentriert werden. Erforderlich ist vielmehr eine dauerhafte und enge Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen, vor allem mit den Städten Angermünde und Eberswalde sowie mit dem Landkreis Uckermark und mit den Fachressorts auf Landesebene. Mit polnischen Partnern müssen tragfähige Kooperationsstrukturen aufgebaut werden, bspw. über eine Plattform für deutsch-polnische Projekte und Strukturen in der grenzüberschreitenden Metropolregion Szczecin bzw. entlang der Achse Berlin – Szczecin. Die dafür erforderlichen Aufgaben sollten Teil der Wirtschaftsförderung am Standort Schwedt sein und hier zugeordnet werden (siehe Kapitel 7.3).

6.1 Rundherum mobil – Erreichbarkeit des Standortes verbessern

Im Zukunftsthema **Erreichbarkeit und Mobilität** sind wichtige Investitionen und Weichenstellungen erforderlich, um den Wirtschaftsstandort Schwedt zu sichern und zu stärken.

Hier werden folgende Ziele und Projekte verfolgt:

Ziel: Anbindung Regionalverkehr verbessern (30-Minutentakt und Halt in Passow)

Das aktuelle Angebot auf der Stammstrecke zwischen Berlin und Schwedt über Angermünde ist mit seinem 60-Minuten-Takt im Regionalverkehr sowie der hohen Störanfälligkeit nicht zeitgemäß. Besonders junge Menschen, Arbeitskräfte, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler oder zuziehende Personen aus anderen Städten erwarten die Anbindung mit leistungsfähigen, zuverlässigen und umweltfreundlichen Verkehrsmitteln. Zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes und zur besseren Erreichbarkeit der Bundeshauptstadt Berlin und der polnischen Metropole Szczecin mit ihrer Hochschullandschaft wird eine Taktverdichtung angestrebt, bestenfalls auf 30 Minuten. Zudem muss im Zuge des Ausbaus und der Elektrifizierung der Strecke Berlin – Szczecin ein zusätzlicher Halt des Regionalexpresses in Passow Teil der Bestellung der Verkehrsleistungen sein.

Projekt: Schieneninfrastruktur Stammstrecke – RE-Taktverbesserung Berlin

Neben der höheren Fahrgastnachfrage sind u. a. ausreichende Ausweichmöglichkeiten für den Gegenverkehr Voraussetzung für eine Taktverdichtung, einen zuverlässigen Betrieb und die Sicherung des Güterverkehrs auf der eingleisigen Stammstrecke nach Angermünde. Zudem könnte die Elektrifizierung des Teilstücks zwischen Schwedt und dem Hafen die Betriebsqualität erhöhen. Aktuell wird auf Basis des Landesnahverkehrsplans 2023 bis 2027 eine Verbindung pro Stunde für Schwedt benannt, abwechselnd durch den Regionalexpress RE 3 (Durchbindung direkt nach Berlin) und die Regionalbahn RB 61 nach Angermünde.

Die Taktverbesserung kann durch einen bis nach Schwedt durchgehenden, stündlich verkehrenden Regionalexpress, zumindest in den Spitzenzeiten morgens und abends, erfolgen. Dazwischen könnte ein Pendelverkehr zwischen Schwedt und Angermünde mit Anschluss an den Regionalverkehr von Angermünde aus eingerichtet werden. Die Nachfrage nach zusätzlichen Verbindungen besteht; die angestrebten Ansiedlungen und Angebote im Bereich Innovation sind weitere gute Argumente für eine Taktverdichtung. Die Taktverbesserungen müssen in den zukünftigen Landesnahverkehrsplan (2028 bis 2032) aufgenommen werden.

Verantwortlicher und Träger von möglichen Investitionsmaßnahmen wäre die Deutsche Bahn AG gemeinsam mit dem Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) des Landes Brandenburg. Die Bestellung der Verkehrsleistung müsste durch das Land Brandenburg erfolgen.

Die Kosten für die notwendigen Investitionen sowie für die Verkehrsleistungen können aktuell noch nicht beziffert werden.

Projekt: Schieneninfrastruktur – Szczecin-Taktverbesserung und Passow-Schwedt Transfer

Die Bahnstrecke Berlin – Szczecin wird derzeit elektrifiziert und ausgebaut. Die Baumaßnahmen sollen bis Ende 2026 abgeschlossen sein. Laut Landesnahverkehrsplan ist dann eine stündliche Verbindung zwischen Berlin/Angermünde bis in das polnische Szczecin gesichert. Die Stadt Schwedt/Oder fordert den Halt des Regionalexpress in Passow, um so über Busverbindungen eine weitere Erreichbarkeit von Schwedt sicherzustellen. Dazu wird derzeit auch das Bahnhofsumfeld in Passow neugestaltet. Die Maßnahme muss 2026 mit der Öffnung der Neubaustrecke umgesetzt und in den zukünftigen Landesnahverkehrsplan (2028 bis 2032) aufgenommen werden.

Die Bestellung der Verkehrsleistung müsste durch das Land Brandenburg erfolgen.

Ziel: Transportkapazitäten für Unternehmen im Schienengüterverkehr verbessern

Bereits seit 2004 verfolgt die Stadt Schwedt/Oder den Ausbau und die Erweiterung des Schienengüterverkehrsangebotes. Damit sollen die Anbindung des Schwedter Binnenhafens verbessert, Voraussetzungen für Neuansiedlungen und Erweiterungen von Unternehmen geschaffen sowie die Abhängigkeit von betriebseigenen Gleisanlagen verringert und Möglichkeiten für die Entlastung der eingleisigen Stammstrecke nach Angermünde geschaffen werden. Ein erster Baustein wurde 2011 mit der Verlängerung der Stammstrecke von Angermünde über Schwedt bis zum Binnenhafen erreicht.

Projekt: Neues Industriegleis

Anknüpfend an die 2011 erfolgte Anbindung des Schwedter Binnenhafens soll die Erreichbarkeit des Wirtschaftsstandortes durch ein neues Industriegleis verbessert werden. Vorgesehen ist ein neues Industriegleis auf einer Länge von rund 18 km, abzweigend bei Passow von der Ausbaustrecke Berlin – Szczecin. Dies soll parallel zum bestehenden Anschlussgleis der PCK in zwei Bauabschnitten bis zum Schwedter Hafen geführt werden. Hier kann eine Verbindung mit dem bestehenden Verkehrsnetz im Hafen hergestellt werden; möglich ist auch ein Anschluss des LEIPA-Betriebsgeländes von Norden. Angestrebt wird ein störungsfreier und im Ergebnis kostengünstiger Transport für die Unternehmen an der neuen Strecke. Darüber hinaus kann das neue Gleis die Stammstrecke nach Pinnow und Angermünde entlasten, sodass Voraussetzungen für die Verbesserung der Schienenpersonenverkehrsanbindung geschaffen werden.

Träger des Projektes ist die Stadt Schwedt/Oder, gemeinsam mit den Projektpartnern Technische Werke Schwedt GmbH, InfraSchwedt Infrastruktur und Service GmbH.

Aktuell ist der Förderantrag für die Planung gestellt; die Planfeststellung soll bis 2028 abgeschlossen werden und der Baubeginn im Anschluss erfolgen. Die Inbetriebnahme ist 2034/35 geplant.

Die veranschlagten Kosten in Höhe von rund 100 Mio. EUR sollen aus dem GRW-Sonderprogramm gefördert werden. Angestrebt wird eine Förderquote von 95 %, bzw. für die Planung von 75 %.

Ziel: Leistungsfähigkeit der Fernstraßenanbindungen sichern und ausbauen

Für den Industriestandort und die am Standort tätigen Unternehmen sind leistungsfähige Fernstraßen von herausragender Bedeutung. Mit dem Neubau der B 2 und dem an nur einem Teilstück erfolgten dreistreifigen Ausbau der B 198 zwischen Angermünde und der Autobahnabfahrt Joachimsthal sind die Ausbaumaßnahmen jedoch hinter den in den 2000er Jahren in Aussicht gestellten Investitionen zurückgeblieben. Weitere Investitionen sind aktuell nicht absehbar, die mögliche Fahrzeitverkürzung steht in einem ungünstigen Verhältnis zu den dafür aufzuwendenden Investitionskosten. Umso wichtiger ist es, notwendige Instandhaltungs- und Reparaturmaßnahmen zügig auszuführen und so die bestehende Anbindung zu sichern sowie perspektivische Maßnahmen im Blick zu behalten.

Projekt: Verkehrsverbindung nach Polen

Im aktuellen Nationalparkgesetz ist eine Möglichkeit für eine Weiterführung nach Polen mit einer Anbindung an das Verkehrsnetz der Großstadt Szczecin vorgesehen. Auch wenn diese Verbindung in den aktuellen deutschen und polnischen Planungen nicht prominent verankert ist, könnte dies in der langfristigen Perspektive für den Wirtschaftsraum der Metropolregion Szczecin von großer Bedeutung sein. Die Industrie- und Handelskammer Frankfurt (Oder), am Standort Schwedt tätige Unternehmen sowie die Stadt Schwedt/Oder setzen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für diese Verbindung ein.

Träger der Maßnahme wäre der Bund. Erforderlich wäre ein Staatsvertrag zwischen der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland, um diese Maßnahme umzusetzen.

Ziel: Auslastung und Kapazitäten im Schwedter Binnenhafen erhöhen

Der Schwedter Binnenhafen wurde 2004 errichtet. Hier wurden mit einer Kailänge von 600 m, dem 2011 erfolgten Schienengüteranschluss und Lagerflächen Voraussetzungen für den Warenumsatz zwischen Wasser, Straße und Schiene geschaffen. Veränderte Lieferwege im Ergebnis des Krieges in der Ukraine (u. a. Wegfall von Düngemitteltransporten) sowie Beschränkungen bei der Befahrbarkeit der Wasserwege (Durchfahrtshöhen an Brücken, Wassertiefen) führen aktuell zu einer geringen Auslastung des Binnenhafens.

Beabsichtigte Investitionen von bereits angesiedelten bzw. neuen Unternehmen sowie das neue Industriegleis bieten die Voraussetzungen für eine Erhöhung der Auslastung und die Herausbildung eines konstant funktionierenden und gesicherten Warenumschlages. Der Schwedter Hafen wird als eigene Sparte der Technischen Werke Schwedt GmbH betrieben; hier sind Kompetenzen und Kapazitäten für die anstehenden Aufgaben vorhanden.

Ziel: Erreichbarkeit der Ortsteile sichern und verbessern

Zur Stadt Schwedt/Oder zählen neben der Kernstadt 21 Ortsteile.⁶⁸ In den 21 Ortsteilen leben rund 15 % der Gesamtbevölkerung. Die Flächenausdehnung (rund 20 km in Ost-West- und Nord-Süd-Richtung) stellt große Anforderungen an die Erreichbarkeit. Über die Bundesstraßen B 2 und B 166 sind eine Reihe von Ortsteilen gut angebunden. In Passow sowie in der Kernstadt (Mitte und Hauptbahnhof) bestehen drei Zugänge zum schienenengebundenen Regionalverkehr. Die UVG sichert über den Busverkehr die Erreichbarkeit der Ortsteile. Diese Verbindungen gilt es aufrechtzuerhalten, bei Bedarf und Möglichkeit zu verbessern sowie insbesondere gute Umstiegsmöglichkeiten zwischen Bus, aber auch zwischen Bus und Regionalbahn bzw. Regionalexpress sicherzustellen.

Projekt: Zentraler Omnibusbahnhof (ZOB) Schwedt-Mitte

Die Stadt Schwedt/Oder beabsichtigt die Umgestaltung bzw. städtebauliche Neugestaltung des ZOB am Bahnhof Schwedt-Mitte. Mit den bestehenden und zukünftigen Nutzungen im Umfeld (OderCenter, Handels- und Dienstleistungszentrum und TRAFÖ) sowie der angestrebten Taktverdichtung im Regionalverkehr entsteht hier ein wichtiger infrastruktureller Knotenpunkt. Der ZOB bietet für ankommende Gäste einen ersten Eindruck der Stadt und sollte dementsprechend attraktiv sein. Zugleich werden von hier aus die Ortsteile bedient.

Die aktuell für den ZOB genutzten Flächen entsprechen nicht mehr zeitgemäßen Anforderungen. Mit der Umgestaltung soll die Haltestellensituation verbessert sowie die Integration aller Nutzungen in ein Gesamtkonzept erreicht werden. Denkbar sind digitale Informationsstellen, weitere Park&Ride- sowie Bike&Ride-Kapazitäten, Sharing-Angebote sowie Angebote für Elektromobilität.

Vorhabenträger ist die Stadt Schwedt/Oder (Eigentümerin der Flächen).

Die Umsetzung soll Ende der 2020er Jahre beginnen, parallel zur Baumaßnahme TRAFÖ.

Für die Finanzierung können prinzipiell Mittel aus der Städtebauförderung, aus der Richtlinie Mobilität des Landes Brandenburg oder aus dem GRW-Sonderprogramm eingesetzt werden.

⁶⁸ Die Gemeinde Pinnow wird aktuell durch die Stadt Schwedt/Oder mitverwaltet. Aktuell wird ein Beitritt der Gemeinde Pinnow zur Stadt Schwedt/Oder erörtert.

Projekt: Park/Bike & Ride an den Bahnhöfen Schwedt/Oder

Aktuell werden neue Angebote im Bahnhof Schwedt-Mitte geplant (siehe oben). Ergänzend werden am Regionalbahnhof Passow aktuell das Bahnhofsumfeld umgestaltet sowie neue Angebote für Park&Ride sowie Bike&Ride geschaffen. Damit werden passende Angebote bereitgehalten, um einen zusätzlichen Halt von Regionalexpress bzw. Regionalbahn in Passow zu ermöglichen und optimale Umsteigemöglichkeiten auch über erweiterte Busverbindungen zu schaffen.

Vorhabenträger ist die Stadt Schwedt/Oder.

Die Umsetzung hat 2024 begonnen. Für die Finanzierung können Mittel aus der Richtlinie Mobilität des Landes Brandenburg eingesetzt werden.

Projekt: Modernisierung „Leverkusener Straße“

Aktuell wird die Leverkusener Straße auf einer Länge von rd. 450 m modernisiert. Sie sichert und verbessert die Erreichbarkeit und Anfahrbarkeit des Gewerbegebiets Berkholzer Allee; ferner ist sie Bestandteil des städtischen Busliniennetzes.

Vorhabenträger ist die Stadt Schwedt/Oder.

Die Umsetzung hat 2024 begonnen, und soll bis Ende 2026 abgeschlossen werden.

Für die Finanzierung können Mittel des Bundes und des Landes Brandenburg im Rahmen des GRW-Sonderprogramms eingesetzt werden. Die Kosten belaufen sich auf rd. 3,1 Mio. EUR; bei einer 85 %igen Förderung.

Weitere Projektansätze und Projektideen

- Stärkung Elektromobilität: Flächendeckendes Angebot an Ladesäulen
- Brückenverbindungen nach Polen
- WLAN-Verfügbarkeit im Stadtgebiet durch neue Hotspots verbessern

6.2 Klimaneutral gestärkter Wirtschaftsstandort im Wettbewerb um Investitionen und Fachkräfte

Die Zukunftsthemen **Wirtschaftsstandort und Fachkräfte** sowie Bildung, Innovation und Wissenschaft bilden den Kern für die Transformationsausrichtung. Sie weisen enge Bezüge zueinander auf und können nur zusammen die angestrebten Wirkungen erreichen.

Im Hinblick auf die **integrierte Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes und die Transformation** bestehen unmittelbare Abhängigkeiten zu den Themen Erreichbarkeit und Mobilität sowie Wohn- und Lebensqualität.

Ziel: Unternehmen bei der Transformation gezielt unterstützen und stärken

Über die indirekte Unterstützung der transformationsbetroffenen Unternehmen durch Projekte aus den anderen Zukunftsthemen (z. B. Erreichbarkeitsverbesserungen, Innovation Campus oder die

Ausrichtung auf stärkeren Zuzug und damit Fachkräftesicherung) hinaus sollen diese auch gezielt unterstützt werden. Dies umfasst insbesondere die planungsrechtliche Entwicklung unternehmens-eigener Fläche sowie die Unterstützung aller Unternehmen bei der Flächensuche für Erweiterungs- oder Transformationsvorhaben.

Entscheidend für die Transformation des Standortes insgesamt werden die Transformationserfolge der strukturbestimmenden Unternehmen PCK und LEIPA sein. Die PCK steht dabei aufgrund des fossilen Produktportfolios und des Ölembargos besonders im Fokus. Mit der strategischen Ausrichtung der PCK (siehe Kapitel 4.1) liegt eine Grundlage für die Transformation in Phasen vor, die mit dem GRW-Zukunftspaket förderseitig unterstützt wird. Die Stadt unterstützt dabei aktuell die Planungsrechtsherstellung der nordöstlichen Erweiterungsfläche, die der Umsetzung der ersten Phase der PCK-Vision dient. Sowohl die PCK (Flächen PCK-Industriepark) wie auch LEIPA (Flächen Industriegebiet Kuhheide) werden bei der Vermarktung nicht-betriebsnotwendiger Grundstücke für geeignete gewerblich-industrielle Nutzungen bei Bedarf unterstützt.



© ENERTRAG, Fotografin: Silke Reents

„Die Erneuerbaren Energien sind bereits da, in großer Menge und kostengünstig. Mit ihnen kann grüner Wasserstoff hergestellt werden. Gemeinsam mit PCK und LEIPA können hieraus klimaneutrale e-Fuels entstehen. Diese Innovation wird den Standort Schwedt langfristig sichern.“

Dr. Tobias Bischof-Niemz,
Vorstandsmitglied der ENERTRAG SE

Konkrete Transformationsprojekte weiterer Unternehmen sollen für die weitere Transformationsstrategie berücksichtigt werden. Auch können Zugänge zu relevanten Partnern, Netzwerken, Fördermittelgebern und Transferanbietern sondiert und vermittelt werden.

Ziel: Neue industrielle Branchenkompetenzen und Zukunftsfelder am Standort etablieren – Diversifizierung der Industrie fördern

Der Weg zum wichtigsten zukunftsfähigen Industriestandort im Nordosten Deutschlands und Premium-Standort für erneuerbare Energien ist sowohl mit der Transformation der strukturbestimmenden Unternehmen, als auch der Erweiterung des Wirtschaftsprofils und des Unternehmensbesatzes verbunden. Angestrebt ist die Verbreiterung des Wirtschaftsprofils und der damit verbundenen Wertschöpfungsprozesse. Schwedt richtet sich vor allem auf die Zukunftsfelder Grüne Chemie/Produkte, Bioökonomie/nachwachsende Rohstoffe, Kreislaufwirtschaft/zirkuläre Wertschöpfungsprozesse und erneuerbare Energien aus. Auch bestehen Bezüge zu Wasserstofftechnologien/-wirtschaft, Kohlenstoffwirtschaft und weiteren standort-affinen Zukunftsindustrien.

Notwendig ist sowohl die Stärkung der Standortkompetenzen in den relevanten Zukunftsfeldern durch bestehende Unternehmen, als auch die Gewinnung neuer Unternehmen als Partner und Impulsgeber.

Projekt: Machbarkeitsstudie Regionale Stoffstromanalyse – Nachhaltige regionale Kreisläufe schaffen, Zukunft sichern

Im Auftrag der Stadt Schwedt/Oder führen die Fraunhofer-Einrichtung für Energieinfrastrukturen und Geothermie IEG (Fraunhofer IEG), das Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI (Fraunhofer ISI) sowie die EEB ENERKO GmbH seit Juni 2024 ein gemeinsames Projekt in Schwedt durch. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler befassen sich dabei vorrangig mit der Analyse der Energie- und Stoffströme der wichtigsten Unternehmen am Standort. Damit sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie die verschiedenen Energieträger, Stoffströme und Nebenprodukte der Unternehmen effizient kombiniert werden und sich so nachhaltige regionale Kreisläufe zwischen den Unternehmen etablieren können. Ergänzend werden Möglichkeiten für den Ausbau und die Qualifizierung der technischen Infrastrukturen sowie die Etablierung von wissenschaftlichen Projektgruppen sowie von Strukturen für FuE geprüft. Das Projekt soll im Ergebnis Handlungsempfehlungen für eine enge, dauerhafte und symbiotische Zusammenarbeit der Unternehmen, für künftige Innovationen und zur Ansiedlung neuer Unternehmen am Standort liefern.

Das Projekt wird in engem Austausch mit den in Schwedt ansässigen Unternehmen und der Wirtschaftsförderung der Stadt durchgeführt. Neben der LEIPA als wichtigem Impulsgeber des Vorhabens sind bspw. auch die Unternehmen PCK, Verbio, ENERTRAG und die Stadtwerke Schwedt sowie das Startup Labor Schwedt eingebunden.

Ziel: verfügbares und vermarkbares Gewerbe- und Industrieflächenangebot am Standort erweitern und Ansiedlungen aktiv steuern

Die Stadt Schwedt/Oder verfügt insgesamt über eine hohe Anzahl von Gewerbe- und Industrieflächen an verschiedenen Standorten sowie erhebliche Flächenpotenziale. Es fehlen aber vor allem sofort eigentumsrechtlich verfügbare und für Ansiedlungen steuerbare größere Industrieflächen mit geringen Nutzungseinschränkungen in guter Lage und verkehrlicher Anbindung. Grundsätzlich werden die Transformation und die wirtschaftliche Diversifizierung ein breites Spektrum an Flächen für die Transformation, Wachstum, Existenzgründungen und Neuansiedlungen benötigen. Die Stadt verzeichnet im Transformationsprozess bereits eine erhöhte externe Flächennachfrage und mit dem GRW-Sonderprogramm bestehen hervorragende Fördermöglichkeiten der Flächenentwicklung. Das Aufgabenspektrum umfasst je nach Flächentypus und Entwicklungsziel verschiedene Intensitäten. Diese reichen von der planungsrechtlichen Unterstützung und Ansiedlungsunterstützung auf bestehenden Flächen über die kooperative Flächenentwicklung mit den Flächeneigentümern bis hin zur aktiven Flächensondierung, -entwicklung und -vermarktung bspw. Auch über städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen. Für die Vermarktung und Investorengewinnung bestehen durch die enge Zusammenarbeit mit den Partnern GTAI, WFBB sowie IHK und anderen gute Voraussetzungen, den Standort Schwedt stärker ins Rampenlicht für die Investoren zu bekommen und konkrete Zukunftsinvestitionen zu realisieren.

Projekt: Gewerbe- und Industrieflächenkonzept Transformationsstandort Schwedt – „Platz“ für Transformation, Wachstum, Gründung und Neuansiedlung

Parallel zur Erstellung des Zukunftskonzeptes ist eine konzeptionelle Grundlage mit einer Analyse der Flächenbestandssituation, Flächenbedarfe und Flächenpotenziale sowie einer entsprechenden Umsetzungsstrategie entstanden. Dies ist die Grundlage der weiteren Aktivitäten zur Entwicklung und Vermarktung des Gewerbe- und Industrieflächenportfolios.

Für gewerbliche Nutzungen bzw. kleine und mittlere Unternehmen bestehen im Gewerbegebiet Berkholzer Straße sowohl bereits verfügbare Flächen, als auch mittel- bis langfristige Erweiterungsoptionen. Hier wird mit der Modernisierung der Leverkusener Straße aktuell bereits die Infrastruktur verbessert. Im Fokus stehen vor allem GI-Flächen mit Anbindung an die Zukunftsinfrastrukturen. Für mögliche neue Zukunftsindustrien besteht bspw. zwischen der PCK und dem Hafen ein Suchraum, der restriktionsarme und auch an das Industriegleis und das Umspannwerk anzubindende Flächen enthält. Weiterhin sind für Aus- oder Neugründer Potenzialräume für kleine sog. Impulsflächen identifiziert. Ferner werden der Bestand und mögliche Potenzialflächen im Industrie- und Gewerbegebiet Pinnow in der gleichnamigen Nachbargemeinde in den Blick genommen. Besondere Bedeutung kommt der Entwicklung von Flächen zu, die von der Stadt erworben, entwickelt und vermarktet werden können.

Das Gewerbe- und Industrieflächenkonzept wird parallel zum Zukunftskonzept erstellt und baut darauf auf.

Ziel: Zugang zu Fördermöglichkeiten schaffen

Die unternehmensbezogenen Transformationen selbst, aber auch damit verbundene angestrebte Erweiterungen oder Neusiedlungen sind vielfach mit einem Förderbedarf verbunden. Es stehen über die relevanten Regelprogramme des Landes, des Bundes und der EU hinaus für Schwedt das GRW-Sonderprogramm, das Zukunftspaket des Bundes sowie der JTF der EU zur Verfügung. Gerade für kleinere Unternehmen sind die Hürden zu den komplexen Förderressourcen hoch und es stehen regelmäßig keine Kapazitäten in den Unternehmen zur Verfügung. Die Stadt kann durch die Wirtschaftsförderung und die begleitende Prozesssteuerung bei der Identifikation und dem Zugang zu relevanten Förderprogrammen unterstützen. Dies kann in enger Kooperation mit der WFBB und der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) und auf unterschiedlichen Wegen erfolgen. Neben direkten Beratungen sind regelmäßige, gemeinsame Formate der Stadt mit der WFBB, der ILB, der IHK und dem Unternehmensverband Uckermark e. V. zu konkreten wirtschaftsnahen Förderthemen oder -programmen vorgesehen. Konkret soll dies bspw. für die Vielzahl kleinerer Unternehmen mit Digitalisierungspotenzialen und -bedarfen zur Vorstellung konkreter Beispiele für Digitalisierungsprojekte und Förderzugänge erfolgen. Für die in Aussicht gestellte JTF-Unternehmensförderung ist eine frühzeitige Ansprache und kontinuierliche Information der Unternehmen erforderlich.

Ziel: Gründungsdynamik und Gründungsintensität erhöhen – „Platz“ zum Gründen

Die Stadt kann bereits eine höhere Nachfrage von Gründungsinteressierten verzeichnen, die z. B. eng mit den strukturbestimmenden Unternehmen und dem Reallabor verbunden ist. Vor allem für die fokussierten neuen Zukunftsfelder ist aber neben der Innovations- und Forschungsstärkung eine höhere tatsächliche Gründungsdynamik erforderlich. Mit der Realisierung des Innovation Campus und konkret dem TRAF0 besteht die Möglichkeit, Gründungsinteressierte mit den Unternehmen und Forschungsakteuren zusammenzubringen. Der Bedarf und die mögliche Ausgestaltung einer Gründerberatung werden geprüft. „Platz“ ist im TRAF0 vorhanden.

Ziel: Industrienaher Aus- und Fortbildungsangebote erhalten und neue Angebote entwickeln

Der Erhalt und vor allem die Anpassung und Ergänzung der industrienahen Aus- und Fortbildungsangebote sind für die Transformation von hoher Bedeutung. In der Analyse sind diverse Ansätze identifiziert worden. Mit dem Maßnahmenbündel „Bildungsinfrastrukturen“ im Rahmen des JTF soll der Transformationsprozess unterstützt werden. Vor allem den Beschäftigten und anderen von der Transformation Betroffenen sollen die notwendigen Kompetenzen vermittelt und neue Perspektiven durch Bildungs- und Fortbildungsangebote eröffnet werden. Dazu sind bspw. die Schaffung und die Anpassung von Bildungs- und Qualifizierungsinfrastrukturen genannt, die „für alle betroffenen Menschen in der Region erforderlich [sind], um Erwachsene und junge Menschen zu befähigen, aktiv am Wandelprozess teilzunehmen.“⁶⁹ In diesem Zusammenhang wird auf die besondere Bedeutung des Ausbaus der digitalen Kompetenzen verwiesen. Als Arten der geplanten Vorhaben werden im Bereich außerschulischer und außerbetrieblicher Bildungsangebote bspw. Investitionen in Bildungsinfrastruktur, Bildungsangebote, die die Teilhabe am Strukturwandel unterstützen oder die Fortbildung für die in den Bildungsangeboten tätigen Pädagogen oder auch die Entwicklungsarbeit zu den Bildungsangeboten genannt.

Weitere Projektansätze und Projektideen

- aktive Entwicklung und Vermarktung von diversen Gewerbe- und Industrieflächen mit unterschiedlichen Strategien und Instrumenten (s. a. Konkretisierung und flächenspezifische Zuordnung im Gewerbe- und Industrieflächenkonzept)
- Folgeprojekte aus der Machbarkeitsstudie Regionale Stoffstromanalyse – Nachhaltige regionale Kreisläufe schaffen, Zukunft sichern
- Unternehmen über Möglichkeiten der JTF-Unternehmensförderung informieren

6.3 Innovations-, Forschungs- und Gründungsstandort Schwedt

Das Zukunftsthema **Bildung, Innovation und Wissenschaft** ist besonders eng mit den vorangegangenen Themen der Entwicklung des Wirtschaftsstandortes und der Fachkräfte verbunden. Es prägt entscheidend die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit sowie die neue Qualität des zukünftig transformierten Standortes Schwedt. Darüber hinaus gibt es enge und komplexe Beziehungen und Abhängigkeiten zu den Themen Erreichbarkeit und Mobilität sowie Wohn- und Lebensqualität.

Deshalb gelten die folgenden Ziele als handlungsleitend und sollen mit den aufgeführten Projekten maßgeblich erreicht werden:

⁶⁹ Europäische Union (2021): Programme ERDF/JTF 2021–2027 Brandenburg. Kommissionsbeschluss C (2022) 7462, https://efre.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/2022_10_14_TJTP_Uckermark.pdf, letzter Zugriff: 02.08.2024., S. 12.



© HNEE 2021

*„Als Hochschule betreiben wir gemeinsam mit Partner*innen vor Ort das Startup Labor in Schwedt. Deutlich wurde: Damit Start-ups sich in Schwedt ansiedeln, müssen auch die Randbedingungen stimmen bzw. geschaffen werden. Dies betrifft Erreichbarkeit, Infrastruktur und eine Atmosphäre des Willkommens.“*

Prof. Dr.-Ing. Alexander Pfriem,
Vizepräsident für Forschung und Transfer
der Hochschule für nachhaltige
Entwicklung Eberswalde

Ziel: Schwedt als Standort für Innovation und Wissenschaft etablieren

Langfristiges und übergreifendes Ziel ist die nachhaltige Etablierung von Schwedt als ein anerkannter Standort für Innovation und Wissenschaft. Dieses langfristige Ziel muss in allen kurzfristig angelegten Zielen und vor allem in den geplanten Maßnahmen berücksichtigt werden, um die Transformation der Wirtschaft und des gesamten Standortes erfolgreich umsetzen zu können. Da aktuell am Standort eigene und starke Wissenschafts- und Forschungskapazitäten noch nicht ausreichend vorhanden sind, muss u. a. die notwendige Infrastruktur für anwendungsorientierte Forschungs- und Transferaktivitäten erweitert und geschaffen werden. Der Wissenstransfer von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft, der in Schwedt im Transformationsprozess eine zentrale Rolle spielen wird, muss durch ein kollaboratives und agiles Herangehen der bereits vorhandenen Transferakteure mit neuen Transfernetzwerken und Partnern aus Wissenschaftseinrichtungen, bspw. der Hauptstadtregion und selbstverständlich auch darüber hinaus, geprägt sein. Die Lösungs- und Partnerfindung wird dabei maßgeblich durch die Unternehmen, die Transformationszielsetzungen sowie die Zukunftsfelder und -aufgaben vorgegeben. Maßgeblich entwickelt und gepflegt werden muss eine ganzheitliche Innovationskultur, die tech-

nologische und soziale Innovationen umfasst sowie die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und die aktive Unterstützung von Start-ups einschließt.

Ziel: Innovation Campus mit seinen Bausteinen realisieren und betreiben

Bereits vor einigen Jahren und unter Federführung wichtiger Unternehmen der Stadt wurde die Idee für einen Innovation Campus am Standort herausgearbeitet sowie Innovationspotenziale, Technologiefelder, Aufgaben, Strukturen und Trägerschaften analysiert und entwickelt. Mit der Möglichkeit der Nutzung des JTF für die Raffinerieregion Schwedt/Oder für die Förderperiode 2021–2027 eröffnete sich eine reelle Umsetzungschance. Der Innovation Campus-Ansatz mit seinen einzelnen Bausteinen prägt deshalb auch sehr stark die Ausrichtung des TJTP. Die kurz- und mittelfristige Realisierung und der anschließende dauerhafte Betrieb des Innovation Campus und seiner Elemente entscheiden maßgeblich über die langfristige Etablierung von Innovation und Wissenschaft und die erfolgreiche Transformation des Standortes.

Das Innovation Campus-Konzept besteht aus mehreren Bausteinen. Diese werden an verschiedenen Standorten im Stadtgebiet realisiert, mit bestehenden Maßnahmen zur Standort- und Industrientwicklung verzahnt und zielen auf unterschiedliche Zielgruppen von Start-ups über Forschungseinrichtungen bis hin zu derzeit Beschäftigten und angehende Auszubildende ab. Neben dem zentral gelegenen TRAF0 sind u. a. die Inbetriebnahme eines Reallabors, der Neubau eines Lehrtechnikums, eines Boardinghouses und eines DemoHubs sowie die Modernisierung des Oberstufenzentrums (OSZ) geplant. Die einzelnen Bausteine des **Innovation Campus** sind folgendermaßen ausgerichtet:

- Das **TRAF0** ist als Service- und Transformationszentrum die Grundlage und die erste physische Anlaufstelle für praxisnahes Forschen, Entwickeln sowie Arbeiten und Kooperieren in Schwedt. Hier werden allgemeine Informationen, Kontakte und Unterstützung zur Transformation und den Projekten vermittelt. Neben der breiten Öffentlichkeit werden vor allem Unternehmen, Start-ups und FuE-Einrichtungen mit Veranstaltungen, Ausstellungen, Konferenzen und Workshops angesprochen. Dazu dienen entsprechende Büroflächenangebote

und Veranstaltungsräume sowie Showroom-Bereiche. Gleichzeitig bildet das TRAF0 durch seine attraktive Gestaltung und zentrale Lage eine Anlaufstelle für Investoren und Unternehmen.

- Das **Reallabor** wird gemeinsam mit der LEIPA entwickelt. Es soll Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Start-ups bei der Forschung und Erprobung von Verfahren und Produkten im Bereich der Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft unterstützen. Das Reallabor soll interessierten Start-ups, Unternehmen und Forschungseinrichtungen hierfür perspektivisch eine umfangreiche Infrastruktur inklusive einer Produktionshalle, Labor- und Werkstattflächen, Büroräumen sowie weitere Serviceleistungen bieten.
- Mit dem **DemoHub** soll ein Ort geschaffen werden, welcher die realitätsnahe Erprobung und Weiterentwicklung von Produkt- und Prozessinnovationen im Bereich der grünen Chemie ermöglicht. Dazu sollen in der Nähe des PCK-Geländes Demonstrationsflächen erschlossen und mit entsprechender Technik und Medienanschlüssen ausgestattet werden, die von Start-ups und Forschungsausgründungen genutzt werden können.
- Nach der Modernisierung soll das **OSZ** Uckermark Ausbildungskapazitäten für bestehende und spezifische neue Berufsbilder bereitstellen und den Unternehmen der Uckermark den benötigten Nachwuchs sichern.
- Das **Lehrtechnikum** ergänzt die Ausbildung im OSZ durch die Möglichkeit einer praxisorientierten Ausbildung in neuen Werkstätten. Neben den bestehenden Berufsbildern steht der Bereich erneuerbare Energien/Wasserstoff und entsprechender Industrieprozesse im Mittelpunkt. Die Werkstätten bieten darüber hinaus die Möglichkeit einer adäquaten und praxisorientierten Fort- und Weiterbildung der Beschäftigten in Schwedt und der Region.
- Das **Boardinghouse** soll Auszubildenden, Schülerinnen und Schülern sowie (Werk-) Studierenden eine preisgünstige Unterkunft bieten und so den Einzugsbereich des Wirtschaftsstandortes erweitern (siehe Kapitel 6.4).

Die Stadt übernimmt die Konzeption und Antragstellung für die Maßnahmen TRAF0 und Reallabor, der Landkreis für die Maßnahmen Lehrtechnikum, OSZ, DemoHub und Boardinghouse. Die PCK und die LEIPA unterstützen und beraten bei der Entwicklung und technischen Ausgestaltung der Maßnahmen.

Projekt: Möglichkeitsräume im „neuen CAMP“

Als Übergangslösung bis zur Fertigstellung des TRAF0 und um zeitnah moderne Büroflächen bereitstellen und innovative Arbeitsmöglichkeiten am Standort ermöglichen zu können, wird in unmittelbarer Umgebung zum künftigen TRAF0 derzeit bereits die ehemalige Bestandsimmobilie „Irish Pub“ saniert und dann unter dem Namen „neues CAMP“ eröffnet. Dort wird die Transformation sicht- und erlebbar werden. Der Begriff „neues CAMP“ greift die Geschichte des Standortes auf: Hier befanden sich die Unterkünfte der Bauarbeiter, die Ende der 1970er Jahre einen neuen Chemiekomplex im PCK errichtet haben; der Standort bekam deshalb schnell den Spitznamen „Camp“. Ende 2024/Anfang 2025 sollen dann Start-ups und Transformationsakteure gemeinsam in das Gebäude einziehen, zusammenarbeiten und mit ihren Ideen und Aktivitäten die Transformation des Standortes richtig in Gang bringen.

Durch den Umbau entstehen moderne, flexible und damit zukunftsfähige Bürokonzepte, die Innovation, Kreativität und Identifikation fördern. Kombiniert werden auf zwei Geschossen und insgesamt rund 730 m² verschiedene Büroformen von offenen und geschlossenen Flächen, Coworking-Bereichen und Besprechungsräumen. Im „neuen Camp“ werden die Nutzer viele Formen der Zusammenarbeit ausprobieren und im Sommer 2027 in das dann fertiggestellte TRAF0 übernehmen.

Bauherrin und Eigentümerin des „neuen Camp“ ist das städtische Wohnungsunternehmen Wohnbauten GmbH Schwedt/Oder, die ca. 2,4 Mio. EUR in den Umbau investiert.

Ziel: Kompetenzen in Zukunftsfeldern ausbauen

Um den Transformationsprozess zielgerichtet umzusetzen und die verfügbaren Ressourcen effizient und effektiv einzusetzen, bedarf es einer Konzentration auf die wichtigsten Zukunftsfelder (erneuerbare Energien, Biochemie, grüne Chemie, Kreislaufwirtschaft, Prozessindustrie etc.). Sie bilden den Ausgangspunkt für den anstehenden Transformationsprozess und basieren auf den wichtigsten Standortfaktoren und bisherigen Alleinstellungsmerkmalen von Schwedt sowie den aktuell absehbaren überregionalen, nationalen und internationalen Rahmenbedingungen. Die für den Standort definierten Zukunftsfelder müssen durch konkrete Entwicklungen und Themen, neue Technologien, Wertschöpfungspotenziale und Geschäftsmodelle untersetzt und ausgebaut werden und können sich dann mittel- und langfristig als Kernkompetenzen des Standortes Schwedt durchsetzen. Beim Auf- und Ausbau dieser Kompetenzen in den genannten Zukunftsfeldern spielen Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie entsprechende Kapazitäten, aber auch Bildungs- und Weiterbildungsangebote eine wichtige Rolle. Sie müssen gezielt angesiedelt, ausgebaut und entwickelt werden. Entsprechende Bildungsinfrastrukturen und -angebote sollten zeitnah entwickelt und könnten bspw. über den JTF maßgeblich mit umgesetzt werden.

Eine Konzentration auf den Kompetenzausbau in den Zukunftsfeldern schließt gleichwohl eine Forcierung der Digitalisierung der Industrie und der Unternehmen nicht aus. Die Digitalisierung ist eine wichtige Voraussetzung für den technologischen Wandel in den Zukunftsfeldern und gleichzeitig eine Grundlage der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen.

Ziel: Aktivitäten zur Ansiedlung industrieller und außeruniversitärer Forschung am Standort intensivieren

Ausgerichtet auf die genannten Zukunftsfelder und mit pragmatischen Lösungs- und Unterstützungsangeboten wird die Ansiedlung industrieller und außeruniversitärer Forschungskapazitäten vorangetrieben. Dabei wird auf die bereits vorhandenen Forschungskontakte der wichtigen Unternehmen am Standort zurückgegriffen, genauso wie auf innovative und kollaborative Formen der Zusammenarbeit mit international anerkannten Forschungseinrichtungen, auf Serviceangebote für bestimmte FuE-Experten oder bspw. durch das Startup Labor der HNEE initiierte Aktivitäten im Bereich grüner Chemie.

Die aktuell in Bearbeitung befindliche Machbarkeitsstudie zur Ermittlung regionaler Stoffströme und zur Etablierung von FuE-Strukturen am Standort Schwedt ist ein erster wichtiger Schritt und bildet die Grundlage für die dann folgenden Ansiedlungsaktivitäten industrieller und außeruniversitärer Forschung. Auch und insbesondere wird die Verknüpfung mit Hochschulen auf der Achse Berlin – Szczecin angestrebt.

Ziel: Wissens- und Technologietransfer in die regionale Wirtschaft stärken und Innovationskultur fördern

Wichtig für das Gelingen des Transformationsprozesses ist es, dass der Wissens- und Technologietransfer aus der Forschung in die Wirtschaft in der gesamten Breite der Unternehmen gestärkt wird. Dafür muss ein positives und offenes Innovationsklima geschaffen werden, das den Unternehmen zum einen die Notwendigkeit von Innovationen aufzeigt und zum anderen die Hervorbringung von Innovationen erleichtert und ermöglicht.

Zentrale Ansprechpartner, unterschiedliche Informations- und Förderangebote und Unterstützung bei der Kontakthanbahnung zu FuE-Anbietern unterstützen die Unternehmen strukturiert in ihren Innovationsprozessen und -projekten. Den Unternehmen muss nachvollziehbar und anschaulich der Mehrwert von FuE und der Einfluss auf den Unternehmenserfolg und letztlich der Wirtschaftskraft der Region dargelegt werden, so wie bspw. vom bis Ende 2025 laufende WIR!-Innovationsbündnis region 4.0 mit seinen Aktivitäten und Projekten.

Projekt: Das TRAFÖ – Zentrum für Transformation

Das TRAFÖ ist integraler Bestandteil und gleichzeitig eine wichtige Voraussetzung für das reibungslose Funktionieren des Innovation Campus-Konzeptes. Es fungiert als zentrale Drehscheibe und schafft gleichzeitig einen öffentlich zugänglichen Raum für die Bevölkerung und Besucher der Region. Als Standort für das TRAFÖ wurde ein Grundstück im Stadtzentrum neben dem ZOB in direkter Nähe des Bahnhofs Mitte gewählt. Das TRAFÖ dient zum einen als Gründerzentrum mit Hub-Funktion, das Start-ups, Gründern und Innovationsakteuren Büroflächen, Coworking Spaces sowie Besprechungs- und Seminarräume zur Verfügung stellt. Zum anderen fungiert das TRAFÖ als Schnittstelle für transformationsrelevante Dienstleister sowie Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Eine moderne Bürgerwerkstatt ermöglicht Menschen aus der gesamten Uckermark darüber hinaus, sich kreativ zu betätigen und ihr technisches Wissen zu erweitern, z. B. in den Bereichen 3D-Druck, AutoCAD oder Robotik. Ein Showroom im Erdgeschoss des TRAFÖ dient der öffentlichkeitswirksamen Begleitung und Darstellung der Transformationsprozesse am Standort und der Präsentation neuer Technologien und Prozesse.

Mit der Bauvorbereitung des TRAFÖ wurde bereits 2022 begonnen. Die Ausführungsplanung ist ab Mitte 2024 geplant. Das TRAFÖ wird auf vier Etagen insgesamt rund 4.200 m² Bruttogeschossfläche ausweisen. Die Bauzeit wird ca. zwei Jahre betragen; die Eröffnung ist für Ende 2027 vorgesehen. Die Stadt Schwedt/Oder wird als Bauherrin und Gebäudeeigentümerin den Bau des TRAFÖ realisieren und den Betrieb in geeigneter Form sicherstellen.

Die Gesamtkosten für die Errichtung des TRAFÖ belaufen sich auf voraussichtlich 18 Mio. EUR und werden zum weit überwiegenden Teil aus dem JTF finanziert.



Abbildung 23: Entwurf des TRAFÖ

Quelle: kleyer.koblitz.letzel.freivogel architekten (2023): Innovationscampus Schwedt/Oder, September 2024.

Ziel: Umfeld für die Gewinnung und Unterstützung von Start-ups schaffen

In der Etablierung von Innovation und Wissenschaft am Standort Schwedt übernehmen die Start-ups eine wichtige Funktion. Erfahrungsgemäß erhöhen Start-ups und technologieorientierte Gründer die Innovationsdynamik deutlich und schnell. Sie werden die weitere Entwicklung wichtiger Zukunftsfelder voranbringen und durch neue Produkte und Dienstleistungen auch wichtige Impulsgeber für die bereits ansässigen Unternehmen und vor allem für die KMU sein. Ebenso werden sie auch Querschnittsthemen wie Digitalisierung, Künstliche Intelligenz oder New Work vorantreiben. Ziel ist es deshalb, ein funktionierendes Start-up-Ökosystem zu schaffen und somit die Gründung und Ansiedlung von innovativen Start-ups zu forcieren.

Projekt: Startup Labor Schwedt

Seit dem 01.01.2023 ist das Startup Labor Schwedt aktiv und lenkt proaktiv das Interesse von Gründern und Unternehmen der anvisierten Zielbranchen auf den Standort. In Zusammenarbeit mit der HNEE (Projektträger), der PCK und der LEIPA wird hier ein Innovationsökosystem entwickelt, das zur erfolgreichen Transformation ländlicher Wirtschaftsstandorte beiträgt. Schwedt bietet dabei ein Transformationsszenario mit Partizipationsmöglichkeiten für Start-ups, Wissenschaft und lokale Unternehmen. Gemeinsam wird an einer zukunftsfähigen Perspektive für die Region und ihre Bewohnerinnen und Bewohner gearbeitet.

Finanziert wird das Startup Labor über das vom BMWK getragene EXIST-Förderprogramm. Eine Ko-Finanzierung des Startup Labors erfolgt über das MWFK. Das Projekt läuft bis Ende 2027. Nach der Anlaufphase werden bereits erste Gründungsservices angeboten, die ständig erweitert und angepasst sowie durch entsprechende Formate ergänzt werden.

Alle Akteure am Standort sehen die Notwendigkeit, das Startup Labor bzw. die entwickelten Angebote fortzuführen, weiterzuentwickeln und nach der Förderung ab 2028 in geeigneter Form zu verstetigen. Die Einbindung einer Hochschule bzw. einer wissenschaftlichen Einrichtung ist hier zwingend erforderlich, und ist auch für den Betrieb des Reallabors erforderlich.



© BMWK / Susanne Eriksson

„Die Einrichtung des Startup Labors Schwedt als Teil des Zukunftspakets für ostdeutsche Raffineriestandorte und Häfen war eine gute Entscheidung. Damit werden passfähige Angebote für Gründerinnen und Gründer sowie innovationsorientierte Unternehmen geschaffen. Bereits heute können wir sagen: Schwedt ist in der Start-up-Landschaft angekommen und wir werden perspektivisch das Startup Labor Schwedt bei unseren weiteren Überlegungen zur Stärkung der Vernetzung der deutschen Chemieindustrie mit unseren Startups einbeziehen. Ich bin sicher: Mit neuen Ideen und Innovationen wird die Transformation des Standorts gelingen!“

Michael Kellner,
Parlamentarischer Staatssekretär beim
Bundesminister für Wirtschaft und
Klimaschutz

Weitere Projektansätze und Projektideen

- Weitere Bausteine des Innovation Campus (OSZ, Lehrtechnikum, DemoHub)
- Einrichtung und Ausstattung Reallabor
- Service-Angebot Onboarding Schwedt

6.4 Funktionierende und lebenswerte Stadt

Das Zukunftsthema **Wohn- und Lebensqualität** ist vielfach begleitend zu den zuvor genannten Zielen und Projekten der Transformation in den anderen Zukunftsthemen zu sehen. Neue Arbeitskräfte, Unternehmen und Zuzügler brauchen attraktive und andere Wohnangebote, eine zeitgemäße Infrastruktur und eine hohe Qualität bei weichen Standortfaktoren. Hier werden mit Blick auf die Herausforderungen aufgrund des demografischen Wandels und veränderter Bedarfe folgende Ziele und Projekte verfolgt:

Ziele: Nachfragegerechte Wohnangebote sichern, ergänzen und verfügbar halten sowie neue bzw. temporäre und flexible Wohnangebote und Wohnformen entwickeln

Der Standort strebt in Verbindung mit den naturräumlichen Potenzialen als Nationalparkstadt und mit Blick auf angestrebte Zuzüge auf der Achse Berlin – Szczecin die Sicherung und bedarfsgerechte Ergänzung von Wohnangeboten an. Ziel ist es, dass die Stadt bei Wirtschaftsansiedlungen individuelle, zusätzliche und qualitativ passende Nachfrageangebote bedienen kann. Durch die Aufwertung und Schaffung attraktiver sowie temporärer und flexibler Wohnraumangebote sollen neue Standort- und Lebensqualitäten für Arbeitskräfte, Bewohnerinnen und Bewohner entstehen.

Projekt: Boardinghouse

Mit dem Boardinghouse soll ein Angebot für die temporäre und preiswerte Unterbringung von Auszubildenden, Schülerinnen und Schülern sowie dual Studierenden in Schwedt geschaffen werden. Zielgruppe sind neben den Auszubildenden von Unternehmen in Schwedt und der Region Schülerinnen und Schüler des Oberstufenzentrums Uckermark. Die Kapazität soll rund 60 Zimmer umfassen und verschiedenen Anforderungen gerecht werden. Dazu zählen bspw. die Funktion als Anlaufpunkt für junge Menschen und eine 24-Stunden-Betreuung durch sozialpädagogisches Fachpersonal.

Die Maßnahme ist Bestandteil des Innovation Campus und verfolgt das Ziel, Fachkräfte für eine erfolgreiche Transformation der Wirtschaftsregion Schwedt/Oder auszubilden, zu qualifizieren und zu binden.

Träger des Projektes ist der Landkreis Uckermark.

Die veranschlagten Kosten sollen aus dem Just Transition Fonds gefördert werden. Der Förderantrag dafür wird aktuell vorbereitet. Die Inbetriebnahme ist ca. 2029 geplant.

Ziel: Vorhandene Bildungs-, Sozial-, Sport-, Freizeit- und Kulturinfrastrukturen dauerhaft sichern und unterhalten

Die langfristige Sicherung der bestehenden Kultur- und Freizeitangebote der Stadt mit überregionaler Ausstrahlung, wie die Uckermärkischen Bühnen Schwedt und die Unterstützung weiterer bürgerschaftlich initiiertter Freizeitangebote sind wesentlich für den Erhalt und die Stärkung des Wirtschaftsstandortes als lebendige und kulturell vielfältige Stadt. In diesem Zusammenhang sind die Sport-

und Freizeitangebote für die Bevölkerung und die Besucherinnen und Besucher in Verbindung mit dem Nationalpark Unteres Odertal ein wichtiger Standortfaktor der Stadt.

Projekt: Neubau Feuerwache

Die neue zentrale Feuerwache für die Stadt Schwedt/Oder entsteht entlang der B 166 nordwestlich des Oder-Centers. Am Neubau werden die hauptamtlichen Rettungskräfte und die Löschzüge 1 und 2 der Ortsfeuerwehr Schwedt an einem Standort vereint. Der moderne und funktionale Bau entspricht zudem den Ansprüchen der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder. Die Freiflächen lassen nicht nur Platz für Parkplätze und Grünanlagen, sondern auch für Ausbildung und Schulung.

Vorhabenträger ist die Stadt Schwedt/Oder; errichtet wird die Feuerwache durch die Wohnbauten GmbH Schwedt/Oder.

Der Baubeginn erfolgte im Frühjahr 2022; die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2025 geplant.

Für die Finanzierung können Mittel des Bundes und des Landes Brandenburg im

Rahmen des GRW-Sonderprogramms eingesetzt werden. Die Kosten belaufen sich auf rd. 19 Mio. EUR.

Ziel: Infrastruktur und Beteiligungsangebote für junge Menschen ausbauen

In Zeiten des Wandels ist es notwendig, Plattformen bereitzustellen, auf denen die Zivilgesellschaft und hier insbesondere junge Menschen, die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen reflektieren und diskutieren können. Die Förderung von Bottom-up-Ansätzen kann dazu beitragen, dass Jugendliche eine stärkere Bindung zu ihrem Wohnort und eine stärkere regionale Identität entwickeln. Es ist das Ziel, leicht zugängliche Orte für Kultur, Bildung und Begegnung zu schaffen, welche insbesondere für Jugendliche attraktiv sind, diese zu erweitern und kontinuierliche Beteiligungsformate für die verschiedenen Zielgruppen anzubieten.

Ziel: Ortsteile und Innenstadt funktional stärken und beleben

Die Stärkung der Kernstadt als wichtiger Versorgungspunkt, insbesondere durch eine verbesserte Mobilität, stellt ein wesentliches Ziel dar. Um mehrere Ortsteile gewachsen, gilt es, diese auch funktional in die Gesamtstadt zu integrieren, Verbindungen zu sichern und zugleich die jeweiligen Ortscharakteristika zu erhalten. Diese sollen Aufgaben in der Gesamtstadt übernehmen und eine eigene Perspektive verfolgen können. Ziel ist eine ausgewogene Balance zwischen ländlichen und städtischen Aufgaben und Strukturen.

Ziel: Erholungs- und Naturräume der Nationalparkregion durch touristische Infrastrukturen profilieren

Schwedt als Nationalparkstadt setzt sich zum Ziel, die Vereinbarkeit von Natur- und Umweltschutz sowie Industrienutzung zu sichern. Die Potenziale der wertvollen Naturräume gilt es für die Tourismusregion und zur Aufwertung des Images der Stadt zu nutzen, insbesondere mit Blick auf die Ansiedlung von Zuziehenden aus urbanen Gebieten sowie Rückkehrerinnen und Rückkehrern. Hier ist eine enge Verzahnung von Industriestadt und Nationalparkstadt vorgesehen. Dabei werden die prioritären Maßnahmen des Tourismus- und Radwegekonzeptes berücksichtigt. Über den potenzialreichen Naturraum Unteres Odertal als Bindeglied ist damit auch eine verstärkte Vernetzung und Angebotsverzahnung in Richtung Szczecin anzustreben. Eine tragfähige Organisationsstruktur im Bereich Tourismus ist für die Zielerreichung von entscheidender Bedeutung.

Projekt: Informationspavillons

Um die Qualität der Besucherinformation im Nationalpark Unteres Odertal zu steigern, plant die Stadt Schwedt/Oder gemeinsam mit dem Nationalpark Unteres Odertal, der Stadt Angermünde und dem Amt Gartz (Oder) die Errichtung von Informationspavillons und digitalen Informationsstelen. Entstehen sollen insgesamt vier Informationspavillons und Stelen an von Besuchern frequentierten Standorten im Nationalpark. Die Infopavillons sollen nationale und internationale Besucherinnen und Besucher sowie Bewohnerinnen und Bewohner der Region anlocken. Sie werden zu einem neuen Wahrzeichen für die Region, eng vernetzt mit dem bereits bestehenden Informationsnetz und den Angeboten. Hier erfahren Besucher auf Deutsch, Polnisch und Englisch Wissenswertes rund um kulturelle und historische Besonderheiten der Nationalparkregion.

Träger des Projektes sind die Stadt Schwedt/Oder, die Stadt Angermünde und das Amt Gartz (Oder).

Die Inbetriebnahme ist Mitte 2025 geplant.

Die Maßnahme soll aus dem GRW-Sonderprogramm gefördert werden.

Weitere Projektansätze und Projektideen:

- Kommunale Smart City-Strategie und daraus hervorgehende Initiativen mit Unterstützung lokaler Akteure erarbeiten und umsetzen
- Vorbereitung und Umsetzung weiterer investiver Projekte im Tourismus aus der GRW-Förderung

6.5 Auf einen Blick: Projektübersicht

Projektübersicht

Erreichbarkeit und Mobilität

Rundherum mobil – Erreichbarkeit des Standortes verbessern

Projekte:

- Schieneninfrastruktur Stammstrecke – RE-Taktverbesserung Berlin
- Schieneninfrastruktur – Szczecin-Taktverbesserung und Passow-Schwedt Transfer
- Neues Industriegleis
- Verkehrsverbindung nach Polen
- Zentraler Omnibusbahnhof (ZOB) Schwedt-Mitte
- Park/Bike & Ride an den Bahnhöfen Schwedt/Oder
- Modernisierung „Leverkusener Straße“

Weitere Projektansätze:

- Stärkung Elektromobilität: Flächendeckendes Angebot an Ladesäulen
- Brückenverbindung nach Polen ausbauen
- WLAN-Verfügbarkeit im Stadtgebiet durch neue Hotspots verbessern

Wirtschaftsstandort und Fachkräfte

Klimaneutral gestärkt im Wettbewerb um Investitionen und Fachkräfte

Projekte:

- Machbarkeitsstudie Regionale Stoffstromanalyse – Nachhaltige regionale Kreisläufe schaffen, Zukunft sichern
- Gewerbe- und Industrieflächenkonzept Transformationsstandort Schwedt – „Platz“ für Transformation, Wachstum, Gründung und Neuansiedlung

Weitere Projektansätze:

- Entwicklung von Gewerbe- und Industrieflächen (s.a. Konkretisierung und flächenspezifische Zuordnung im Gewerbe- und Industrieflächenkonzept)
- Folgeprojekte aus der Machbarkeitsstudie Regionale Stoffstromanalyse – Nachhaltige regionale Kreisläufe schaffen, Zukunft sichern
- Unternehmen über Möglichkeiten der JTF-Unternehmensförderung informieren

Bildung, Innovation und Wissenschaft

Innovations-, Forschungs- und Gründungsstandort Schwedt

Projekte

- Möglichkeitsräume im „neuen CAMP“
- Das TRAFÖ – Zentrum für Transformation
- Startup Labor Schwedt

Weitere Projektansätze:

- Weitere Bausteine des Innovation Campus (OSZ, Lehrtechnikum, DemoHub)
- Einrichtung und Ausstattung Reallabor
- Service-Angebot Onboarding Schwedt

Wohn- und Lebensqualität

Funktionierende und Lebenswerte Stadt

Projekte:

- Boardinghouse
- Informationspavillons
- Neue Feuerwache

Weitere Projektansätze:

- Kommunale Smart City-Strategie und daraus hervorgehende Initiativen mit Unterstützung lokaler Akteure erarbeiten und umsetzen
- Vorbereitung und Umsetzung weiterer investiver Projekte im Tourismus aus der GRW-Förderung

Abbildung 24: Projektübersicht
Quelle: Eigene Darstellung (2024)

7 Umsetzung, Steuerung und Beteiligung

7.1 Kooperation der Standortakteure – Voraussetzung für eine starke Interessenvertretung

Leistungsstarke und vernetzte Akteurslandschaft am Wirtschaftsstandort

Unternehmen und Wirtschaftsakteure am Standort Schwedt sind gut vernetzt und in unterschiedlichen Institutionen tätig. Die standortprägenden Unternehmen **PCK** und **LEIPA** sind wie auch andere Unternehmen in ihren Branchenverbänden präsent oder prominent z. B. in der IHK Ostbrandenburg aktiv. Beide verfügen auch über gute und direkte Kontakte ins **Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie** (MWAE) des Landes Brandenburg.

Die **Unternehmervereinigung Uckermark e. V.** mit Sitz in Schwedt versteht sich als unabhängige Interessenvertretung von Unternehmen gegenüber der Kommunal- und Landesverwaltung sowie gegenüber Verbänden und Kammern. Hier sind neben den größeren Unternehmen insbesondere die kleinen und mittleren Unternehmen am Standort vertreten.

Mit dem 2019 gegründeten **Verein Campus meBEST**⁷⁰ ist ein Transformationsakteur der ersten Stunde vor Ort, und begleitet die Überlegungen zum Innovation Campus seither. Zu den ersten Initiatoren und Mitgründern zählen auch hier die PCK und die LEIPA. Der Verein hat in den vergangenen Jahren seine Rolle in der Transformation neu gesucht. Mit der im Frühjahr 2024 erfolgten Neuausrichtung will sich der Verein aktiv für die Themen der Transformation einsetzen und bei der Gestaltung derselben zukünftig eine wichtige Rolle spielen.

Die **ICU Investor Center Uckermark GmbH** ist (noch) die Wirtschaftsförderung des Landkreises Uckermark; neben dem Landkreis sind hier die Städte Angermünde, Prenzlau und Schwedt/Oder Gesellschafter. Die ICU versteht sich als Vermittler bspw. zu den Gewerbe- und Industriegebieten, Behörden und sonstigen Entscheidungsträgern sowie als Partner im Netzwerk mit polnischen Kommunen, Unternehmen und Verbänden. Die Gesellschafter haben im Juni 2024 mehrheitlich beschlossen, die Tätigkeit des ICU zum Jahresende 2024 einzustellen. Die Stadt Schwedt/Oder beabsichtigt, die Anteile der anderen Gesellschafter zu übernehmen und die ICU als eigene Gesellschaft weiterzuführen. Damit besteht die Möglichkeit, bisher nicht adressierte Aufgaben und Projektentwicklungen in der Transformation des Wirtschaftsstandortes Schwedt neu zuzuordnen und die ICU mit einem an die Transformation angepassten Aufgabenspektrum neu aufzustellen.

Die **WFBB**, die **IHK Ostbrandenburg** sowie die **ILB** sind zu festen Zeiten bzw. auf Anforderung vor Ort und beraten Unternehmen bspw. zu Fördermöglichkeiten bzw. bringen sich in Abstimmungsprozesse ein. Weitere Partner wie die **HNEE** sind in konkreten Projekten (Startup Labor Schwedt) am Standort präsent.

Regionale Partner, Landes- und Bundesebene

Der **Landkreis Uckermark** kann ebenso wie die Stadt Schwedt/Oder Mittel aus dem GRW-Sonderprogramm bzw. aus dem JTF für Projekte der Transformation in Anspruch nehmen. Unterschiedliche Ausgangssituationen sowie die große räumliche Ausdehnung des Landkreises führen dazu, dass Interessen nicht immer deckungsgleich sind bzw. räumlich ein anderer Fokus gesetzt wird. Dies hat sich bspw. an der inhaltlichen Ausrichtung des ICU gezeigt, das auf eine stärkere Kooperation mit polnischen Partnern gesetzt hat.

Erforderlich ist zukünftig eine **deutlich engere Zusammenarbeit**. Bei der Herstellung der Infrastrukturen für den Innovation Campus sind der Landkreis Uckermark und die Stadt Schwedt/Oder als

⁷⁰ Campus meBEST - Campus Metropolregion Berlin-Szczecin

Projekträger aktiv und aufgefordert, gemeinsame Marketingaufgaben wahrzunehmen bzw. den Campus als Ganzes zu entwickeln und zu unterstützen.

Im Mai 2024 wurde der integrierte **Regionalplan Uckermark-Barnim** beschlossen und ist seit September 2024 rechtskräftig. Für die Region und Schwedt werden damit Flächen für Windenergie (u. a. in den Ortsteilen Heinersdorf und Schönermark), die Entwicklung von Gewerbestandorten, die Siedlungsentwicklung, Verkehr und Mobilität etc. ausgewiesen und gesichert. Dazu zählen auch zehn Potenzialstandorte für die Wasserstoffproduktion (u. a. bei der PCK).

Damit werden wichtige **Weichenstellungen und Planungssicherheit für Investitionen** in die Infrastruktur und Transformationsprojekte geschaffen. Das von der Regionalen Planungsstelle durchgeführte Projekt „H2 Wasserstoffregion Uckermark-Barnim UB“ bringt Akteure der Wasserstoffwirtschaft zusammen, um die Region zu einem innovativen Wirtschaftsstandort für die Erzeugung, Speicherung und Nutzung von grünem Wasserstoff zu entwickeln. Die Stadt Schwedt/Oder sollte sich in diese Initiative aktiv einbringen.

Das **Land Brandenburg**, insbesondere das **MWAE**, war in den vergangenen Jahren erfolgreich und hat für den Standort Schwedt und die Transformation finanzielle Mittel aus dem GRW-Sonderprogramm sowie dem JTF gesichert. Mit dem **GRW-Monitoring**, begleitend zur GRW-Experimentierklausel, der Leitung des **Lenkungskreises zum JTF** durch das MWAE sowie der **Task Force Standortentwicklung** auf Landesebene bestehen passfähige Steuerungsformate, mit denen Sachstände und Informationen abgeglichen sowie notwendige Aufgaben vereinbart werden können. Hierüber gelingt es auch, notwendige Informationen und Sachstände bspw. an die Bundesebene zu adressieren. Aus Sicht der Stadt Schwedt/Oder sollten diese Formate in der Zukunft fortgeführt werden, ggf. mit größeren Abständen zwischen den Terminen.

Ein wichtiger Partner in der zukünftigen Standortentwicklung ist das **Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)** des Landes Brandenburg. Die Stadt Schwedt/Oder sieht die Notwendigkeit, für den Betrieb des Reallabors, die Fortführung des Startup Labors bzw. weiterer Angebote für Start-ups und Gründer am Standort das Know-how und die Kapazitäten von Hochschulen, und hier insbesondere der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde, in Anspruch zu nehmen. Dafür ist eine grundsätzliche Zustimmung durch das MWFK erforderlich.

Mit dem Förderprogramm EXIST unterstützt das Bundeswirtschaftsministerium bereits das **Startup Labor** am Standort Schwedt. Dieses ist zunächst bis Ende 2027 befristet. Hier ist bereits jetzt die Notwendigkeit einer Fortsetzung und Verstetigung erkennbar, wobei hier die Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde stärker eingebunden und in die Verantwortung gehen sollte.

Im Auftrag der **Bundesregierung** ist die GTAI damit beauftragt, im Rahmen der Taskforce Transformation die **Zukunftssicherung ostdeutscher Raffineriestandorte** und Häfen zu sichern. Dazu zählen die Raffineriestandorte Schwedt und Leuna sowie die Hafenregionen Rostock und Greifswald/Lubmin. Aufgabe ist die Investorenanwerbung und Internationalisierung der Raffinerie- und Hafenstandorte, u. a. durch die Analyse der regionalen Potenziale, eine Standortkampagne zur Steigerung der internationalen Sichtbarkeit der Regionen oder die Anwerbung ausländischer Direktinvestitionen. Diese Möglichkeiten sollten durch die Stadt Schwedt/Oder sowie die betroffenen Unternehmen und Partner aktiv genutzt werden. Ein Netzwerktreffen der Partner auf deutscher Seite sollte in Schwedt stattfinden.



© Kristin Baumert 2024

„Wir haben Schwedt in der Vergangenheit aktiv unterstützt und wollen dies zukünftig fortsetzen. Wir sind überzeugt, dass die Transformation gelingen wird. Nun gilt es aufbauend auf der guten Strategie in die Umsetzung zu kommen und konkrete Projekte sichtbar zu machen.“

Hendrik Fischer,
Staatssekretär im Ministerium für
Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE)
des Landes Brandenburg

Zwischenfazit

Insgesamt bestehen damit sehr gute Voraussetzungen, **Interessen der und Anforderungen an die Standortentwicklung** sowohl vor Ort zu bündeln als auch gegenüber Dritten (Verbänden und Kammern, Fachressorts im Land Brandenburg, Bundesebene sowie Europäische Union) wirksam zu vertreten. Aufgabe der Stadt Schwedt/Oder bzw. ihrer Wirtschaftsförderung muss es sein, in den oben genannten Einrichtungen und Interessenvertretungen aktiv mitzuwirken bzw. diese in Entscheidungsprozesse auch zukünftig aktiv einzubinden. Dies ist bspw. im Rahmen dieser Konzepterarbeitung mit den Zukunftswerkstätten im März und April 2024 sowie der Zukunftskonferenz im Mai 2024 gut gelungen.

7.2 Agile Wirtschaftsförderung

Aktuell passfähige Personalausstattung der kommunalen Wirtschaftsförderung für Transformationsaufgaben

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Schwedt/Oder ist als **Stabsstelle** seit vielen Jahren direkt bei der Bürgermeisterin angesiedelt. Diese Zuordnung zur Stadtspitze, die enge Kooperation und die Interessenvertretung durch die Stadtspitze haben dazu beigetragen, die hohe Akzeptanz auf Bundes- und Landesebene für die notwendigen Aufgaben und Unterstützung der Transformation in Schwedt zu sichern.

Aktuell sind der Wirtschaftsförderung acht Personalstellen zugeordnet. Drei Personalstellen werden aktuell maßgeblich aus Projekten finanziert.⁷¹ Der von der Stadt aufzubringende Eigenanteil ist hier gering. Dies ist angesichts der aktuellen Diskussion um notwendige Sparmaßnahmen und die Haushaltssicherung von großer Bedeutung und eine Sondersituation.

Unterstützt wird die Stadt Schwedt/Oder im Rahmen der **GRW-Experimentierklausel** ergänzend durch die Prozesssteuerung und Öffentlichkeitsarbeit im Transformations-Lab. Damit besteht zunächst bis Mitte 2026 eine kontinuierliche und strategische Unterstützung bei der Entwicklung des Zukunftskonzeptes und Umsetzung der Projekte.

Mittel- und langfristige Aufgaben in der Transformation erfordern auch zukünftig passende Förderprogramme

Aktuell ist die Ausstattung mit **Förderprogrammen für Transformationsaufgaben** in Schwedt gut:

- Bis Mitte 2026 können Mittel aus der GRW-Experimentierklausel für die Strategieentwicklung, Prozessgestaltung und Projektvorbereitung sowie Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation eingesetzt werden.
- Bis Ende 2027 (Abrechnung bis Ende 2028) können Mittel aus dem JTF für investive Projekte (u. a. den Innovation Campus) eingesetzt werden. Dafür steht ein Volumen in Höhe von bis zu 80 Mio. EUR zur Verfügung; ergänzend 30 Mio. EUR für die in Aussicht gestellte Unternehmensförderung.
- Im GRW-Sonderprogramm können Investitionen in die wirtschaftsnahe Infrastruktur bis 2032 gebunden werden, dafür werden aktuell die notwendigen Grundlagen für konkrete Projektantragstellungen vorbereitet. Das Sonderprogramm wird in den kommenden Jahren das wichtigste Finanzierungsinstrument für Investitionen in die wirtschaftsnahe Infrastruktur darstellen.

Bereits heute ist absehbar, dass **Transformationsaufgaben** auch nach Ablauf der Förderprogramme für die GRW-Experimentierklausel (Mitte 2026) und den JTF (Ende 2027) für die Stadt

⁷¹ Eine Personalstelle wird aus der GRW-Experimentierklausel (Förderquote 95 %) finanziert und ist bis Mitte 2026 gesichert. Zwei Personalstellen werden aus dem JTF finanziert (Förderquote 100 %) und sind bis Ende 2027 bzw. teils länger gesichert.

weiter bestehen bleiben. Vor allem gilt es, Projekte aus dem GRW-Sonderprogramm zu begleiten und umzusetzen bzw. dann angelaufene Projekte aus dem JTF zu steuern bzw. personell auszustatten.

Hier gilt es, einerseits frühzeitig mögliche Aufgaben und Handlungsbedarfe zu beschreiben und andererseits mögliche Förderprogramme zu prüfen bzw. dafür notwendige Eigenanteile zu sichern. Dazu ist festzuhalten, dass die zukünftige **kommunale Eigenbeteiligung** prozentual höher sein wird als in der aktuellen Sondersituation mit den laufenden Programmen und günstigen Konditionen.

Nach dem derzeitigen Stand kommt ggf. das Instrument „**GRW-Regionalmanagement**“⁷² in Frage, welches für einen Zeitraum von drei Jahren Unterstützungsleistungen finanziert. Hier wären mit abnehmender Förderquote zweimal jeweils dreijährige Verlängerungen möglich. Die Stadt Schwedt/Oder sollte sich frühzeitig mit dem Wirtschaftsministerium sowie der Investitionsbank des Landes Brandenburg in Verbindung setzen, um mögliche Förderprogramme zu prüfen.

Kernaufgaben der Stabsstelle Wirtschaftsförderung

Gegenwärtig arbeitet die Stabsstelle Wirtschaftsförderung auch dank der Finanzierung durch die aktuellen Förderprogramme an der Vorbereitung und Umsetzung zahlreicher Projekte. Damit übernimmt die **Wirtschaftsförderung weitreichende Aufgaben**, die über das normale Spektrum kommunaler Wirtschaftsförderungen hinausgehen. Dieses wird noch deutlicher angesichts der in den kommenden Jahren entstehenden Angebote für Unternehmen, Gründerinnen und Gründer, Start-ups etc. wie das TRAFO, das Reallabor, für den Tourismus oder Flächenentwicklungen.

Die kommenden Jahre sollten daher dazu genutzt werden, die **Kernaufgaben in der Stabsstelle Wirtschaftsförderung** der Stadt Schwedt/Oder zu definieren und zu präzisieren. Dazu zählen insbesondere

- die weitere Strategieentwicklung inkl. Unterstützung der Transformation von Unternehmen, Profilbildung, strategische Flächenentwicklung etc.
- die konkrete Umsetzung des Zukunftskonzeptes sowie des Gewerbe- und Industrieflächenkonzeptes inklusive deren Fortschreibung mit einer aktiven Flächenentwicklungsstrategie, Konzeptevaluierungen und Anpassungen
- Entwicklung und Definition weiterer Projekte
- die Fortführung der im Rahmen der Experimentierklausel entwickelten Formate zur Prozessgestaltung
- die Antragstellung, das Management und die Bewirtschaftung von Förderprogrammen, die für die Standortentwicklung eingesetzt werden können⁷³
- die Bestandspflege, d. h. die Unterstützung von Unternehmen am Standort
- die Kommunikation und Kooperation mit Nachbarkommunen, mit polnischen Partnern und auf der Achse Berlin – Szczecin sowie
- die Funktion als Mittler zwischen Unternehmen, Verbänden, Fachressorts auf Landes- und Bundesebene sowie Partnern und kommunalen Unternehmen, die einzelne Projekte operativ umsetzen.

Um diese Kernaufgaben in hoher Qualität mittel- und langfristig wahrnehmen zu können, ist eine **Personalausstattung** der Stabsstelle von dauerhaft etwa fünf Vollzeitstellen erforderlich. Zugleich

⁷² Die Stadt bzw. der Regionale Wachstumskern Schwedt/Oder hat dieses Instrument bereits von 2019 bis 2022 bei der Vorbereitung des Innovation Campus in Anspruch genommen. Auch wenn nach Abschluss eines Regionalmanagements zunächst eine fünfjährige Wartephase einzuhalten ist, könnte an diese Förderung angeknüpft werden. Nach aktuellem Stand wäre für ein Regionalmanagement in einer ersten Phase eine Förderung in Höhe von bis zu 75 % bei einer Fördersumme von 200.000 EUR pro Jahr für maximal drei Jahre möglich.

⁷³ Denkbar wäre hier auch eine eigene Verwaltungseinheit oder Stabsstelle „Fördermittelmanagement“ mit Serviceaufgaben für die gesamte Stadtverwaltung.

muss sichergestellt sein, dass wichtige operative Aufgaben in externen Strukturen und Organisationen wahrgenommen werden.

Das persönliche Engagement, die Bindung an den Standort sowie die Kenntnis vor Ort sind wesentliche Faktoren für eine erfolgreiche Wirtschaftsförderung. Dies gilt sowohl für die kommunale Wirtschaftsförderung als auch für entsprechende Aufgaben in externen Unternehmen.

Empfohlen wird, frühzeitig mögliche Personen zu identifizieren, zu fördern und auf verantwortliche Tätigkeiten in der Transformation gezielt vorzubereiten. Damit wird ein Beitrag zur Fachkräftesicherung geleistet und zugleich die Umsetzung und Weiterführung von Projekten gesichert.

7.3 Aufgaben kommunaler Unternehmen

In den kommenden Jahren gilt es, Aufgaben unter Berücksichtigung der erforderlichen fachlichen Kompetenzen, der entstehenden Kosten sowie der Praktikabilität neu bzw. erstmals zuzuordnen. Dabei muss unterschieden werden zwischen den **Kernaufgaben** der kommunalen Wirtschaftsförderung (s. o.) und Aufgaben, die **möglicherweise externen Unternehmen und kommunalen Gesellschaften** zuzuordnen sind.

Aktuell existieren in der Stadt Schwedt/Oder bereits **kompetente kommunale Unternehmen**, die bei der zukünftigen Aufgabenzuordnung eine wichtige Rolle spielen sollten. Als eigenständige Unternehmen bzw. GmbHs im kommunalen Eigentum können diese Unternehmen Projekte ggf. operativ besser und effektiver umsetzen als eine kommunale Wirtschaftsförderung. Dazu zählen:

- Die **Wohnbauten GmbH Schwedt/Oder** ist Eigentümerin, Vermieterin und Bauherrin von Wohnprojekten im gesamten Stadtgebiet. Die Wohnbauten Schwedt errichten aktuell bereits das neue CAMP am Bahnhof Schwedt Mitte und sind so ein wesentlicher Akteur in der Transformation.
- Zum **Unternehmensverbund Stadtwerke Schwedt** (mit der Muttergesellschaft Technische Werke Schwedt GmbH) zählen weitere Tochterunternehmen wie das AquariUM, das FilmforUM, das Streamcamp, die InfraSchwedt GmbH sowie als eigene Sparte der Schwedter Hafen. Die Stadt Schwedt/Oder ist 100 %iger Gesellschafter der Technischen Werke Schwedt.
- Die **Stadtsparkasse Schwedt** ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts, Trägerin der Stadtsparkasse Schwedt ist die Stadt Schwedt/Oder. Die Stadtsparkasse ist für die Finanzierung von Unternehmensinvestitionen und Infrastrukturaufgaben am Standort von großer Bedeutung.

Die Übernahme von konkreten Aufgaben in der Wirtschaftsförderung sowie in der Standort- und Projektentwicklung durch **Unternehmen im kommunalen Eigentum** bzw. mehrheitlichem Eigentum ist weitverbreitete Praxis. Dies wird am Standort Schwedt bereits durch den Unternehmensverbund Stadtwerke bzw. deren Tochterunternehmen praktiziert.

Folgende Aufgaben in der Transformation können in Schwedt zukünftig prinzipiell durch einen **externen Partner bzw. kommunale Unternehmen** umgesetzt werden:

- Betrieb von Gründerzentren und Serviceangeboten für Unternehmen
- Standortmarketing inklusive Vertretung des Wirtschaftsstandortes auf Messen, Kongressen und Tagungen
- Erwerb, Bewirtschaftung, Erschließung und Vermarktung von bestehenden und neuen Gewerbe- und Industrieflächen
- Schaffung wirtschaftsnaher Infrastrukturen, wie Planung und bauvorbereitender Maßnahmen
- Vorbereitung und Durchführung touristischer Projekte inklusive Serviceangeboten, Anlaufstellen für Touristen und Besucherlenkung

- Einrichtung und Betrieb einer Anlaufstelle für Unternehmen (Onestop Agency)
- Durchführung von einzelnen Projekten ggf. mit Partnern, z. B. Veranstaltungen, Messen, Vermarktungsaktivitäten oder Aktivitäten zur Arbeits- und Fachkräftesicherung

Sichergestellt sein muss hierbei, dass die Finanzierung dieser Aufgaben gesichert ist und mögliche Förderungen, die an die Stadt Schwedt/Oder gebunden sind, an geeignete kommunale Unternehmen förderunschädlich weitergereicht werden können.

Wie bereits beschrieben, gibt es in der Stadt Schwedt/Oder ein breites Spektrum kommunaler Unternehmen, die für diese Aufgaben prinzipiell in Frage kommen. Bei den bestehenden Unternehmen müssten jeweils der Satzungszweck überprüft und ggf. angepasst sowie eine entsprechende Ausstattung sichergestellt werden.

Mit der seit Juni 2024 neuen Situation rund um die **ICU Investor Center Uckermark GmbH** erweitert sich das mögliche Spektrum kommunaler Unternehmen weiter. Wie bereits beschrieben, haben die bisherigen Gesellschafter des ICU mehrheitlich für die Auflösung des ICU bis Ende 2024 votiert. Die Stadt Schwedt/Oder beabsichtigt, die Anteile der anderen Gesellschafter zu übernehmen und die ICU als eigene Gesellschaft mit einem an die Transformation angepassten Aufgabenspektrum weiterzuführen. Damit haben sich die Handlungsspielräume für die Stadt Schwedt/Oder deutlich verbessert.

Empfohlen wird, diese Option sorgfältig zu prüfen. Vorbehaltlich eines positiven Beschlusses in den kommunalen Gremien muss in den kommenden Jahren ein passendes Aufgabenspektrum für die Gesellschaft entwickelt werden. Neben dem Betrieb des TRAFÖ kommen dafür prinzipiell auch Aufgaben im Bereich Tourismus sowie in der aktiven Gewerbeflächenentwicklung in Frage.

7.4 Marketing, Kommunikation und Beteiligung

Platz für Morgen!-Kampagne weiterführen

Bereits seit mehreren Jahren werden die Standortentwicklung und die Transformation in Schwedt von der „Platz für Morgen!“-Kampagne getragen. Damit wird bisher vor allem national auf Entwicklungsmöglichkeiten, Frei- und Spielräume in Schwedt für Unternehmen, Arbeits- und Fachkräfte und die Zivilgesellschaft etc. hingewiesen. Der Slogan wird darüber hinaus für einzelne Aktivitäten genutzt und ist in Fachwelt und Öffentlichkeit bekannt. Damit konnte auch vermittelt werden, dass **Strukturwandel und Transformation auf viele Schultern verteilt** werden muss. Finanziert werden diese Aktivitäten aus der GRW-Experimentierklausel, aktuell bis Mitte 2026.

Empfohlen wird, auch ab 2026 Mittel und Kapazitäten für die Weiterentwicklung und Weiterführung der Kampagne bereitzustellen. Erforderlich ist hier dann neben der Kommunikation vor Ort und der Region eine **stärkere internationale Ausrichtung**, d. h. bspw. die Übersetzung von Produkten und Kampagnen ins Englische bzw. mit Fokus auf das Nachbarland Polen ins Polnische.

Nutzung von Standortmessen und Plattformen für die Standortvermarktung

Der Transformationsstandort Schwedt hat sich bereits im Jahr 2023 auf der ExpoReal in München als Investitionsstandort präsentiert. Erforderlich sind hier möglichst konkrete Flächenangebote bzw. direkt vermarktbar freie Gewerbe- und Industrieflächen. Sobald diese verlässlich bereitgestellt werden können, wird eine Teilnahme an zukünftigen Standortmessen empfohlen.

Vergleichbares gilt für die GTAI, die im Auftrag des Bundes **Flächenangebote und Investitionsmöglichkeiten** an den ostdeutschen Raffineriestandorten (u. a. Leuna, Rostock und Schwedt) im internationalen Kontext vermarktet. Auch hier gilt es konkrete Flächenangebote bereitzustellen, um das bei der GTAI vorhandene Netzwerk und deren Möglichkeiten zu nutzen.

Kommunikation am Standort Schwedt weiterführen und intensivieren

In die bisherige Strategieentwicklung sind die standortprägenden Unternehmen, Verbände, Kammern und weitere Wirtschaftsakteure eng eingebunden. Zukünftig muss der Fokus auch auf **kleinen und mittleren Unternehmen** liegen, die bspw. als Zulieferer für die Großunternehmen PCK und LEIPA agieren bzw. im Dienstleistungsbereich tätig sind. Hierfür sind geeignete Formate bereitzustellen, um diese über Entwicklungen und Herausforderungen am Standort zu informieren sowie Unterstützungsmöglichkeiten (Förderprogramme) anzubieten.

Darüber hinaus müssen die transparente Kommunikation mit der Kommunalpolitik sowie die Information und Beteiligung der Bürgerschaft fortgeführt werden. Dies gilt umso mehr angesichts der seit Juni 2024 neu zusammengesetzten Stadtverordnetenversammlung sowie vor dem Hintergrund notwendiger Beschlüsse zu Investitionen, Eigenanteilen, Betreibermodellen etc.

Der im Sommer 2023 neu gegründete **Ausschuss für Strukturwandel und Transformation (AST)** hat in der vergangenen Legislaturperiode dazu beigetragen, Entwicklungen, Prozesse und notwendige Entscheidungen vorzubereiten, zu diskutieren und Sachverhalte transparent zu machen. Die neue Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, diesen Ausschuss auch in der neuen Legislatur fortzuführen. Dies sollte aktiv genutzt werden, um die Fachöffentlichkeit und interessierte Öffentlichkeit auch weiterhin transparent und offen über Entwicklungen und notwendige Entscheidungen zu informieren und den Ausschuss als Diskussionsplattform zu nutzen.

7.5 Rahmensetzungen und kommunale Handlungsspielräume

Unabhängig von den zuvor beschriebenen Aktivitäten, Vorhaben und Maßnahmen der Stadt Schwedt/Oder bei der aktiven Gestaltung der Transformation sind die **kommunalen Spielräume und Möglichkeiten begrenzt**.

Die Transformation kann nur erfolgreich sein und gelingen, wenn erstens **die standortprägenden Unternehmen ihre Aufgaben bewältigen**, d. h. Investitionen tätigen können, technologische Entwicklungen bereitstellen und letztendlich Produkte Marktreife erlangen. Dazu zählt auch die Lösung der Eigentümerfrage bei der PCK. Erst dann können Investitionen verlässlich geplant und die Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft gesichert werden. Dafür ist die Stadt aufgefordert, die in ihren Handlungsspielräumen liegenden notwendigen Unterstützungsleistungen bereitzustellen und Voraussetzungen zu schaffen.

Zweitens müssen auch **zukünftig Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten** für Investitionen in die wirtschaftsnahe Infrastruktur, in den Wissens- und Know-how-Transfer sowie die Unterstützung bei der Prozessbegleitung von der Europäischen Union, dem Bund und dem Land Brandenburg bereitgestellt werden.

Drittens müssen in den künftigen kommunalen Haushalten die Mittel für die **personelle Ausstattung der Wirtschaftsförderung** und für die **Finanzierung eigener Projekte** sowie die **notwendigen Eigenanteile für die Kofinanzierung** von investiven und nicht-investiven Förderprojekten bereitgestellt werden. Dazu zählt auch die **Ausstattung der ICU** mit Personal- und Sachmitteln, um die möglichen zukünftigen Aufgaben (Betrieb TRAFU, evtl. Tourismus und aktive Flächenentwicklung) in der Transformation zu ermöglichen. Dies ist angesichts der aktuellen Haushaltsituation eine besondere Herausforderung und erfordert eine politische Prioritätensetzung.

7.6 Auf einen Blick: Umsetzung

Am Standort Schwedt kann auf eine leistungsstarke und vernetzte Akteurslandschaft zurückgegriffen werden. Neben lokalen und regionalen Partnern engagieren sich das Land Brandenburg und der Bund. Damit bestehen sehr gute Voraussetzungen, **Interessen und Anforderungen an die Standortentwicklung** sowohl vor Ort zu bündeln als auch gegenüber Dritten zu kommunizieren.

Die **kommunale Wirtschaftsförderung** ist aktuell für die Transformationsaufgaben gut aufgestellt. In der Umsetzung bzw. für die Zukunft müssen die Kernaufgaben bei der Stabsstelle Wirtschaftsförderung definiert werden. Dazu zählen vor allem die weitere Strategieentwicklung sowie die konkrete Umsetzung des Zukunftskonzeptes sowie des Gewerbe- und Industrieflächenkonzeptes.

Zudem gibt es **kompetente kommunale Unternehmen**, die wichtige Aufgaben in der Standortentwicklung wahrnehmen bzw. zukünftig wahrnehmen können. Dazu zählen zum Beispiel der Betrieb von Gründerzentren, das Standortmarketing, sowie der Erwerb, Bewirtschaftung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbe- und Industrieflächen.

Bereits heute ist absehbar, dass die Aufgaben in der Transformation auch zukünftig passende Förderprogramme und Finanzierungsmöglichkeiten erfordern. Dabei wird die künftige **kommunale Eigenbeteiligung** höher sein. Dies ist angesichts der aktuellen Haushaltssituation eine besondere Herausforderung und erfordert eine politische Prioritätensetzung.

Davon unabhängig gilt: Die **kommunalen Spielräume und Möglichkeiten sind begrenzt**. Eine erfolgreiche Transformation bedingt, dass die standortprägenden Unternehmen ihre Aufgaben bewältigen können und auch zukünftig Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten für Investitionen zur Verfügung stehen.

8 Ausblick

Wie bereits beschrieben, liegt hiermit das **Zukunftskonzept Schwedt/Oder 2030+ in der Version 1.0** vor. Vor dem Hintergrund der aktuell zur Verfügung stehenden Förderprogramme für die Gestaltung der Transformation (GRW-Experimentierklausel, GRW-Sonderprogramm, JTF) sowie zugleich einiger unklarer Rahmenbedingungen (ungeklärte Eigentümerfrage PCK, Markthochlauf technologischer Entwicklungen) galt es, mit dem Konzept einen ersten belastbaren Aufschlag mit einer ausformulierten Strategie sowie Zielen und konkreten Projekten zu definieren.

Das Konzept wurde im ersten Halbjahr 2024 mit den maßgebenden Standortakteuren in Schwedt abgestimmt und erarbeitet. Gemeinsam mit dem parallel erarbeiteten Gewerbe- und Industrieflächenkonzept wird es zur **Beschlussfassung in der Stadtverordnetenversammlung** der Stadt Schwedt/Oder vorgelegt.

Mit der Beschlussfassung liegen die Voraussetzungen vor, die **Projekte und Vorhaben weiter vorzubereiten**, die konkreten Förderanträge zu stellen und die notwendigen finanziellen Eigenanteile und Mittel im kommunalen Haushalt unter Berücksichtigung der Spielräume in der Haushaltskonsolidierung abzusichern.

Hier sind in den kommenden zwölf Monaten folgende **Meilensteine** von Bedeutung:

- Antragstellung und Bewilligung des vorzeitigen Maßnahmenbeginns für die Errichtung des TRAFO im Zentrum der Stadt Schwedt/Oder sowie weitere Vorbereitung der Antragstellung für das Reallabor
- Antragstellung für die Planung und Bewilligung des vorzeitigen Maßnahmenbeginns zum neuen Industriegleis (GRW-Sonderprogramm)
- Vorbereitung weiterer Vorhaben und Projekte für die Antragstellung im GRW-Sonderprogramm, unter anderem zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur

Vorbehaltlich der Beschlussfassung zum Gewerbe- und Industrieflächenkonzept sind weitere Anträge auf Förderung für **notwendige Maßnahmen der Gewerbe- und Industrieflächenentwicklung** vorgesehen. Diese sollen ebenfalls aus dem GRW-Sonderprogramm finanziert werden. Darüber hinaus gilt es, weitere Projekte vorzubereiten und umzusetzen.

Die Stadt Schwedt/Oder geht ferner davon aus, dass im Rahmen des JTF die Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen ab dem Jahr 2025 möglich wird. Für die Stadt liegen hier Aufgaben in der Vermittlung der Angebote und Möglichkeiten an die Unternehmen am Standort.

Für die **transparente Kommunikation** von Sach- und Zwischenständen sollen die bisherigen Beteiligungsformate weiter genutzt werden. Der Ausschuss für Strukturwandel und Transformation spielt hier eine herausgehobene Rolle.

Ende des kommenden Jahres 2025 soll die vorliegende Strategie und das Zukunftskonzept überprüft werden. Angestrebt wird bis Mitte 2026 die Vorlage des **Zukunftskonzeptes Schwedt/Oder 2.0**. Seitens der Stadt Schwedt/Oder wird davon ausgegangen, dass bis dahin mehr Klarheit bei den allgemeinen Rahmenbedingungen besteht und auch in der neuen brandenburgischen Landesregierung die Unterstützung des Standortes Schwedt weiterhin gegeben ist.

Verzeichnisse

Abkürzungsverzeichnis

AST	Ausschuss für Strukturwandel und Transformation
BMWK	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
bspw.	beispielsweise
EXIST	Existenzgründungen aus der Wissenschaft
EW	Einwohnerinnen und Einwohner
FuE	Forschung und Entwicklung
GRW	Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Regionalen Wirtschaftsstruktur“
GTAI	Germany Trade & Invest
HdBt	Haus der Bildung und Technologie
HFW	Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße
HNEE	Hochschule für Nachhaltige Entwicklung in Eberswalde
HOW	Havel-Oder-Wasserstraße
ICU	Investor Center Uckermark GmbH
IHK	Industrie- und Handelskammer
ILB	Investitionsbank des Landes Brandenburg
JTF	Just Transition Fund
KFZ	Kraftfahrzeug
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
LEIPA	LEIPA Group GmbH
MIL	Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung
MWAE	Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg
MWFK	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur
OSZ	Oberstufenzentrum
PCK	PCK Raffinerie GmbH
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
TGZ	Technologie- und Gründerzentrum
TJTP	Territorialer Plan für einen gerechten Übergang
TRAFO	Service- und Transformationszentrum
u. a.	unter anderem
UVG	Uckermärkische Verkehrsgesellschaft mbH
ubs	Uckermärkische Bühnen Schwedt
WFBB	Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH
z. B.	zum Beispiel
ZOB	Zentraler Omnibusbahnhof

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Aufbau des Zukunftskonzeptes	9
Abbildung 2:	Beteiligungsprozess im Überblick	11
Abbildung 3:	Eindrücke von den Zukunftswerkstätten und der Zukunftskonferenz	11
Abbildung 4:	Aufbau des Zukunftskonzeptes	12
Abbildung 5:	Auswahl O-Töne als Schlagzeilen der Beteiligung	13
Abbildung 6:	Lage im Raum	14
Abbildung 7:	Pendlerbewegungen von und nach Schwedt	15
Abbildung 8:	Aktueller Planungsstand des Wasserstoff-Kernetzes	18
Abbildung 9:	Verlauf der Höchstspannungsleitung	19
Abbildung 10:	Bevölkerung der Stadt Schwedt/Oder mit Hauptwohnsitz nach Stadt- und Ortsteilen	21
Abbildung 11:	Natürliche Bevölkerungsbewegung und räumliche Bevölkerungsbewegung in Schwedt/Oder	22
Abbildung 12:	Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2013 bis 2023 (2013 = 100)	23
Abbildung 13:	Entwicklung der Bevölkerungs- und Beschäftigtenzahlen in der Stadt Schwedt/Oder im Zeitraum von 2013-2023	24
Abbildung 14:	Entwicklung der Altersstruktur der Beschäftigten nach Altersgruppen	25
Abbildung 15:	Bewerber/-innen und Berufsausbildungsstellen (betrieblich), Kreis Uckermark	25
Abbildung 16:	Verortung der Gewerbe- und Industriegebiete mit Bestands- und Potenzialflächen	29
Abbildung 17:	Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen im 150 km-Radius um die Stadt Schwedt/Oder	32
Abbildung 18:	Einfluss- und Umsetzungsfaktoren für die Transformation	41
Abbildung 19:	Auswirkungen der Transformation für die Stadt	42
Abbildung 20:	Szenarienfelder, Zielszenario und beispielhafte Entwicklungspfade	44
Abbildung 21:	Ziele auf einen Blick	48
Abbildung 22:	Zukunftsbild Schwedt/Oder 2030+	49
Abbildung 23:	Entwurf des TRAFO	63
Abbildung 24:	Projektübersicht	68

Quellenverzeichnis

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2023): Bevölkerungsstand, Stand: 31.12.2023, <https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/bevoelkerung/demografie/bevoelkerungsstand>, letzter Zugriff: 21.07.2024.

Ausschuss für Raumordnung der Deutsch-Polnischen Regierungskommission für regionale und grenznahe Zusammenarbeit (2017): Gemeinsames Zukunftskonzept für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum – Vision 2030 (2017), <https://kooperation-ohne-grenzen.de/de/zukunftskonzept/>, letzter Zugriff: 05.08.2024

Bundesagentur für Arbeit (2023): Der Arbeitsmarkt im Dezember 2023, <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/eberswalde/presse/2024-1-der-arbeitsmarkt-im-dezember-2023>, letzter Zugriff: 01.07.2024.

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) (o. J.): Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt, <https://www.bibb.de/de/33214.php>, letzter Zugriff: 21.07.2024.

Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) (2024): Wasserstoff-Kernnetz, <https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Wasserstoff/Kernnetz/start.html>, letzter Zugriff: 11.07.2024.

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2022): Zukunftspaket: Sicherung der PCK und Transformation in den ostdeutschen Raffineriestandorten und Häfen, Kabinettsbeschluss am 16.09.2024, https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/XYZ/zukunftspaket-transformation-der-raffinerien-schwedt-und-leuna.pdf?__blob=publicationFile&v=4, letzter Zugriff: 02.08.2024.

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2024): Bundesregierung verlängert Treuhandverwaltung der Rosneft Deutschland, <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2024/03/20240307-bundesregierung-verlaengert-treuhandverwaltung-der-rosneft-deutschland.html>, letzter Zugriff: 02.08.2024.

ENERTRAG SE (2024): Wir sind ENERTRAG, <https://enertrag.com/de/das-ist-enertrag>, letzter Zugriff: 10.10.2024.

Europäische Union (2021): Programme ERDF/JTF 2021–2027 Brandenburg. Kommissionsbeschluss C(2022)7462, https://efre.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/2022_10_14_TJTP_Uckermark.pdf, letzter Zugriff: 02.08.2024.

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) (2024): Die Fachkräftesituation in der Brandenburger Industrie, 35. Zukunftsdialog: „Fachkräfte für das Industrieland Brandenburg“, Vortrag Seibert, H. am 18.06.2024.

i-vector Innovationsmanagement GmbH, Institut für Sozialökonomische Strukturanalysen (SÖSTRA) e. V., Regionomica GmbH (2022): Evaluierung der brandenburgischen Innovationsförderprogramme 2014-2020.

IW Consult GmbH (2019): RECODE UCKERMARK 2030 – Struktur-, Standort- und Potenzialstudie, https://www.ic-uckermark.de/assets/files/Recode_Uckermark_2030final.pdf, letzter Zugriff: 05.08.2024.

Landesregierung Brandenburg (2022): Schlüsselvorhaben der Regionalentwicklung, Anlage 2 zum Kabinettsbeschluss: Darstellung der Schlüsselvorhaben mit Teilprojekten, https://res.landesregierung-brandenburg.de/wp-content/uploads/2022/11/20221129_Kabinettsbeschluss-RES_Anlage-2_Darstellung-SVTP_web.pdf, letzter Zugriff: 02.08.2024.

LEIPA Group GmbH (2023): Bericht der LEIPA Georg Leinfelder GmbH über ihre Tätigkeiten zur Erreichung der EU-Ziele vom 23. Juni 2023, https://www.leipa.com/de/ueber-uns?file=files/leipa-content/downloads/various/LEIPA_Bericht_Erreichung_EU-Ziele.pdf&cid=14775, letzter Zugriff: 10.10.2024.

LEIPA Group GmbH (2023): Unternehmenspolitik der LEIPA Group GmbH, https://www.leipa.com/de/ueber-uns?file=files/leipa-content/downloads/various/LEIPA_Unternehmenspolitik_Maerz_2023.pdf&cid=14635, letzter Zugriff: 10.10.2024.

LennardtundBirner (2022): Machbarkeitsstudie für den Innovation Campus in Schwedt (Oder).

HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V. (HIS-HE) (2023): Evaluation der Präsenzstellen der Hochschulen des Landes Brandenburg, Abschlussbericht.

Melderegister der Stadt Schwedt/Oder und des ehemaligen Amtes Oder-Welse (2023): Die Wohnbevölkerung in Schwedt/Oder (Hauptwohnsitz, Nebensitz) nach Jahren, Stand: 31.12.2023.

Melderegister der Stadt Schwedt/Oder und des ehemaligen Amtes Oder-Welse (2023): Natürliche Bevölkerungsbewegung in Schwedt (Hauptwohnsitz), Stand: 31.12.2023.

Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern, Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin- Brandenburg, Regionalne Biuro Gospodarki Przestrzennej (2015): Entwicklungskonzept der grenzüberschreitenden Metropolregion Szczecin, Bericht der ersten Arbeitsetappe 2013-2015. Szczecin/Potsdam.

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Europa des Landes Brandenburg (2024): Kabinettsbeschluss Industriestrategie für Brandenburg, Kabinettsbeschluss vom 19.03.2024, <https://mwae.brandenburg.de/sixcms/detail.php?id=166149>, letzter Zugriff: 02.08.2024.

Naumann, M.; Schaal-Lagodzinski, T. (2023): Vom Strukturwandel zu „Just Transitions“. Erfahrungen aus europäischen Kohleregionen, BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung. BBSR-Online-Publikation 22/2023. Bonn.

PCK Raffinerie GmbH (2023): Weiterentwicklung der Raffinerie: HyPE+-Studie mit ENERTRAG SE fertiggestellt. Pressemitteilung 10. Mai 2023, <https://www.pck.de/medien>, letzter Zugriff: 10.10.2024.

PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH (2023): Arbeitswelten von Morgen – Neue Perspektiven für die Beschäftigten der Wirtschaftsregion Schwedt/Oder, Markterkundungsstudie.

Regionale Planungsgemeinschaft Uckermark-Barnim (2024): Integrierter Regionalplan der Region Uckermark-Barnim, Satzungsbeschluss (02/2024) der 42. Regionalversammlung am 21. Mai 2024. Der Regionalplan ist seit September 2024 rechtskräftig.

SDG-Portal (o. J.): SDG-Indikatoren für Kommunen entdecken, <https://sdg-portal.de/de/sdg-indikatoren/>, letzter Zugriff: 05.08.2024.

Stadt Schwedt/Oder (2020): Weiterentwicklung des Regionalen Wachstumskerns Schwedt/Oder zum Brandenburgischen Innovationsstandort, Beschlussvorlage BV/139/20 - Beschluss vom 17.09.2020.

Stadt Schwedt/Oder (2022): Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2035+, complan Kommunalberatung GmbH (AN), https://stk.brandenburg.de/media_fast/4/BV_427_22_1_Integriertes_Stadtentwicklungskonzept_Schwedt_Oder_2035_-4.pdf, letzter Zugriff: 05.08.2024.

Stadt Schwedt/Oder (2023): Statistik, Stand: 31.12.2023, <https://www.brandenburg.de/de/schwedt-entdecken/stadtportraet/statistik/statistik/30847>, letzter Zugriff: 21.07.2024.

Stadt Schwedt/Oder (2023): Radwegekonzept für die Stadt Schwedt/Oder, Ramboll Deutschland GmbH (AN), https://mwae.brandenburg.de/media_fast/4/Radverkehrskonzept_SchwedtOder_2023.pdf, letzter Zugriff: 05.08.2024.

Stadt Schwedt/Oder (2024): Mietspiegel 2024 für die Stadt Schwedt/Oder, <https://brandenburg.de/de/bauen-und-wohnen/wohnen/mietspiegel/mietspiegel-2024--fuer-die-stadt-schwedt-oder/31690>, letzter Zugriff: 05.08.2024.

Stadt Schwedt/Oder, Nationalpark Unteres Odertal, MomentUM e. V. (2023): Tourismuskonzept für die Nationalparkregion Unteres Odertal, dwif-Consulting GmbH (AN), https://schwedt360.de/wp-content/uploads/2023/07/TEK-Nationalparkregion-Unteres-Odertal_Endbericht.pdf, letzter Zugriff: 05.08.2024.

Stadtwerke Schwedt GmbH (o. J.): Netzgebiete, <https://netze.stadtwerke-schwedt.de/fernwaerme/netzinformationen/netzgebiet-fernwaerme.html>, letzter Zugriff: 11.07.2024.

Stadtwerke Schwedt GmbH (2022): Kennzeichnung der der Stromlieferung, <https://stadtwerke-schwedt.de/strom/stromherkunft.html>, letzter Zugriff: 11.07.2024.

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auskunftsunterlagen der Statistikstelle der Stadt Schwedt/Oder (2023): Berufsabschlüsse, Stand: 30.10.2023.

Stephan Kathke – Beratung Stadt- und Regionalentwicklung (2024): Vorausschätzung Bevölkerungs- und Wohnungsmarktentwicklung Stadt Schwedt/Oder bis 2040, Endbericht.